

Geschäftsbericht der
Einwohnergemeinde
2003



Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht 2003

0	Vorwort des Gemeinderates	6
0.1	Dank	7
1	Gemeindeversammlungen	8
1.1.1	Montag, 14. April 2003	8
1.1.2	Dienstag, 17. Juni 2003.....	8
1.1.3	Donnerstag, 16. Oktober 2003.....	9
1.1.4	Mittwoch, 10. Dezember 2003	9
1.2	Abstimmungen und Wahlen	10
1.2.1	Wahlbüro Aesch	10
2	Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen	11
2.1	Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal	11
2.2	Landgeschäfte / Kauf / Tausch / Baurecht	12
2.3	Volkswirtschaft	12
2.4	Kultur	13
2.4.1	Kultur-, Sozial und Sportpreis	13
2.4.2	Beiträge an kulturelle Institutionen Basel-Stadt.....	13
2.5	Vergabungen	14
2.5.1	Vergabungen / Patengemeinde, Entwicklungshilfe, Katastrophenhilfe	14
2.6	Gemeindeverwaltung	15
2.6.1	Allgemeines.....	15
2.6.2	Personelles.....	17
2.6.3	Aus den Abteilungen	18
2.6.4	Verschiedene Anlässe.....	22
2.7	Aus den Kommissionen	24
2.7.1	Mitarbeiterrat	24
2.7.2	Rechtsauskunftsstelle.....	24
2.7.3	Marktkommission.....	25
2.7.4	Kulturkommission Aesch	25
2.7.5	Stiftungsrat Heimatmuseum	26
3	Hochbau, Planung, Gemeindebäder, Immobilien	29
3.1.1	Mutation Zonenplan Siedlung, Umzonung Parz. 1872, Brüelweg 41, von Zone W 2 a in Zone Oe W	29
3.1.2	Quartierplanung „Dornacherstrasse“, Mutation 1	29
3.1.3	Quartierplan „Hauptstrasse Nord 1“	30
3.1.4	Quartierplan „Hauptstrasse Nord 2“	30
3.1.5	Quartierplan „Herrenweg“	30
3.1.6	Quartierplan „Tschöpferlistrasse/Bürgerweg“	30
3.1.7	Planung „Gewerbegebiet Aesch Nord“	30
3.1.8	Revision des Reglements Zonenplan Siedlung.....	31

Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht 2003

3.2	Aus den Kommissionen	31
3.2.1	Technische Kommission	31
3.2.2	Ortskernkommission	32
3.2.3	Baukommission jugendhaus phönix.....	32
3.2.4	Studienkommission Sanierung Schulanlage Schützenmatt.....	32
3.2.5	Baukommission Sanierung Sekundarschulhaus 2 Neumatt	32
3.2.6	Baukommission Verwaltungsneubau Schlossareal	33
3.3	Gemeindebäder	33
3.3.1	Gemeindebäder	33
4	Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, Öffentlicher Verkehr	35
4.1	Verkehr und Tiefbau	35
4.1.1	Bau- und Strassenlinienplan „Brüelrainweg“, Mutation	35
4.1.3	Beleuchtung	36
4.1.4	Wasser	36
4.1.5	Abwasser	36
4.1.6	Strassenreinigung	36
4.1.7	Winterdienst.....	37
4.1.8	Werkhof	37
4.1.9	Klusbach-Revitalisierung.....	38
4.1.10	Metallwerksteg.....	38
4.2	Aus den Kommissionen	39
4.2.1	Zweckverband Regionale Wasserversorgung Aesch - Dornach - Pfeffingen.....	39
5	Bildung, Schulgesundheitsdienst, Jugend	40
5.1	jugendhaus phönix	40
5.1.1	Konzept.....	40
5.1.2	Zukünftige Ziele	41
5.1.3	Anlässe / Projekte phönix.....	41
5.1.4	Vermietungen	41
5.1.5	Öffnungszeiten.....	42
5.1.6	Besucherzahlen	42
5.1.7	Gespräche und Beratungen	42
5.2	Aus den Schulen	43
5.2.1	Kindergartenrektorat (bis 31.7.2003).....	43
5.2.2	Schulleitung der Primar- und Realschule Aesch.....	44
5.2.3	Schulleitung der Sekundarschule Aesch-Pfeffingen	46
5.3	Aus den Kommissionen	47
5.3.1	Kindergartenkommission.....	47
5.3.2	Schulrat der Primarschule und des Kindergartens	47
5.3.3	Schulrat der Sekundarschule Aesch-Pfeffingen	49
5.3.4	Schulrat der Musikschule Aesch-Pfeffingen	49
5.3.5	Arbeitsgruppe Freiwilliger Schulsport	50
5.3.6	Gemeinde- und Schulbibliothek	51

Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht 2003

6	Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex	53
6.1	Allgemeines.....	53
6.2	Entsorgung.....	54
6.2.1	Abfallmengen	54
6.2.2	Abfallrechnung	54
6.2.3	Kompostierungsanlage Hardacker in Muttenz	54
6.3	Energie.....	55
6.3.1	Energiestadt®	55
6.3.2	Heizanlage Schulanlage Neumatt.....	55
6.3.3	Heizanlage Schulanlage Schützenmatt	56
6.3.4	Öl- und Gasfeuerungskontrolle	56
6.4	Militär	56
6.4.1	Truppenunterkunft	56
6.4.2	Schiesswesen	56
6.5	Aus den Kommissionen	57
6.5.1	Umweltschutz- und Energiekommission	57
6.5.2	Verwaltungskommission Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld	58
6.5.3	Zivilschutzorganisation Angenstein.....	60
6.5.4	Feuerwehr	62
6.5.5	Regionaler Führungsstab Angenstein.....	63
6.5.6	Verein für ambulante Dienste Birstal (Spitex)	64
7	Finanzen und Steuern.....	65
7.1.1	Die Ausgangslage	65
7.1.2	Laufende Rechnung	66
7.1.3	Spezialfinanzierungen und Fonds.....	69
7.2	Schlussbetrachtung zur Rechnung 2003	69
7.3	Verlustscheinbewirtschaftung	70
7.4	Jugendzahnpflege.....	70
7.5	EDV	70
7.6	Aus den Kommissionen	70
7.6.1	Rechnungsprüfungskommission.....	70
7.6.2	Finanzplanungskommission	71
7.6.3	Vorortskonferenz	71
8	Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Freizeit.....	72
8.1	Soziale Wohlfahrt	72
8.1.1	Vormundschaftsbehörde.....	72
8.1.2	Soziale Dienste	73
8.2	Aus den Kommissionen	74
8.2.1	Arbeitsgruppe Altersleitbild	74
8.2.2	Familien- und Jugendberatung Birseck.....	74
8.2.3	Mütter- und Väterberatung Aesch.....	75

Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht 2003

8.2.4	Tageselternverein Aesch	76
8.2.5	Erwachsenenbildung Aesch-Pfeffingen	77
8.2.6	Familienzentrum „Brüggli“	78
8.3	Gesundheit	79
8.3.1	Pilzkontrolle / Statistik	79
8.4	Freizeit	80
8.4.1	Arbeitsgruppe Ferienpass	80
8.4.2	Robiverein Aesch.....	81
9	Kommissionen und Behörden	82
9.1	Gemeindekommission	82
9.1.1	Mitglieder	82
9.1.2	Kompetenzkredit.....	82
9.1.3	Vorbereitung Gemeindeversammlung	82
9.1.4	Anträge an die Gemeindeversammlung	83
9.2	Geschäftsprüfungskommission	83
9.3	Wahlbehörde	83
9.4	Sozialhilfebehörde	84
10	Statistiken	86
10.1	Einwohnerkontrolle	86
10.1.1	Zusammensetzung der Bevölkerung.....	86
10.1.2	Niederlassungsbewilligungen.....	86
10.1.3	Aufenthaltsbewilligungen	87
10.2	Arbeitsamt	87
10.3	Unpersönliches Generalabonnement	87
10.4	Pässe und Identitätskarten	87
10.5	Zweckverband Regionale Wasserversorgung Aesch - Dornach - Pfeffingen	88
10.5.1	Schema Wasserbezug und -abgabe 2002	88
10.6	Friedhof Aesch / Statistik nach Bestattungsart	89
11	Gemeinderat und Kommissionsmitglieder	90
11.1	Gemeinderat (zugleich Vormundschaftsbehörde)	90
11.2	Kommissionen	91
11.2.1	Gemeindekommission.....	91
11.2.2	Geschäftsprüfungskommission	91
11.2.3	Rechnungsprüfungskommission	91
11.2.4	Sozialhilfebehörde	91
11.2.5	Schulrat der Primarschule und des Kindergartens	92
11.2.6	Schulrat der Sekundarschule Aesch-Pfeffingen	92
11.2.7	Schulrat der Musikschule Aesch-Pfeffingen	92
11.2.8	Betriebskommission Jugendhaus Phönix.....	93

Inhaltsverzeichnis Geschäftsbericht 2003

11.2.9	Feuerwehrkommission	93
11.2.10	Finanzplanungskommission	93
11.2.11	Wahlbüro.....	93
11.2.12	Marktkommission.....	93
11.2.13	Jury Kultur- und Sozialpreis.....	94
11.2.14	Kulturkommission	94
11.2.15	Ortskernkommission.....	94
11.2.16	Technische Kommission.....	94
11.2.17	Umweltschutz- und Energiekommission	94
11.2.18	Baukommission Friedhof	95
11.2.19	Baukommission S2.....	95
11.2.20	Baukommission Verwaltungsneubau Hauptstrasse 25	95
11.2.21	Studienkommission Schulanlage Schützenmatt	95
11.2.22	Zivilschutzkommission Angenstein	95
11.2.23	Regionaler Führungsstab Angenstein.....	96
11.2.24	Stiftungsrat Heimatmuseum	96
11.2.25	Stiftungsrat Alters- und Pflegeheim „im Brüel“ Aesch	96
11.2.26	Rechnungsprüfungskommission Alterszentrum „Im Brüel“	96
11.2.27	Mitarbeiterrat	96
11.2.28	Verwaltungskommission Zweckverband Regionale Wasserversorgung Aesch-Dornach-Pfeffingen	97
11.2.29	Verwaltungskommission Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld	97
11.2.30	Schiessplatzkommission Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld	98
11.2.31	Rechnungsprüfungskommission Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld	98
11.2.32	Arbeitsgruppe Altersleitbild	98
11.2.33	Arbeitsgruppe Arealentwicklungsplan	98
11.2.34	Arbeitsgruppe Bildungsgesetz	99
11.2.35	Arbeitsgruppe Ferienpass.....	99
11.2.36	Arbeitsgruppe Freiwilliger Schulsport.....	99
11.2.37	Arbeitsgruppe Informatik.....	99
11.2.39	Arbeitsgruppe Schulmobiliar	100
11.2.40	Arbeitsgruppe Schulraumplanung.....	100
11.2.41	Arbeitsgruppe Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken	100
12	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Gemeinde und Schulen.....	101
12.1	Verwaltung.....	101
12.1.1	Mitarbeitende auf der Verwaltung	101
12.1.2	Technische Dienste	102
12.1.3	Aussendienste.....	102
12.1.4	In Ausbildung.....	103
12.2	Erziehungsbereich	103
12.2.1	Primarschule und Kindergarten	103
12.2.2	Sekundarschule.....	106
12.2.3	Jugendmusikschule	107
12.2.4	Schuladministration	108
13	Spezielle Funktionen.....	109

0 Vorwort des Gemeinderates

Zuerst sollen einige Probleme beleuchtet werden, die uns im Berichtsjahr ganz besonders bewegt und beschäftigt haben.

Die Beschaffung der Planungs-Grundlagen für einen neuen Richtplan und die Weiterentwicklung der Gemeinde hatten erste Priorität. So diente die Bearbeitung des Altersleitbildes, die Studie „Stärken - Schwächen - Chancen - Risiken“ und der Groberschliessungsplan Aesch-Nord diesem Vorhaben.

Mit der Gemeinde Dornach und dem Kanton Basel-Landschaft konnten an mehreren Sitzungen die Verkehrskonzepte bereinigt werden. Dabei wurde in diversen Skizzen die entstehenden Möglichkeiten bezüglich zukünftigen Verkehrsführungen und Ansiedlungen im Gebiet Aesch-Nord aufgezeigt.

Über das weitere Vorgehen soll Mitte 2004 mit dem Kanton wieder verhandelt werden. Bis dahin sollte auch die Stellungnahme des Kantons betreffend Planung und Errichtung eines Einkaufszentrums vorliegen. In dieser Sache hat das nicht gerade freundnachbarliche Vorgehen der Gemeinde Reinach in der Presse und bei der Bevölkerung einigen unnötigen Wirbel verursacht.

Weil unsere Gemeinde nicht über einen Südhang mit entsprechend potenten Steuerzahlern verfügt, muss unsere Standort-Attraktivität auf andere Weise gefördert werden, wie die Renaturierung des Klusbachs, der Kunstrasen auf dem Fussballplatz Löhrenacker, die originelle Birsbrücke zwischen Aesch und Dornach usw. Man spricht von Aesch.

Im Bereich Aesch-Nord soll die Unterstufe der Internationalen Schule Basel angesiedelt werden. Bei Niederschrift dieser Zeilen liegt zwar erst eine mündliche Zusage der Liegenschaftsverwaltung des Kantons Basel-Stadt vor. Obwohl die Schule keine Steuern nach Aesch bringt, setzt sich der Gemeinderat dafür ein, dass diese kommen kann. Einerseits entstehen für die Gemeinde wertvolle Synergien (gemeinsame Benutzung von Anlagen) und andererseits verspricht sich der Gemeinderat davon auch einen Standortvorteil.

Als Folge von neuen Gesetzen (Namensänderungen) und im Hinblick auf die Gemeindevahlen 2004 musste auch die Gemeindeordnung überarbeitet werden. Die Einführung der ausserordentlichen Gemeindeordnung (Einwohnerrat) stand dabei nicht zur Diskussion. Hingegen beschloss die Gemeindeversammlung für die andern Behörden (Sozialhilfebehörde und alle drei Schulräte) den Proporz-Wahlmodus.

Was uns im Berichtsjahr ausserordentlich viel Arbeit verursacht hat, ist die Umsetzung des auf Beginn des Schuljahres 2003/2004 in Kraft getretenen neuen Bildungsgesetzes. Viele Einzelheiten sind darin schlecht geregelt oder gar nicht vorbereitet. Mehr darüber wird beim Departement Bildung berichtet.

Noch heute, nach Ablauf eines Semesters, sind vor allem die Entschädigungsfragen für gemeindeeigene Räume, die von der Oberstufe, welche neu ganz dem Kanton unterstellt ist, genutzt werden, überhaupt nicht gelöst.

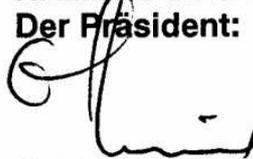
Leider ist auch Vandalismus ein Dauerbrennerthema bei Behörden, Bevölkerung und Steuerzahlern. Die Aggressionen und damit einhergehende Zerstörungswut - vor allem Jugendlicher - nehmen Formen an, die Besorgnis erregend sind. Dabei muss man feststellen, dass viele Erwachsene Vandalenakte als Gott gegeben hinnehmen und sich in vielen Situationen immer mehr im Wegschauen üben. Hier erwartet der Gemeinderat wieder mehr Zivilcourage und Wahrnehmung von Eigenverantwortung des Einzelnen.

0.1 Dank

Auch in diesem Berichtsjahr haben sich wiederum viele Frauen und Männer aus unserer Dorfgemeinschaft für des Wohl ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger eingesetzt. Ohne diesen vielfachen und mannigfaltigen Einsatz könnte das Gemeinwesen nicht derart gut und kostengünstig bestehen. Dafür dankt der Gemeinderat Ihnen allen ganz herzlich.

NAMENS DES GEMEINDERATES AESCH

Der Präsident:



C. Thummel

Der Verwalter:



G. Münger

Aesch, Mai 2004

Gemeindeversammlungen / Abstimmungen und Wahlen

1 Gemeindeversammlungen

Im Berichtsjahr fanden vier Gemeindeversammlungen statt. Es lagen 18 Geschäfte zur Beratung und Beschlussfassung vor.

1.1.1 Montag, 14. April 2003

	angenommen	abgelehnt
Besprechung und Beschlussfassung über die Mutation zum Zonenplan Siedlung: Quartierplanung „Dornacherstrasse“: 1. Mutation a. Quartierpläne b. Quartierplanreglement c. Kompetenzerteilung an den Gemeinderat zum Abschluss der notwendigen Verträge	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Revitalisierung des Klusbaches. Kredit: Fr. 600'000.--, Bewilligung zur Kapitalaufnahme. Baukosten: Fr. 600'000.-- / zu erwartende Beiträge: Fr. 400'000.--	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Teilrevision der Gemeindeordnung. Antrag zur Wahl der Schulräte für KG/Primar-, Sekundar- und Musikschule sowie der Sozialhilfe-Behörde im Proporzverfahren.	X X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Teilrevision des Verwaltungs- und Organisationsreglements	X	

1.1.2 Dienstag, 17. Juni 2003

Besprechung und Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2002	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Aufhebung eines Darlehens an die Spitex (Verein für Ambulante Dienste Birstal). Kredit Fr. 150'000.--. Beiträge von den übrigen Gemeinden Fr. 51'000.--.	X	
Besprechung und Beschlussfassung über einen Kostenbeitrag an das „Tagesheim Gartenstrasse“ (heutiges Asilo). Kredit Fr. 80'000.--.	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Statutenänderung des Zweckverbandes GSA Schürfeld	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Teilrevision der Gemeindeordnung	X	

Gemeindeversammlungen / Abstimmungen und Wahlen

1.1.3 Donnerstag, 16. Oktober 2003

Besprechung und Beschlussfassung über die Sanierung der Schulanlage Schützenmatt. Erforderlicher Kredit: Fr. 10.5 Mio. Bewilligung zur Kapitalaufnahme.	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Mutation zum Zonenplan Siedlung. Umzonung Parzelle 1872, Brüelweg 41 („Villa Theresa“) von der Zone W2a in Zone OeW.	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Mutation zum Bau- und Strassenlinienplan Brüelrainweg.	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Teilsanierung des Gartenbades. Kredit: Fr. 840'000.--. Bewilligung zur Kapitalaufnahme.	X	

1.1.4 Mittwoch, 10. Dezember 2003

Besprechung und Beschlussfassung über den Voranschlag 2004. Festlegung der Steuersätze und der Feuerwehersatzabgabe: <ul style="list-style-type: none"> - Gemeindesteuer für natürliche Personen: 60 % der normalen Staatssteuer (wie bisher) - Ertrags- und Kapitalsteuer juristischer Personen gemäss §§ 58 und 62 des kantonalen Steuergesetzes: 4.9 % vom Reinertrag und 5.3 ‰ vom Kapital (wie bisher) - Feuerwehersatzabgabe: 0.3 % vom Einkommen gemäss Feuerwehreglement (wie bisher) 	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Schaffung „Tagesheim Gartenstrasse“. Erforderlicher Kredit für die Periode vom 01.08.2004 bis 31.12.2004: Fr. 180'000.--. Zu erwartende Beiträge Fr. 100'000.--	X	
Besprechung und Beschlussfassung über die Gründung des Abfallzweckverbands unteres Birstal <ul style="list-style-type: none"> a. Beitritt zum Abfallzweckverband unteres Birstal b. Genehmigung der Statuten c. Totalrevision des Abfallreglements <p><i>Aufgrund des ablehnenden Beschlusses der Gemeindeversammlung Arlesheim wird das Traktandum abgesetzt.</i></p>		
Besprechung und Beschlussfassung „Vertrag über den Schulrat der Musikschule Aesch-Pfeffingen“	X	
Besprechung und Beschlussfassung „Teilrevision des Reglements über die Haltung von Hunden“	X	
Besprechung und Beschlussfassung „Teilrevision des Polizeireglements“	X	

Gemeindeversammlungen / Abstimmungen und Wahlen

1.2 Abstimmungen und Wahlen

1.2.1 Wahlbüro Aesch (Präsident: Alfred Brogle)

Das Wahlbüro war an 5 Abstimmungs-Sonntagen im Einsatz. Mitglieder des Wahlbüros wirkten auch an 4 Gemeindeversammlungen als Stimmenzähler mit. Mit dem neuen SESAM-Programm konnten die Auswertungen der Wahlen speditiver bewältigt werden.

1.2.1.1	<u>Kommunale Abstimmung</u>	Stimmbeteiligung
30.11.2003	- Änderung der Gemeindeordnung in den §§ 3, 3a, 3b, 4 und 5	21.25 %
1.2.1.2	<u>Kantonale Abstimmungen</u>	
30.03.2003	- Wahlen Landrat und Regierungsrat	31.20 %
18.05.2003	- Belchentunnel-Initiative - Anti-Stau-Initiative	48.00 %
19.10.2003	- Änderung des Umweltschutzgesetzes Baselland - Wohneigentumsförderungs-Initiative - Wohnkosten-Gleichbehandlungsinitiative - Änderung des Gesetzes zur Strafprozessordnung	40.00 %
30.11.2003	- Gastgewerbe-Gesetz - Vertrag Baselland - Basel-Stadt Hochschule (HPSA-BB) - Änderung Kirchengesetz - Gesetz über den Gewässerschutz - Tourismus-Gesetz - Baselbieter Solarinitiative	21.25 %
1.2.1.3	<u>Eidgenössische Abstimmungen</u>	
09.02.2003	- Änderung der Volksrechte - Anpassung der Kantonalen Beiträge an Spitalbehandlungen	28.30 %
18.05.2003	- Änderung des Militärgesetzes (Armee XXI) - Bevölkerungs- und Zivilschutzinitiative - „Ja zu fairen Mieten“ - Sonntags-Initiative - Gesundheits-Initiative - Gleiche Rechte für Behinderte - Strom ohne Atom - Moratorium Plus - Lehrstellen-Initiative	48.00 %
19.10.2003	- Wahlen Nationalrat und Ständerat	40.00 %

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

Vorsteher

Cyrill Thummel, Gemeindepräsident

2 Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.1 Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal

Im Berichtsjahr fanden keine kommunalen Wahlen statt.

Die grossen Geschäfte vom 2002 waren beim Gemeinderat auch im 2003 immer wieder zu diskutierende Themen. Es sind dies insbesondere:

- die Umsetzung des neuen Bildungsgesetzes
- Schulraumfragen
- Altersleitbild und Villa Theresa
- Kindertagesstätte
- Verschiedene Planungen und QP-Änderungen
- Aesch-Nord (Verkehr und Ansiedlungen)

Einzelheiten finden sich unter den einzelnen Departementen und Rubriken.

2.1.1.1 Geschäfte des Gemeinderats

Der Gemeinderat hielt im 2003 50 Sitzungen (davon drei Sondersitzungen und drei Sitzungen mit der Wahlbehörde) und behandelte insgesamt 1127 Geschäfte. Wie üblich wurden mit dem Bürgerrat, den Gemeinderäten von Reinach, Pfeffingen, Dornach und Duggingen, sowie mit der Gemeindekommission, den Parteien, den beiden Kirchgemeinden und der Sozialhilfebehörde Sondersitzungen abgehalten.

2.1.1.2 Zukunftsplanung

Im Vorjahr hat die Gemeindeversammlung verschiedene Kredite für Planungen und Studien bewilligt. Die entsprechenden Arbeiten sind angelaufen und teilweise bereits abgeschlossen.

Die Schulraumplanung konnte beendet werden. Die Gemeindeversammlung hat inzwischen für Sanierungsarbeiten im Schützenmattareal einen Kredit von Fr. 10,5 Mio. bewilligt. Derzeit ist eine Baukommission mit der Detailplanung beschäftigt.

Noch immer ungeklärt sind in diesem Zusammenhang die Entschädigungsfragen von Seite des Kantons für die Schulhausübernahme. Hier ist eine Kommission an der Arbeit, in der Aesch auch vertreten ist. Leider war ihr bisher kein Erfolg beschieden.

Das Altersleitbild konnte verabschiedet werden; öffentliche Präsentation im März 2004.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

Die Arealentwicklung Aesch-Nord läuft derzeit zweigleisig weiter: Einerseits laufen mit dem Kanton Verhandlungen über das Verkehrskonzept. Im Juni 2004 wird der Gemeinderat - im Anschluss an eine weitere Sitzung - unter Einbezug des Kantons Solothurn mehr Informationen erhalten. Immerhin ist hier absehbar, dass der Kanton Baselland im Hinblick auf die desolante Finanzlage über längere Zeit nicht in der Lage sein wird, den berechtigten Wünschen der Gemeinde Aesch Rechnung zu tragen. Andererseits sind mit potenziellen Ansiedlern in Bezug auf das Einkaufs-Center Gespräche im Gang. Konkret ist bis jetzt allerdings nur das Geschäft mit der Internationalen Schule Basel (ISB).

Die Studie „Stärken - Schwächen - Chancen - Risiken“ wurde im letzten Herbst vorgestellt und wird derzeit weiter behandelt.

2.2 Landgeschäfte / Kauf / Tausch / Baurecht

Für das Areal „alter Polizeiposten/Hauptstrasse 90“ konnte nach längeren Verhandlungen ein Einkäufer gefunden werden. Das Geschäft wird im Frühjahr 2004 abgeschlossen.

Der von der Gemeindeversammlung beschlossene Verkauf der Baurechtspartellen im Stein konnte ebenfalls abgewickelt werden.

Für das Areal an der Dornacherstrasse beim Schwimmbad konnten Vorverträge abgeschlossen werden.

2.3 Volkswirtschaft

Im Berichtsjahr konnten die Raiffeisenbank Aesch ihr 100-jähriges Bestehen und die Firma Rofra Bau AG ihr 40-jähriges Jubiläum feiern.

Die anhaltend schlechte Wirtschaftslage wirkte sich auf die Aescher Betriebe recht unterschiedlich aus. Während die Chemie-Betriebe und die international tätigen Firmen gut über die Runden kamen, musste ein alteingesessenes Unternehmen aufgeben und seine Arbeit einstellen.

Die Firma Stöcklin Küchenmöbel AG wurde mit dem Kantonalbank-Preis (Abteilung Wirtschaft) ausgezeichnet.

Anlässlich Betriebsbesichtigungen bei der Flanschenfabrik Angenstein AG, welche kurz vorher die Ditzler AG in Neu-Aesch übernommen hatte und der Mepha AG, die ihren Betrieb baulich erweitert, konnte sich der Gemeinderat vor Ort orientieren.

Leider waren auch im abgelaufenen Jahr viele Mitmenschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Ende Jahr waren es gegen 250 Personen.

Der Gewerbeanlass vom November wurde dazu genutzt, einem breiteren Publikum die Studie „Stärken - Schwächen - Chancen - Risiken“ der Plattner Schulz Partner AG vorzustellen. Christof Koellreuter von der Konjunkturforschung Basel AG (BAK) orientierte über die praktische Umsetzung der Studie im Wirtschaftsbereich.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.4 Kultur

2.4.1 Kultur-, Sozial und Sportpreis

2.4.1.1 Änderungen

Gemeinderat und Bürgerrat beschlossen nach nun mehr als 10 Jahren Kulturpreis das Preisgeld von gesamthaft Fr. 5'000.-- auf Fr. 10'000.-- zu erhöhen. Die beiden Gemeinden beteiligen sich je zur Hälfte am Preis. Gleichzeitig mit der Erhöhung wurde auch der Name von Kultur- und Sozialpreis auf Kultur-, Sozial- und Sportpreis ergänzt, damit bereits im Titel klar wird, dass auch Sportler eine Ehrung erfahren dürfen, wie dies in Vorjahren bereits geschehen ist.

2.4.1.2 Der Preis 2003

Der Kultur-, Sozial- und Sportpreis 2003 wird nach der Tagung der Jury an folgende Personen vergeben:

- Fr. 5'000.-- gehen an die Sternsinger als Anerkennung für die Wiederbelebung des alten Brauchtums und ihrer grossen Leistung. Sie ziehen seit mehreren Jahren am 5. und 6. Januar durch Aeschs Strassen und erfreuen mit ihren Liedern und Versen die Einwohnerinnen und Einwohner.
- Fr. 3'500.-- erhalten die Ordensschwwestern der Missione Cattolica (Figlie di San Giuseppe) Maria Enrica, Fiorenza und Anna Franca. Über Jahrzehnte haben sie für die Gemeinde Aesch wertvolle Dienste erbracht. Still und treu haben sie sich im Kindertagesheim Asilo an der Gartenstrasse engagiert und sich liebevoll um unzählige Kinder gekümmert. Ihre Aufgabe in Aesch geht in diesem Sommer zu Ende. Die Dankbarkeit für diesen diakonischen Dienst soll bleiben.
- Fr. 1'500.-- gehen an Viviane Häring und Pia Ebnetter. Mit der Lancierung der wundervollen Adventsfenster im Quartier Bachmatt/Klusstrasse haben sie in den letzten Jahren zur Dorfverschönerung im Advent viel beigetragen. Die Prämie soll als „Aufmunterungsprämie“ gelten, damit dieser schöne Brauch weiter leben und sich hoffentlich auch weiter verbreiten kann.

Die Preisverleihung findet am Sonntag, 28. März 2004 im Mehrzweckraum des Alterszentrums im Brüel statt.

2.4.2 Beiträge an kulturelle Institutionen Basel-Stadt

- | | | |
|-----------------------------|-----|----------|
| - Hübse-Theater | Fr. | 2'000.-- |
| - Basler Marionettentheater | Fr. | 2'000.-- |
| - Basler Sinfonietta | Fr. | 2'000.-- |
| - Junges Theater Basel | Fr. | 2'000.-- |
| - Knabens Kantorei | Fr. | 2'000.-- |
| - Mädchenkantorei | Fr. | 2'000.-- |
| - Neues Orchester Basel | Fr. | 2'000.-- |
| - Theater Basel | Fr. | 6'000.-- |
| - Theater Fauteuil | Fr. | 2'000.-- |

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

- Verein Kultur in Brüglingen		Fr. 4'000.--
- Zoologischer Garten		Fr. 9'000.--
- Botanischer Garten / Merian Park		Fr. 5'000.--
- Helmut Förbacher Theater Company		Fr. 2'000.--
- Urfer's Märli-Theater		Fr. 1'000.--
- Genossenschaft Basler Kleintheater		Fr. 4'000.--
- Verein für das Basler Kindertheater		Fr. 2'000.--
	Total	Fr. 49'000.--

2.5 Vergabungen

2.5.1 Vergabungen / Patengemeinde, Entwicklungshilfe, Katastrophenhilfe

2.5.1.1 Unterschächen

In diesem Jahr fanden keine besonderen Aktivitäten mit der Partnergemeinde Unterschächen statt. Anlässlich des Theaterbesuches einer gemeinderätlichen Delegation wurde der Urner Gemeinde der jährliche Check über Fr. 25'000.-- überbracht.

2.5.1.2 Ditrau / Rumänien

Auch in Bezug auf die Patengemeinde in Rumänien fanden keine Aktivitäten statt. Hingegen wurden in der Nachbargemeinde von Ditrau, in Georgeni, drei Projekte unterstützt. Mit dieser Hilfe können unter anderem sanitäre Anlagen gebaut und nötige Sanierungen an Gebäuden verwirklicht werden.

2.5.1.3 Burkina-Faso

Annick Bucher aus Pfeffingen weilte zur Ausbildung als Physiotherapeutin während 3 Monaten in Kaya, in jenem Heim, dessen Erweiterung von der Gemeinde Aesch vor einigen Jahren finanziert worden ist. Sie konnte nun berichten, dass eine weitere Mitarbeiterin in diesem Sektor dringend nötig sei, die Ausbildung in Benin jedoch ca. Fr. 13'000.-- kosten würde. Anstelle einer Sammlung für die Lebensmittelhilfe wurde deshalb für eben diese Ausbildung gesammelt. Bei Niederschrift dieser Zeilen ist der Betrag beisammen.

Im Frühjahr wurde gemeldet, dass der Brunnenbau ins Stocken geraten sei, weil die erforderlichen Maschinen und Geräte (Kompressor, Abbruchhammer, Tauchpumpe und Schläuche) nicht mehr oder nur bedingt einsatzfähig seien. Die Gemeinde Aesch konnten alle Geräte im Betrag von Fr. 20'000.-- bei einem Baumaschinenhändler kurzfristig erstehen und innerhalb weniger Wochen nach Westafrika verschiffen.

2.5.1.4 Liste der Vergabungen

Auch im Jahr 2003 wurden verschiedene Vergabungen vorgenommen. Unter den Vergabungen Inland sind neu auch die Beiträge an diverse Institutionen, die unterstützt wurden, aufgeführt.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

Nebst jährlichen Beiträgen - gemäss Budget - an Heime und Organisationen, wurden folgende Vergabungen vorgenommen:

2.5.1.4.1 *Ausland*

- Morija Hilfswerk: Burkina Faso	Fr. 27'100.--	
- Ein Dorf für Indien	Fr. 1'000.--	Fr. 28'100.--

2.5.1.4.2 *Inland*

- Fussballverband (50. Junioren-Jubiläums-Turnier)	F.	500.--	
- Röm.-kath. Kirchgemeinde (Anteil Flügelrevision) Fest 200 Jahre Pfarrei	Fr.	7'500.--	
- Stiftung Arbeitszentrum f. Behinderte, Strengelbach	Fr.	1'000.--	
- Triangel, Verein zum Schutz sexuell ausgebeuteter Kinder	Fr.	2'000.--	
- Stiftung Frauenhaus Basel	Fr.	3'000.--	
- Frauen „Oase“ (frau sucht gesundheit), Basel	Fr.	2'000.--	
- Blaues Kreuz Basel	Fr.	500.--	
- Aids-Hilfe beider Basel	Fr.	1'000.--	
- Verein Neustart, Basel	Fr.	2'000.--	
- Verein für Gassenarbeit, Basel	Fr.	3'000.--	
- Verein Basler Lehrlingsheim, Basel	Fr.	1'000.--	
- Sophie Blocher Haus, Frenkendorf	Fr.	2'000.--	
- Kinderheim Auf Berg, Seltisberg	Fr.	1'000.--	
- Pflegekinderaktion beider Basel	Fr.	500.--	
- Mündelkässeli (Amtsvormundschaft), Arlesheim	Fr.	200.--	
- Verein Nottelefon	Fr.	2'000.--	
- Elisabethenverein Aesch	Fr.	200.--	
- Ref. Frauenverein Aesch	Fr.	200.--	
- Gesundheitsliga Baselland	Fr.	1'000.--	
- Samariterverein Aesch	Fr.	1'000.--	
- Heilsarmee Region Nordwestschweiz, Basel	Fr.	500.--	
- Pro Juventute Aesch	Fr.	500.--	
- Verein Elternnotruf, Basel	Fr.	2'000.--	
- Wegwarte (Übergangsheim für Frauen und ihre Kinder)	Fr.	1'000.--	Fr. 35'600.--
	<u>Total</u>		<u>Fr. 63'700.--</u>

2.6 **Gemeindeverwaltung**

(Gilbert Münger, Gemeindeverwalter)

2.6.1 **Allgemeines**

„Die Verwaltung fühlt sich rund um wohl.“ So könnte man den Zustand im Gemeindezentrum im vergangenen Berichtsjahr kurz und treffend umschreiben. Die neuen oder umgestalteten Räumlichkeiten lassen ein gutes und effizientes Arbeiten zu. Die Strukturen, die durch den Um- und Neubau gelegt wurden, haben ihre Bewährungsprobe im Berichtsjahr ausgezeichnet bestanden. Arbeitsabläufe erfuhren wesentliche Verbesserungen und Kommunikationswege wurden vereinfacht.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

Die positive Bilanz, die der Verwalter und die Mitarbeitenden ziehen dürfen, spiegelt sich auch wieder im Echo der Bevölkerung. Viel des immer noch an Verwaltungen haftenden Miefs von Staub und Beamtentum wurde mit den neuen Strukturen weggefegt. Dies wird immer wieder auch in der Wertschätzung aus der Bevölkerung dem Dienstleistungsbetrieb „Verwaltung“ gegenüber spürbar.

2.6.1.1 Lehrtort Verwaltung

2.6.1.1.1 *Die Ausbildung zum Kaufmann und zur Kauffrau*

Mit Schulbeginn im Schuljahr 2003/2004 starteten erstmals zwei Lehrlinge gemeinsam die Ausbildung zur Kauffrau und zum Kaufmann nach den neuen Ausbildungsnormen „Neue Kaufmännische Grundbildung“ (NKG) von KV-Schweiz. Die Umstellung von der bisherigen Ausbildungsform zu neuen ist noch jung. Dank dem, dass die Gemeinde jedoch bereits in der Pilotphase im Jahr 2002 mit einem Lehrling an der Reform beteiligt war, waren die Auszubildenden - zufälligerweise alles Frauen - in den einzelnen Abteilungen bereits gewappnet und recht gut vorbereitet.

Mit dem fertig gestellten Verwaltungsumbau im Berichtsjahr wurde endlich erreicht, dass jede Abteilung über einen komplett eingerichteten KV-Lehrlingsarbeitsplatz verfügt. Gleichzeitig wurde im Sommer vom Gemeinderat beschlossen, ab Lehrjahr 2003/2004 zukünftig immer zwei Ausbildungsplätze im KV-Bereich zur Verfügung zu stellen, so dass ab Sommer 2005 jeweils sechs junge Personen die Ausbildung nach dem Lehrplan „Öffentliche Verwaltung“ absolvieren werden. In jeder Abteilung wird ab diesem Zeitpunkt immer ein Lehrling oder eine Lehrtochter mitarbeiten.

Mit der einmaligen Anstellung eines Absolventen der Handelsmittelschule für ein Praxisjahr wurde im Berichtsjahr auch Neuland betreten. Jonas Beetschen wird mit diesem mindestens neun Monate dauernden Einsatz in allen Abteilungen der Verwaltung die Möglichkeit gegeben, im Sommer zu den Prüfungen zur Erlangung der Berufsmaturität anzutreten.

2.6.1.1.2 *Die Ausbildung zum Betriebspraktiker*

Im Berichtsjahr hat der erste Lehrling, der sich in der neuen Berufsbranche „Betriebspraktiker Werkdienst“ ausbilden lässt, seine Lehrzeit im Werkhof erfolgreich abgeschlossen. Nach dieser ersten Erfahrung mit jungen Lernenden im Werkhof hat auch hier der Gemeinderat beschlossen, die Ausbildungsplätze aufzustocken. Neu soll jedes Jahr ein Lehrling oder eine Lehrtochter eingestellt werden, so dass auch im Werkhof per Sommer 2005 drei Personen in Ausbildung sein werden.

2.6.1.1.3 *Fazit*

Die Gemeinde sieht es als ihren Auftrag und als Ansporn zur Nachahmung für die Aescher Gewerbetreibenden, sich in der Ausbildung junger Menschen stark zu engagieren. Mit 9 Lernenden insgesamt ab Sommer 2005 soll ein Beitrag zur Hoffnung für die Jungen geleistet werden. Wenn die Arbeitsmarktsituation schon generell eher schwierig ist, so sollen Jugendliche wenigstens als Start ins Erwachsenenleben die Möglichkeit einer guten Ausbildung erhalten.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.6.2 Personelles

Wenn die Verwaltung schon als Lehr- und Lernort bezeichnet wird, so prägt dies auch ein Stück weit das gesamte Personal. Kein Mitarbeiter kann es sich in der heutigen Zeit leisten, auf seinem Wissensstand sitzen zu bleiben. Für die Mitarbeitenden der Verwaltung ist es eine unausgesprochene Selbstverständlichkeit, sich immer wieder aus- und weiterzubilden.

Die Investitionen, die in die Ausbildung fließen, zeigen ihren Lohn und ihre Früchte im hohen Wissens- und Könnensstand der Mitarbeitenden. Die Verwaltung ist bestrebt, durch gezielte Schulung des Personals für die Bevölkerung immer nur die besten Dienstleistungen anbieten zu können.

Die Fluktuationsrate ist auf die Menge der gesamten Mitarbeiterschaft bezogen als sehr gering einzustufen. Die Abgänge sind hauptsächlich auf den Abschluss einer Ausbildung oder das Aufheben einer Funktion/Arbeitsstelle zurückzuführen. Die Zugänge widerspiegeln die Investition der Gemeinde im Lehrlingswesen: 4 der 15 neu Eingetretenen starteten mit ihrer Ausbildungszeit.

2.6.2.1 Personelle Veränderungen

2.6.2.1.1 *Eintritte*

Beetschen Jonas, Praxiseinsatz für Berufsmatur
Berger Sibylle, Sozialarbeiterin (70 %)
Blöchliger Roland, Abteilungsleiter Bauabteilung
Caneloro Sarah, kaufm. Lehrtochter
Fehlmann Walter, Facharbeiter Werkhof
Gasser Andrea, Vorschulheilpädagogin Kindergarten (40 %)
Hinderling Felix, kaufm. Lehrling
Hueber Mathias, Betriebspraktiker-Lehrling
Hüsler Beatrice, Jugendarbeiterin (30 %)
Kilcher Marie-Louise, Sachbearbeiterin Zentrale Dienste (40 %)
Lüthi Thomas, Jugendarbeiter (70 %)
Müller Claudia, Sachbearbeiterin Ressort Steuern
Reinhard Stephan, Gemeindepolizist
Schürch Barbara, Facharbeiterin/Gärtnerin
Volonté Marianne, Sekretärin Rektorat Primarschule/Kindergarten (50 %)

2.6.2.1.2 *Austritte*

Annen Elisabeth, Sekretärin Ortsschulpflege
Dind Andrea, kaufm. Lehrtochter
Faulstich Patrick, Leiter Bauabteilung
Fontana Gino, Betriebspraktiker-Lehrling
Jeger Nadine, Sachbearbeiterin Ressort Steuern
Krattiger Sandra, Lehrtochter Bürolehre
Mathies Susanne, Sozialarbeiterin
Said Irma, Sekretärin Rektorat Primar- und Realschule
Theis Rosemarie, Deutschlehrerin
Wenger Markus, Facharbeiter Werkhof

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.6.3 Aus den Abteilungen

2.6.3.1 Zentrale Dienste

Leiterin: Franziska Gerster, lic. iur.

Wenn im Bericht des Jahres 2002 zu lesen war, dass die Protokollführungen in allen Arbeitsbereichen der Zentralen Dienste stark zu genommen haben, so wurde im Berichtsjahr die Konsequenz gezogen: Kleine Umstrukturierungen und Pensenumverteilungen gaben die Möglichkeit, eine Person mit der Hauptaufgabe der Protokollführung in diversen Sitzungen anzustellen. Marie-Louise Kilcher nimmt seit dem 1. August diese Aufgabe wahr und führt seither auch das Protokoll der Gemeindekommission.

Im Jahresverlauf wurde in den Zentralen Dienste ein neues Programm zur Bearbeitung und Verwaltung der mittlerweile auf ca. 50 Gremien angestiegenen Kommissionen, Behörden, Arbeitsgruppen etc. eingeführt. Dieses Programm ist vernetzt mit den Daten der Einwohnerdienste und ermöglicht es, im Adress- und Namensstamm immer aktuell zu sein. Die Erfassung der Daten war vorerst ein grosser Aufwand, die zukünftige Bewirtschaftung wird jedoch mit Sicherheit zeigen, dass sich die Arbeit gelohnt hat.

Noch im Jahr 2003 wurden bereits emsig die ersten Vorbereitungen für die zukünftige Gemeinderats-Generation getroffen. Die gesamte Administration im Zusammenhang mit den Erneuerungswahlen und der neuen Legislatur im Sommer 2004 nahmen gegen Jahresende immer mehr auch die Dienste dieser Abteilung in Anspruch.

2.6.3.2 Finanzabteilung

Leiter: Heinz Vögtlin

Mit einer positiven Einstellung zur Teamarbeit konnte die Zusammenarbeit in und zwischen den einzelnen Ressorts auch in diesem Jahr weiter optimiert werden. Die vielfältigen täglichen Aufgaben und die laufend nötigen Anpassungen an neue Gesetzgebungen z. B. an die neuen Gesetze im Bildungs- und Finanzbereich, wurden dadurch effizienter bewältigt. Auffallend war die steigende Anzahl von Vernehmlassungen durch den Kanton zu Gesetzesrevisionen im Bildungs-, Finanz- und Steuerbereich.

2.6.3.2.1 *Ressort Rechnungswesen*

Leiterin: Fabiola Jeger

Im Rechnungswesen mussten auch in diesem Jahr zusätzliche Aufgaben übernommen werden. Die Verwaltung der Kinder- und Jugendzahnpflege wurde in die bestehende Gemeindeapplikation integriert, d. h. es müssen zusätzlich ca. 1'600 Rechnungen ausgestellt und deren Zahlungseingang überwacht werden. Neu aufgebaut wurde zudem die Schuldscheinbewirtschaftung.

Die im System hinterlegte Budget- und Kostenverantwortung wurde nochmals verbessert und die zuständigen Personen im Umgang mit dem wichtigen Instrument vertraut gemacht. Die Verantwortlichen können nun ihre Ausgaben und Einnahmen laufend überwachen und Abweichungen zum Budget frühzeitig korrigieren.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.6.3.2.2 *Ressort Steuern*

Leiter: Felix Genkinger

Die strukturellen Anpassungen im Ressort Steuern sind nun weitgehend abgeschlossen. Dazu gehörten auch die Verbesserung interner Abläufe und die optimale Bewirtschaftung der Aktenablage. Die alphabetische Aufteilung der Steuerpflichtigen wurde ebenfalls den neuen Gegebenheiten angepasst, mit dem Ziel, die Fragen der Steuerpflichtigen noch effizienter beantworten zu können. Die jeweils zuständigen Sachbearbeiter sind auf der Internetseite der Gemeinde publiziert.

Die Umstellung von der Pränummerando- zur Postnummerandoveranlagung konnte im Jahr 2003 vollumfänglich abgeschlossen werden. Der Mehraufwand an Arbeit konnte durch zusätzliches Optimieren der Arbeitsabläufe sowie durch Strukturanpassungen umgesetzt werden.

Die einheitliche Handhabung und Interpretation der Veranlagungsrichtlinien war ein wichtiges Anliegen. In Absprache mit der kantonalen Steuerverwaltung werden die entsprechenden Richtlinien nun laufend in einem Handbuch festgeschrieben. Um den Fortschritt dieser Massnahmen zu messen, wurde eine interne Leistungs- und Qualitätskontrolle aufgebaut.

Die personellen Engpässe konnten behoben werden. Das gesetzte Jahresziel wurde erreicht und die ca. 5'400 Steuerveranlagungen waren bis Ende Jahr zu 98 % erledigt. Dies ist auch im Kantonsvergleich ein sehr gutes Ergebnis.

2.6.3.2.3 *Ressort Informatik*

Leiter: Patrick Hauser

Die Umstellung auf die neue Informatikstruktur, d. h. die Schaffung einer einheitlichen Plattform für alle internen und externen Benutzer, das Projekt „Metaframe“, konnte termingerecht abgeschlossen werden. Zum Einführungszeitpunkt wurden die Anwender in einer kurzen Schulung mit dem Umgang mit den Neuerungen vertraut gemacht.

Für die Einführung der neuen Hard- und Softwareapplikationen der Schulbibliothek wurden vom Ressort Informatik die entsprechende Beratung und der notwendige Support geleistet. Ebenso gefragt war die Unterstützung bei der Vorbereitung der Informatikinfrastruktur beim Umbau des Neumattschulhauses.

In diesem Jahr konnten auch die Aussenstellen Schützenmattschulhaus und der Werkhof an das Netz der Gemeindeverwaltung angeschlossen werden. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Anbindung der externen Gemeindestellen vollzogen worden. Insgesamt arbeiten nun bereits 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der neuen Applikation.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.6.3.3 Einwohnerdienste

Leiter: Stephan Wolf

Neben dem normalen Tagesgeschäft sind folgende Ereignisse und Prozesse erwähnenswert:

- Einstellung von Stephan Reinhard als zweiten Gemeindepolizisten per 1. Mai.
- Die Ergebnisse der Proporzahlen von Landrat und Nationalrat wurden erstmals mit der neu eingeführten Software SESAM ermittelt und ausgewertet.

2.6.3.4 Gemeindepolizei

Marco Dähler, Gemeindepolizist

Die Gemeindepolizei in Zahlen:

- Nachtparking: Es wurden 13 Kontrollgänge durchgeführt und dabei ca. 6'000 Motorfahrzeuge kontrolliert. Es sind 346 Gebührenzahlende registriert.
- Fahrrad- und Mofakontrollen: In Zusammenarbeit mit der Polizei Baselland/Polizeiposten Aesch wurden 2 Schwerpunktkontrollen beim Neumatt- und Schützenmattschulhaus durchgeführt. Durch die Gemeindepolizei wurden mehrere Stichkontrollen vorgenommen. Dabei kontrollierte man vor allem die Beleuchtungseinrichtungen, Bremsvorrichtungen sowie der Allgemeinzustand der Zweiradfahrzeuge. Es mussten ca. 30 Mängelkarten sowie diverse Ordnungsbussen ausgestellt werden. 60 Meldungen von Verkehrsübertretungen erfolgten an die Jugendanwaltschaft Baselland (Jugendliche unter 15-jährig).
- Besondere Aktionen und Einsätze in Zusammenarbeit mit der Polizei Baselland:
 - 4 Frühverkehrskontrollen
 - 8 Quartierkontrollen (18.00 - 22.30 Uhr)
 - 4 Verkehrserziehungskurse mit Polizei Baselland/Lausen
 - 3 Kontrollen i. S. Schulabschlusspartys (19.00 - 01.00 Uhr)
 - 5 Aktionen „Schulanfang“
 - 4 Kontrollen betreffend Portiunkulamarkt (18.00 - 24.00 Uhr)
 - 5 Aktionen i. S. Zuführungen Betreibungsamt und Zustellungen von Betreibungs-/Gerichtsurkunden
- Da im Jahre 2003 die Lärmbelästigungen und Sachbeschädigungen im Gebiet der Tramschlaufe nicht aufhörten, führte der Sicherheitsdienst BEWA die Kontrollen an Tramschlaufe, Kindergarten Tschöpferli und auf dem Areal der Schulhäuser weiter.
- Ordnungsbussen: Leider mussten diverse Ordnungsbussen im ruhenden und fahrenden Verkehr ausgestellt werden.
- Verzeigungen/Rapporte: An den Gemeinderat und das Statthalteramt erfolgten 22 Verzeigungen/Rapporte. Vorwiegend betrafen diese Übertretungen das Strassenverkehrsrecht sowie der unerlaubte Aufenthalt auf dem Areal der Schulhäuser/Spielplätze.
- Extra-, Spät- und Nachteinsätze: Es wurden 38 Spät-, Nacht-, Samstags- oder Sonntagsdienste geleistet. (Abstimmungen, Einsätze mit der Polizei Baselland, Nachtparkingkontrollen, Gemeindeversammlungen, Kontrollen Tramschlaufe/Dorfzentrum, Fasnacht etc.)

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

- Amtliche Zustellungen: Es wurden 507 Zahlungsbefehle, Gerichtsurkunden und Vorladungen bearbeitet. Dabei kam es zu 1'091 Zustellungen und Zustellversuchen (schriftliche, telefonische und persönliche).
- Requisitionen: Im Journal wurden 41 Fälle von Nachbarstreitigkeiten, Lärmbelästigungen, Störung durch Cheminéerauch oder Haustiere etc. registriert und bearbeitet.
- Hundekontrolle: Es sind 331 Hundehalter und 420 Hunde verzeichnet. Es wurden zwei Kontrollen betreffend Hundehaltung vorgenommen.
- Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU): Alle gemeindeeigenen Spielplätze wurden einer genauen Kontrolle unterzogen. Die erstellte Dokumentation wurde an den Gemeinderat weitergeleitet. Die Gemeindekommission bewilligte den Kredit für die Behebung der vielen Sicherheitsmängel. Die wichtigsten Mängel konnten bereits behoben werden. Im Verlaufe des nächsten Jahres sollten alle Spielplätze auf dem Sicherheitsstandart gemäss bfu-Richtlinien und SIA-Normen sein.
- Verkehrstechnik: Die bestehenden Signalisationen wurden kontrolliert. Einige Strassenzüge wurden neu beurteilt und die Signalisationen angepasst. Im Frühjahr wurden die bestehenden Markierungen kontrolliert und wo nötig erneuert. In der Bahnhofstrasse wurden spezielle Markierungen zur Schulwegsicherung (Kindergarten) angebracht.

2.6.3.5 Soziale Dienste

Leiter: Maurus Ender

- Personelles und Umzug: Infolge eines 6monatigen krankheitsbedingten Ausfalls einer Sozialarbeiterin war das ganze Team während des Berichtsjahres gefordert. Bemerkenswert erscheint, dass innert kurzer Frist 60 Dossiers innerhalb des Mitarbeiterstabs aufgeteilt und weiterbearbeitet werden mussten. Mit überdurchschnittlichem Engagement jedes und jeder Einzelnen konnte diese Zeit trotzdem zufrieden stellend überbrückt werden. Im Sommer wurde die vakante Stelle mit Sybille Berger besetzt.
- Schulsozialarbeit: Das Jahr 2003 wurde weitgehend genutzt, um die bereits bestehende Schulsozialarbeit zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Anzahl der Beratungen sowie die Neuanmeldungen haben sich markant gesteigert. So kam die Schulsozialarbeit mit 85 „neuen“ Schülerinnen und Schülern in Kontakt. Anders als im letzten Jahr, gab es bei der Sekundarschule tendenziell mehr Neuanmeldungen als bei der Realschule. Dies ist sicher eine Folge der ungleichen Anzahl Schüler und Schülerinnen. Neben der Hauptaufgabe der Schulsozialarbeit, die Beratung von Schülerinnen und Schülern, bot die Schulsozialarbeit seit dem letzten Jahr noch weitere Dienstleistungen an:
 - Projekte mit Schulklassen zu verschiedenen Themen, in Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus.
 - Kriseninterventionen in Schulklassen
 - Mitarbeit mit der schulinternen Präventionsgruppe „Jugend und Gesellschaft“
 - verstärkte Arbeit mit Eltern
 - Interventions-Angebot für Lehrpersonen
 - bei Bedarf, Coaching von Lehrpersonen
 - bei Bedarf, Beratung der Schulleitung

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.6.3.6 Bauabteilung

Leiter: Roland Blöchlinger

Nach dem Austritt des Leiters der Bauabteilung konnte die vakante Stelle per 1. Oktober mit Roland Blöchlinger wieder besetzt werden. Die Bauabteilung, Teil Verwaltung, umfasst somit wieder 6 Mitarbeitende mit insgesamt 560 Stellenprozenten. Zusätzlich ist innerhalb des Programms für die Lehrlingsausbildung jeweils ein Lehrling in der Bauabteilung tätig.

Mit dem Umbau der Räumlichkeiten an der Hauptstrasse 29 konnte die Infrastruktur für eine zeitgerechte Kundenbetreuung geschaffen werden. Der Schalterbereich wurde stark aufgewertet und bildet somit die Basis und den Rahmen für einen offenen und angenehmen Kundenkontakt. Die Büroräume wurden neu organisiert und den heutigen Anforderungen an moderne Büroarbeitsplätze angepasst.

2.6.4 **Verschiedene Anlässe**

2.6.4.1 Banntag

Der Banntag 2003 fand im üblichen Rahmen in den Klusböden statt.

2.6.4.2 1.-August-Feier / Volljährigkeitsfeier

Die Zunft zu Wein- und Herbergsleuten organisierte zusammen mit dem Mühlewirt die 1.-August-Feier auf dem Bürgerplatz. Zum gleichen Anlass wurden auch die Jungbürger eingeladen. Über 20 angehende Erwachsene nahmen an der Feier teil und konnten vor versammelter Gemeinde aufgenommen werden. Dabei ergriffen auch einige der jungen Leute das Wort.

2.6.4.3 Parteiengespräch

Am 20. Mai fand das jährliche Gespräch mit den Parteivorständen statt. Es wurde im Besonderen auf die laufenden Planungen aufmerksam gemacht.

2.6.4.4 Neuzuzügerapéro

Am 21. Januar konnten gegen 100 im Jahr 2002 neu zugezogene Einwohnerinnen und Einwohner am traditionellen Apéro begrüsst werden. Für Auskünfte waren wiederum der ganze Gemeinderat, sowie die Präsidenten und Präsidentinnen der wichtigen Kommissionen und Behörden anwesend.

2.6.4.5 Jubilarenfeier

Im März und im Oktober wurden die Jubilare (Goldene und Diamantene Hochzeiten, 90., 95. und höhere Geburtstage) zu einer kleinen Feier mit Nachtessen und musikalischer Unterhaltung eingeladen.

2.6.4.6 Personal-Jubiläen / Personalanlass

Im August wurden Mitarbeitende mit dem Dienstjubiläum von 15, 20, 25 und 30 Jahren zusammen mit dem ganzen Personal zu einem Apéro eingeladen.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

Nachdem im Vorjahr ein ganztägiger Personalanlass (Besuch Expo) stattgefunden hat, wurde im Berichtsjahr auf einen entsprechenden Anlass verzichtet.

2.6.4.7 Bürger fragen – Gemeinderäte antworten

Wie bereits im Jahr 1999 wurde im vergangenen Sommer im Schwimmbad ein Podiumsgespräch unter der Leitung von Klaus Kocher durchgeführt. Die Bevölkerung war dazu eingeladen, den Gemeinderat in ungezwungenem Rahmen das zu fragen, was sie schon lange fragen wollte.

2.6.4.8 200 Jahre Pfarrei

Die röm.-kath. Pfarrei konnte im Jahr 2003 ihr 200-jähriges Bestehen feiern. Die Festlichkeiten waren sehr mannigfaltig und verteilten sich auf das ganze Jahr.

Zu den Höhepunkten gehörten:

- 27. April 2003: Offizielle Feier mit Weihbischof Léon Hégelé von Strassburg in der Kirche;
- das Pfarreifest unter Einbezug aller Dorfvereine und der erstmaligen Durchführung eines „Aescher-Staffettenlaufs“;
- die Vorstellung des Buches 200 Jahre Pfarrei.

2.6.4.9 750 Jahre Aesch

Im Jahre 2005 steht Aesch eine grosse 750-Jahr-Feier bevor. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das Jahr 1255 zurück, obwohl das Gemeindegebiet nachweisbar seit Jahrtausenden besiedelt wird. Davon zeugen die vielen historischen Zeitzeichen wie die Schalberghöhle, das Dolmengrab, die römischen Gutshöfe (im Rebberg), die alemannische Siedlung mit Friedhof und die verschiedenen mittelalterlichen Burgen.

Seit über zwei Jahren ist ein Organisationskomitee unter dem Präsidium von Kurt Häring mit den Vorbereitungen der verschiedenen Festivitäten an der Arbeit.

Es sind folgende Hauptanlässe geplant:

- Neujahrsapéro
- offizieller Festakt zur Eröffnung des Jubiläumsjahres
- Sporttag für die ganze Familie
- dreitägiges Volksfest
- Konzert als Schlussveranstaltung
- Kelten-Ausstellung im Heimatmuseum

Daneben sollen die bestehenden Veranstaltungen in etwas anderer oder grosszügiger Form durchgeführt werden.

2.6.4.9.1 *Heimatkunde Aesch in Neuauflage*

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum soll auch ein neues Heimatbuch erscheinen. Unter dem Vorsitz von Werner Müller hat sich ein Komitee gebildet, das für Texte und Bilder im neuen Werk verantwortlich zeichnet. Die technische Leitung hat Klaus Kocher übernommen. Die Bürgergemeinde Aesch finanziert mit einem Betrag von ca. Fr. 60'000.-- den grössten Teil der anfallenden Kosten von ca. Fr. 100'000.--. Auch der Kanton Basellandschaft hat einen namhaften Beitrag zugesichert.

2.7 Aus den Kommissionen

2.7.1 Mitarbeiterrat

(Präsident: Martin Studer)

Der Mitarbeiterrat hat an sechs Sitzungen folgende Themen behandelt:

- Vereinbarung Gemeinderat / Mitarbeiterrat, Änderung Bildungsgesetz
- Budgeteingaben 2004
- Personalanlass 2004
- Versammlungen der Personalkommissionen BL
- Statutenrevision der Pensionskasse BL

In Gesprächen mit dem Gemeindepräsidenten und dem Gemeindeverwalter konnten laufend anstehende Probleme diskutiert werden.

Im Juni 2003 hat Nicole Häusler, Kindergärtnerin, bedingt durch die Änderung der Schulorganisation (Bildungsgesetz) den Mitarbeiterrat verlassen. Die Verwaltung ist nun seit 1. Juli 2003 mit 3 Sitzen im Mitarbeiterrat vertreten. Jasmin Probst, Einwohnerdienste, hat das neue Amt übernommen. Es wurde das Wahlverfahren gemäss Vereinbarung Gemeinderat / Mitarbeiterrat durchgeführt.

Vertreter und Vertreterinnen des Mitarbeiterrates haben an den halbjährlich stattfindenden Sitzungen der Gemeinde-Personalkommissionen Baselland teilgenommen.

Im November führte der Mitarbeiterrat die Personalversammlung durch.

Der Mitarbeiterrat setzt sich das Ziel, die Zusammenarbeit zu fördern und ein optimales Arbeitsklima zu schaffen.

2.7.2 Rechtsauskunftsstelle

(Berichterstatter: Silvan Ulrich)

Mit sechs Beratern und Beraterinnen konnten an 16 Abenden (in den Schulferien finden keine Beratungen statt) 28 Beratungen durchgeführt werden. Wie immer ging es überwiegend um Sachen aus dem Zivilrecht (Familienrecht, Erbrecht, Nachbarrecht). Die Frequenz lag zwischen null (an 2 Abenden) und vier Beratungen.

Der Trend der zunehmenden Inanspruchnahme der Rechtsauskunftsstelle hat angehalten.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.7.3 **Marktkommission** (Präsident: Marcel Hinterobermaier)

2.7.3.1 Frühlings- und Geranienmarkt

Der Frühlings- und Geranienmarkt wurde dieses Jahr nicht mehr durchgeführt. Das Interesse seitens der Bevölkerung war sehr gering, und die Beteiligung der Marktteilnehmer hielt sich auch in Grenzen. Landi, Migros und Coop führen im Frühling jeweils eigene Aktionen (Geranien viel günstiger und gleichzeitig Eintopfangebot bei Kauf zu sehr kleinen Preisen) durch. Deshalb hat die Marktkommission beschlossen aus Kostengründen den Frühlings- und Geranienmarkt nicht mehr durchzuführen.

2.7.3.2 Aescher Flohmarkt 2003

Dieses Jahr wurde der Aescher Flohmarkt mit der Aescher Uestuelete zusammen durchgeführt. Die Marktkommission Aesch ist bei der Durchführung dieses Anlasses aktiv dabei.

2.7.3.3 Weihnachtsmarkt 2003

Der traditionelle Aescher Weihnachtsmarkt vom 22. und 23. November war für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein erfolgreicher Anlass.

Auf dem Mühle-, Kirch- und Trottenplatz konnte man sich bei einem heissen Glühwein und anderen süssen Köstlichkeiten auf die bevorstehende Adventszeit einstimmen. Die Beleuchtung entlang der Hauptstrasse versetzte die vielen Besucher in Weihnachtsstimmung. Die jüngsten Marktbesucher freuten sich riesig über die „Gschänggli“ vom Santi-Glaus.

Am Orientierungsabend wurde mit allen anwesenden Marktteilnehmenden die Marktordnung, die Dekorationen der Marktstände und der Stromverbrauch diskutiert. Dieses Jahr haben am Aescher Weihnachtsmarkt 71 Marktteilnehmende aktiv mitgemacht, davon wurden 8 Marktstände auf dem Trottenplatz platziert.

An der Schlussbesprechung war das Interesse der Teilnehmenden nicht mehr ganz so gross (Anzahl Teilnehmer 10). Es wurde den Teilnehmenden mitgeteilt, dass der Abfallberg dieses Jahr zu gross gewesen sei. Die Marktkommission Aesch erhielt für die geleistete Arbeit einen grossen Applaus. Dies zeigt der Marktkommission doch, dass sie mit der Organisation auf dem richtigen Weg ist.

2.7.4 **Kulturkommission Aesch** (Präsident: Kurt Huber)

Der Begriff „Kultur“ lässt sich nicht einfach definieren, denn der gesamte Bereich ist so vielfältig und das Verständnis zur Kultur ist bei jedem Menschen ein anderes. Wie auch immer: durch allerlei Kultur wird kommuniziert - Kultur bildet und unterhält. Sie bestimmt die Lebensqualität in der sozialen und übrigen Umwelt und damit die Befindlichkeit der Gesellschaft. Kultur öffnet Türen und ist in vielerlei Belangen die Grundlage des Zusammenlebens. Sie ist schöpferischer Ausdruck der gegenwärtigen Zeit.

Kultur braucht deshalb nicht nur eine Bühne - sie braucht Leute, die sie fördern, produzieren und konsumieren. Im Raum der Gesellschaft, für deren Entfaltung und Eigenleben alle mitverantwortlich sind, bewegt man sich auf vielen Ebenen. Dank aktiv tätiger Vereine, Organisationen, kreativen Privatpersonen ist in Aesch-bigott recht viel Bewegung in der Aktivitäten-Szene. Das ist toll.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.7.4.1 Anlässe

Eine kurze Jahres-Rückschau 2003 zeigt auf, dass sich die verschiedensten gesellschaftlichen Anlässe auf der kulturellen Plattform einreihen lassen und vielseitige Bedürfnisse abgedeckt haben, so z. B. in den Bereichen Musik (Konzerte: instrumental klassisch, volkstümlich, gesellschaftlich, gesanglich, jazzig), Theater-Aufführungen, Kunst-Ausstellungen (Bürgerschüre, Steinackerhaus), Vorträge (Dr. Bruno Kaufmann), Cabaret (ZwieBack, Aesch), Sonntags-Matinee-Lesung (Prof. Josef Imbach), Tanzanlässe. Erfreulicherweise wurde auch wieder eine 1. Augustfeier durchgeführt. Besondere Events bildeten die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläumsjahres „200 Jahre Pfarrei Aesch“. Ebenso boten die „Usestuelete“ des Gewerbes sowie diejenige des Alterszentrums wertvolle gesellschaftliche Begegnungsmomente. Die Kulturpreis-Jury hat den Kultur-/Sozialpreis 2002 an Werner Müller und Kurt Huber für ihre verschiedenen Engagements im öffentlichen Bereich vergeben.

In der Arbeitsgruppe „Kultur Aesch“ hat man sich mit den kulturellen Aufgaben in 9 Gemeinschafts-Sitzungen beschäftigt und in diversen Einzelbesprechungen gewisse Massnahmen bearbeitet, Projekte gefördert und unterstützt sowie entsprechende Öffentlichkeitsarbeit geleistet.

Kultur soll immer öffentlicher Treffpunkt sein und wer sich treffen lässt, kann das Geheimnis von Begegnungen erfahren und sich des in lebendigem Gesellschafts-Kontakt bestehenden Gewinns erfreuen. Mit positivem und ideellem Bestreben, die Aescher Kulturlandschaft zu beeinflussen, zu beleben und zu bereichern, lässt sich die Kulturkommission weiterhin von kreativen Denkanstössen und Zukunftsvisionen beflügeln.

2.7.5 **Stiftungsrat Heimatmuseum** (Präsident: Urs W. Kamber)

Im Jahr 2003 stand für das Heimatmuseum Aesch die Sonderausstellung „Alfred Vogel im Heimatmuseum Aesch“ im Mittelpunkt.

2.7.5.1 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich zu drei Sitzungen.

2.7.5.2 Öffnungszeiten

Das Heimatmuseum war im Jahre 2003 ordentlicherweise an 8 Sonntagen geöffnet. Um die Möglichkeit zu vergrössern, die Sonderausstellung zu besichtigen, wurden zusätzlich am 27. April eine ausserordentliche Sonntagsöffnung und am 1. Mai eine Donnerstagsöffnung angesetzt.

An diesen 10 Öffnungstagen haben 208 Personen das Heimatmuseum wie folgt besucht:

5. Januar		31		Personen
2. Februar		21		
6. April		6		
27. April	Sonderausstellung	57		
1. Mai	Sonderausstellung	9		
4. Mai		32		
1. Juni		25		
7. September		5		
2. November		14		
7. Dezember		<u>8</u>		
	Total	<u>208</u>		

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.7.5.3 Apéros, Führungen und Anlässe

Das Museum wurde 12 Mal an Private für Apéros, Führungen und andere Anlässe vermietet. Auf diese Weise kamen 364 Personen ins Heimatmuseum. 15 Mal empfingen der Gemeinderat und andere Behörden im Heimatmuseum Gäste (225 Besucher).

2.7.5.4 Sonderausstellung

Die Sonderausstellung „Alfred Vogel im Heimatmuseum Aesch“ wurde aus Anlass des 101. Geburtstages des 1902 geborenen und 1996 gestorbenen Aescher Naturarztes Alfred Vogel in Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern der von Alfred Vogel gegründeten Bioforce AG vorbereitet und durchgeführt. Zur Vernissage am Samstagnachmittag des 26. April 2003 erschienen etwa 60 Personen. Nach der Eröffnungsfeier mit Ansprachen und der Pflanzung eines von Denise Vogel gestifteten Gingkobaumes im Park des Gemeindezentrums und am folgenden Sonntag fand auf dem Schlossplatz in einer Zeltstadt ein Gesundheitsmarkt statt. Es bestand dabei neben anderen Attraktionen Gelegenheit, die Produktion von Kräutersalz zu verfolgen und von der Firma Bioforce AG hergestellte A. Vogel Produkte zu erwerben.

2.7.5.5 Zusammenarbeit mit der Vereinigung pro Heimatmuseum

Die Vereinigung pro Heimatmuseum führte zusammen mit dem Stiftungsrat zwei Anlässe „Museum vor der Tür“ durch:

- Im weiteren Zusammenhang mit dem der Sonderausstellung gewidmeten Thema „Naturheilkunde“ wurde am Samstag, den 24. Mai der Kräutergarten der Firma Ricola in Nenzlingen besucht. Frau Richterich von der Firma Ricola erklärte den ca. 20 bei strahlendem Sonnenschein heran gewanderten oder angereisten Besucherinnen und Besuchern die 16 im Schaugarten angepflanzten Heilkräuter und ihre Verwendung in der Laufener Kräuterbonbonproduktion.
- Am Samstag, den 6. September nahmen ca. 40 Personen an einer aus Anlass des UNO Jahres des Trinkwassers organisierten Besichtigung der auf die Wasseraufbereitung ausgerichteten Firma Christ AG in Aesch teil.

2.7.5.6 Museumsputz

Am Samstagmorgen, den 12. April wurde das Museum geputzt.

2.7.5.7 Archivaufräumung

Die Ressortgruppe „Archiv und Inventar“ hat am 12. Juli, 13. September und 18. Oktober die Bestände des Archivs gesichtet und etwas geordnet. Einige Gegenstände wurden der Eigentümerschaft zurückgegeben, andere dem Flohmarkt des Pfarreifestes überlassen und weitere entsorgt.

2.7.5.8 Tagungen

Bruno Kaufmann und Urs Kamber haben am 8. April an der Museumsfachtischrunde im Heimatmuseum in Reinach teilgenommen.

Christine Koch Kirchmayr und Urs Kamber haben am 21. Oktober an einer Museumsfachtagung im Heimatmuseum in Ettingen über Archivierung und Werterhaltung von Bildträgern teilgenommen. - Die wertvollsten Bildträger des Heimatmuseums sind die Aescher Kalender.

Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kirchenwesen

2.7.5.9 Sonderausstellung im Jahre 2004

Im Jahre 2004 findet im Heimatmuseum die Sonderausstellung „Ein Haus für die Toten - Das Dolmengrab in Aesch“ statt.

Vorsteherin

Elisabeth Alter, Vizepräsidentin

3 Hochbau, Planung, Gemeindebäder, Immobilien

Die Gebäude im Gemeindezentrum sind nun saniert. Einige Unterhaltsarbeiten werden noch ausgeführt, damit sich im Jubiläumsjahr das Gemeindezentrum vorbildlich präsentieren kann. An anderen gemeindeeigenen Gebäuden und Anlagen werden laufend werterhaltende Arbeiten ausgeführt. Benützung und Vermietungen der gemeindeeigenen Anlagen erfolgen kundenfreundlich. Die Beratung von Bauvorhaben und die gesetzlich vorgeschriebenen Planaufgaben sind ein wichtiger Aufgabenbereich in der Bauabteilung. Die Studie „Stärken – Schwächen - Chancen – Risiken“ zeigt interessante Ergebnisse zur Entwicklung der Baugebiete, der Bebauungsstrukturen, der Wirtschafts- und Dienstleistungsangebote in Kultur und Freizeit sowie wissenswerte Daten zur Beziehung von Aesch mit der Nachbargemeinde Pfeffingen. Eine gesunde Entwicklung und Erhalt einer intakten Umwelt sind wichtige Voraussetzungen für ein attraktives und aktives Aesch.

3.1.1 Mutation Zonenplan Siedlung, Umzonung Parz. 1872, Brüelweg 41, von Zone W 2 a in Zone Oe W

Der Gemeinderat hat auf Begehren des Stiftungsrats Alterszentrum Im Brüel am 6. Juni beschlossen, die Parzelle 1872, „Villa Theresa“ von der Zone W 2 a in eine Zone OeW zu mutieren. Dies wurde nötig, damit das bestehende Alterswohnheim angemessen erweitert werden kann. An den Informationen vom 13. August und vom 25. September 2003 hatten Anwohnerschaft und Bevölkerung Gelegenheit, die Mutation mit Vertretern des Gemeinderates zu diskutieren. Die Mutation Zonenplan Siedlung wurde an der Gemeindeversammlung vom 16. Oktober 2003 genehmigt. Die Eingabe zur Genehmigung und Inkraftsetzung an den Regierungsrat des Kantons Baselland erfolgte Mitte Dezember 2003.

3.1.2 Quartierplanung „Dornacherstrasse“, Mutation 1

Der Quartierplan, mit Regierungsratsbeschluss Nr. 1387 vom 27. Juli 1999 genehmigt, entsprach nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. Er wurde überarbeitet und von der Gemeindeversammlung am 14. April genehmigt.

Die Neuauflage sieht nun keine Mischform von Wohn- und Gewerbe vor. Der Trend von grossen Baukörpern ist nicht mehr gefragt. In Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro, dem Kanton und der Gemeinde wurde die Quartierplanung überarbeitet und die Wohnqualität mit reiner Wohnsiedlung verbessert. Anregungen und Ergänzungen konnten berücksichtigt werden. Zwei Einsprachen sind eingegangen. In verschiedenen Besprechungen konnte deren Rückzug erreicht werden. Die Einfahrt in die Autoeinstellhalle wurde nach Rücksprache mit dem Amt für Raumplanung um ca. 25 m nach Norden verschoben. Die Unterzeichnung der öffentlichen Urkunde konnte am 10. November abgeschlossen werden.

Nach Abschluss der erforderlichen Quartierplanverträge erfolgte Mitte November die Eingabe zur Genehmigung und Inkraftsetzung an den Regierungsrat des Kantons Baselland.

3.1.3 Quartierplan „Hauptstrasse Nord 1“

Die Gemeindeversammlung hat am 23. Oktober 2002 den Quartierplan „Hauptstrasse Nord 1“ beschlossen. Die Verhandlungen mit den Grundeigentümern für den notwendigen Quartierplanvertrag gestalteten sich schwierig. Dadurch konnte die Eingabe an den Regierungsrat für die Inkraftsetzung noch nicht erfolgen.

3.1.4 Quartierplan „Hauptstrasse Nord 2“

Der Gemeinderat hat dem Gesuch der Grundeigentümer, einen Quartierplan im Gebiet Hauptstrasse/Steinackerstrasse, direkt angrenzend an den Quartierplan „Hauptstrasse Nord 1“ entsprochen. Dies bietet eine städtebaulich sinnvolle Lösung, damit das Wettbewerbsprojekt „SimCity“ weiter realisiert werden kann. Das Quartierplanungsverfahren mit entsprechenden Auflagen wurde zur weiteren Bearbeitung gemäss Raumplanungs- und Baugesetz eingeleitet.

3.1.5 Quartierplan „Herrenweg“

Der Gemeinderat hat dem Gesuch der Grundeigentümer einer grösseren Parzelle, einen Quartierplan im Gebiet Herrenweg/Baselweg zu erstellen, entsprochen und das Quartierplanverfahren gemäss Raumplanungs- und Baugesetz eingeleitet.

3.1.6 Quartierplan „Tschöpperlistrasse/Bürgerweg“

Ende Oktober stellt der Bürgerrat ein Gesuch um ein Quartierplanungsverfahren im Areal Tschöpperlistrasse/Bürgerweg. Die Parzellen an der Klusstrasse sollen gemäss Zonenplan mit Neubauten erstellt werden. Die Parzelle an der Tschöpperlistrasse wird mit einer Quartierplanung gewünscht. Der Gemeinderat hat dem Gesuch mit entsprechenden Auflagen entsprochen. Die Bauabteilung und die Ortskernkommission wurden beauftragt, das Quartierplanungsverfahren gemäss Raumplanungs- und Baugesetz einzuleiten. Das Projekt wurde der Ortskernkommission vorgestellt und Anpassungen wurden definiert.

3.1.7 Planung „Gewerbegebiet Aesch Nord“

Im Gewerbegebiet Nord verfügt die Einwohnergemeinde Basel über hochwertiges Gewerbebauland (ca. 110'000 m²). Gemäss kantonalem Richtplan gehört das Gebiet zu einem von drei möglichen Standorten in Basel-Stadt und Basel-Land für grössere Einkaufszentren.

Konkrete Verhandlungen wurden mit der „International School Basel“ (ISB) und dem Grossverteiler Coop geführt. Die raumplanerischen Aspekte vom Einkaufszentrum im Dorf werden diskutiert. Aufgrund der Vorstellung der Coop Verkaufsregion Nordwestschweiz entstand das Projekt „Mega-Store“. Die Projektbeschreibung konzentriert sich auf die Verkehrserschliessung. Autos werden die Hauptverkehrsmittel sein für Kunden und Anlieferung. Entscheidungsgrundlagen müssen erarbeitet und die Konsequenzen für den Dorfkern durchdacht werden. Soll sich das Gebiet Aesch-Nord in ein Einkaufsparadies im Birstal entwickeln? Einkaufszentren mit über 1'000 m² Verkaufsfläche bedingen einen Quartierplan, der durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden muss.

Die Ansiedlung der ISB bedingt hingegen eine Umzonung des entsprechenden Gewerbegebiets in die Zone OeW. Die Verhandlungen der ISB mit der Stadt Basel sind soweit gediehen, dass sie kurz vor Vertragsabschluss stehen. Die Einwohnerinnen und Einwohner wurden an der Gemeindeversammlung vom 16. Oktober und via Wochenblatt laufend informiert.

3.1.8 Revision des Reglements Zonenplan Siedlung

Die Gemeinden im Kanton BL müssen ihre kommunalen Bau- und Planungsvorschriften dem neuen Raumplanungs- und Baugesetz anpassen. In einem ersten Schritt wurde nun die Überarbeitung des Zonenreglements der Gemeinde Aesch angegangen. Der Auftrag umfasst ausdrücklich nur eine formelle und keine substantielle Revision. Die Vorbereitungsarbeiten erfolgten durch ein Ingenieurbüro für Raumplanung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Zonenreglement. Weiter werden die Unterlagen dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Ziel ist es, im Jahr 2004 die Reglementsrevision von der Gemeindeversammlung genehmigen zu lassen.

3.2 Aus den Kommissionen

3.2.1 Technische Kommission (Präsident: Kurt Eschmann)

Die Technische Kommission hat die Aufgabe, den Gemeinderat in Bau- und Planungsfragen in der Bauzone (Zonenplan Siedlung) und ausserhalb der Bauzone (Zonenplan Landschaft) zu beraten. Im Zonenplan Siedlung mit der Kernzone sind die Aufgaben der Ortskernkommission zugeordnet. Die Technische Kommission befasst sich ebenfalls mit der Wasserversorgung, den Abwasseranlagen (Kanalisation), dem Strassenwesen und der Beleuchtung.

An 7 Sitzungen behandelte die Kommission Baugesuche und Kleinbaugesuche wie Wintergärten, Balkonverglasungen, Dachfenstereinbauten, Farbgebungen etc.

Bei Quartierplanungen, deren Realisierung Jahre später erfolgt, zeigt sich immer wieder, dass eine Überarbeitung erforderlich ist, da der Zeitgeist bezüglich Wohnen und damit auch die Bedürfnisse des Marktes stets im Wandel sind.

3.2.1.1 Einige Objekte und Geschäfte in Listenform:

- Quartierplanung Dornacherstrasse, 1. Mutation
- Umzonung Parzelle „Villa Theresa“ von Zone W2A in Zone OeW
- Gesuch um Durchführung einer Quartierplanung über die noch landwirtschaftlich genutzte Parzelle am Herrenweg/Baselweg
- Quartierplanung Au, Vorprojekt Mehrfamilienhaus gemäss gültigem Quartierplan

3.2.2 **Ortskernkommission** (Präsident: Kurt Eschmann)

Die Ortskernkommission berät den Gemeinderat in Planungsfragen gemäss Zonenplan Siedlung „Dorfkern“. An 6 Sitzungen sind Baugesuche, Gebäuderenovationen, Fassadengestaltungen und Farbgebungen behandelt worden.

Einige Objekte und Geschäfte in Listenform:

- Quartierplanung Milchi, 1. Mutation
- Quartierplanung Hauptstrasse Nord Teil 2, Bereich Hauptstrasse/Steinackerring
- Quartierplanung Tschöpferlistrasse

3.2.2.1 Zonenreglement Siedlung

Formelle Aktualisierung der Reglementsanpassung an das kantonale Raumplanungs- und Baugesetz (RBG).

Die Arbeitsgruppe bestehend aus 2 Mitgliedern der Technischen Kommission, der Ortskernkommission, einem Planungsbüro und Mitarbeitern der Bauabteilung waren vom Gemeinderat beauftragt, die Anpassung des Zonenreglements zu erarbeiten.

Nach Vorarbeiten des Planungsbüros mit den Mitarbeitern der Bauabteilung konnte die Arbeitsgruppe an vier Sitzungen die Anpassungen durchberaten. Die Schlussitzung ist für Anfang 2004 Jahr vorgesehen.

3.2.3 **Baukommission Jugendhaus phönix** (Präsidentin: Elisabeth Alter)

Das Jugendhaus steht seit dem 14. September 2002 in Betrieb. Nach Abschluss der restlichen Arbeiten im Sommer 2003 konnte der Gemeinderat die Abrechnung, die innerhalb des Kostenvoranschlags abgeschlossen hat, genehmigen.

3.2.4 **Studienkommission Sanierung Schulanlage Schützenmatt** (Präsidentin: Elisabeth Alter)

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 19. Juni 2001 hatte dem Planungskredit von Fr. 200'000.-- für die Sanierung der Schulanlage Schützenmatt zugestimmt. Die Baukommission erarbeitete darauf hin ein Pflichtenheft für den Auftrag.

Die Planung der Sanierung Schulanlage Schützenmatt konnte Ende Juni abgeschlossen werden und der Gemeinderat genehmigte die entsprechende Vorlage. Die Gemeindeversammlung bewilligte am 16. Oktober einen Kredit von Fr. 10.5 Mio.

3.2.5 **Baukommission Sanierung Sekundarschulhaus 2 Neumatt** (Präsidentin: Elisabeth Alter)

Die Gemeindeversammlung vom 16. Oktober 2001 hatte dem Planungskredit von Fr. 200'000.-- für die Sanierung des Sekundarschulhauses S2, Neumatt, zugestimmt. An der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2002 wurde dem Kredit von 4,3 Mio. für die Sanierung der Gebäudehülle und die Raumerweiterung im Bereich Rektorat zugestimmt. Nach der Planungsphase im Frühjahr konnte die Sanierung der Gebäudehülle

im Sommer programmgemäss ausgeführt werden. Gleichzeitig wurden die Kosten für eine Sanierung der Schulküche berechnet und beim Kanton die Kostenbeteiligung beantragt. Die Pausenplatzsanierung konnte vor Weihnachten beendet werden. Die Anpflanzung der angrenzenden Rabatten erfolgt im Frühjahr 2004.

3.2.6 **Baukommission Verwaltungsneubau Schlossareal**

(Präsidentin: Elisabeth Alter)

Im Sommer 2003 wurden kleinere Ergänzungsarbeiten ausgeführt. Das Architekturbüro erstellte die Schlussabrechnung zu Händen des Gemeinderates und des Kantons, welcher mit 1/3 an den Kosten beteiligt ist (Integration Kantonspolizeiposten). Der Gemeinderat sowie der Kanton haben die Abrechnung, die innerhalb des Kostenvoranschlags abgeschlossen hat, genehmigt. Die Schlussabrechnung lag am 6.12.2003 vor; genau 3 Jahre nach dem Spatenstich.

3.2.7 **Arbeitsgruppe Teilsanierung Gartenbad**

(Präsidentin: Elisabeth Alter)

Der im Sommer festgestellte Wasserverlust drängte eine Teilsanierung im Gartenbad auf. Nach kurzer Planung im Spätsommer genehmigte der Gemeinderat die entsprechende Vorlage. Die Gemeindeversammlung vom 16. Oktober bewilligte einen Kredit von Fr. 840'000.--.

Mit der Detailplanung wurde unverzüglich begonnen, damit das Schwimmbad im Mai 2004 wieder seinen Betrieb aufnehmen kann.

Die Sanierung beinhaltet:

- Ein- und Rücklaufsystem an den Innenseiten des Schwimmerbeckens
- Anpassung der Badwasseraufbereitung an die neusten Normen
- Ersatz der Folie im Schwimmerbecken
- Sanierung Flachdach beim Kassen- und Werkstattgebäude.

3.3 **Gemeindebäder**

3.3.1 **Gemeindebäder**

(Betriebsleiter: Ruedi Fringeli)

3.3.1.1 Gartenbad

Für alle die nach 1976 geboren wurden, war dies wettermässig der schönste Sommer in ihrem Leben. 27 Jahre vergingen, bis sich wieder ein dauerhaftes Hoch über die Schweiz legte und ihr diesen Spitzensommer brachte.

Hochbau, Planung, Gemeindebäder, Immobilien

(exkl. Land)

3.3.1.1.1 *Die Saison in Zahlen*

Mit 144'000 Badegästen vergnügten sich im 2003 doppelt so viele wie im Jahr 2002. Im Vergleich zu 1976 waren es 24'000 Badegäste mehr. Der Durchschnitt von 33 Saisons wurde auf 90'832 Besucher angehoben.

Die Einnahmen betragen Fr. 339'664.70, dies sind Fr.144'714.90 mehr als im Vorjahr.

In den Sommerferien wurden verschiedene Aktivitäten angeboten:

- 2 Wochen Schwimmkurse für Kinder
- 6 Wochen Aqua-Training für Erwachsene
- 15 x Spiel und Spass für Kinder mit Antikiff-Kampagne
- 1 x Ferienpassplausch
- Crazyworld-Gruppen-Wettkampf für Kinder
- Distanzschwimmen für das Kantonale Sportabzeichen
- Bürger fragen - der Gemeinderat antwortet

3.3.1.1.2 *Kiosk-Restaurant*

Der Restaurationsbetrieb konnte den grossen Ansturm recht gut bewältigen.

3.3.1.1.3 *Unfälle und Verletzungen*

Die Erste-Hilfeleistungen hielten sich im Rahmen: Schürfungen, Prellungen, Verstauchungen, Bienen-, Wespen- und Zeckenstiche. Es mussten vier Spitaleinweisungen mit dem Krankenwagen erfolgen.

3.3.1.1.4 *Funktion der Anlagen*

Die Anlageteile funktionierten, trotz grösseren Wasserverlusten im Schwimmerbecken, einwandfrei. Die Reparaturarbeiten sind im Gange und werden bis Saisonbeginn 2004 abgeschlossen sein.

3.3.1.2 Lehrschwimmbecken Schulanlage Schützenmatt

Im Lehrschwimmbecken waren 51'000 Eintritte durch Schulen, 1'000 Eintritte Seniorenschwimmen, 700 Eintritte Werkstube und ca. 500 Eintritte durch Kurse und Vereine zu verzeichnen. Die Einnahmen davon belaufen sich auf Fr 2'000.--.

Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, Öffentlicher Verkehr, Inventar-Abnahmen

Vorsteher

Franz Vogel, Gemeinderat

4 Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, Öffentlicher Verkehr

„Wer sich für zu wichtig hält für kleine Aufgaben, ist meistens zu klein für wichtige Aufgaben.“ (Jacques Tati)

Nach diesem Grundsatz wurde im Departement Tiefbau wieder „Kleines“ und „Grosses“ ausgeführt.

4.1 Verkehr und Tiefbau

4.1.1 Bau- und Strassenlinienplan „Brüelrainweg“, Mutation

Mit der Umzonung der Parzelle 1872, „Villa Theresa“, von der Zone W 2 a in eine Zone OeW musste auch der Bau- und Strassenlinienplan „Brüelrainweg“ angepasst werden. Teile der bestehenden Liegenschaft befinden sich vor der Baulinie. Um die weitere Planung für die Erweiterung der Villa, die heute eine Aussenstation des Alterszentrums ist, nicht zu behindern, musste die Baulinie von 3.60 m auf 2.90 m angepasst werden. Diese Mutation „Brüelrainweg“ wurde an der Gemeindeversammlung vom 16. Oktober genehmigt. Die Eingabe zur Genehmigung und Inkraftsetzung an den Regierungsrat des Kantons Baselland erfolgte Mitte Dezember.

4.1.2 Strassenbau

Die Erneuerung von Strassenbelag und -beleuchtung wurde wiederum zusammen mit der Wasserleitungs- und Kanalisationssanierung in folgenden Strassen vorgenommen:

- Im Egg
- Rebgasse (Hauptstrasse - Steinackerstrasse)
- Sempacherstrasse (Hauptstrasse - St. Jakobstrasse)
- Römergässli (Untere Kirchgasse - Friedhofwägli). Der Fussweg mit Treppe (inkl. Beleuchtung) wurde gemäss QP-Dorf erstellt.

Der alte, wenig benutzte Spielplatz auf dem Areal Kübler wurde aufgehoben und zum Parkplatz mit blauer Zone umgestaltet.

Bei den folgenden Strassen wurde der Deckbelag erneuert:

- Schofhübelweg
- Anton-von-Blarer-Weg

Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, Öffentlicher Verkehr, Inventar-Abnahmen

4.1.3 Beleuchtung

Im Drosselweg wurde die gesamte Beleuchtung gleichzeitig mit der Wasserleitung erneuert.

Spezielle Beleuchtungen an den Fussgängerstreifen wurden in der Klusstrasse (bei der Kirschgartenstrasse) und am Herrenweg (beim Steinweg) errichtet.

4.1.4 Wasser

Folgende Wasserleitungen wurden im Berichtsjahr saniert oder erneuert:

- Im Egg
- Rebgasse
- Sempacherstrasse
- Römergässli
- Drosselweg

Im Berichtsjahr 2003 waren 15 Leitungsbrüche zu verzeichnen.

4.1.5 Abwasser

Aufgrund der im generellen Entwässerungsplan (GEP) aufgezeigten Massnahmen wurden folgende Kanalisationssanierungen durchgeführt:

- Drosselweg
- Sempacherstrasse/St. Jakobstrasse

Für folgende Kanalisationssanierungen wurden Aufträge erteilt (Ausführung Januar - April 2004):

- Im Egg
- Im Aeschfeld
- Akazienweg
- Arlesheimerstrasse/Dornacherstrasse
- Spitzrainweg/St. Jakobstrasse
- Fiechtenweg
- Sternenhofweg

Im Egg wurden die Hausanschlüsse auf ihre Dichtheit überprüft. Ein Teil der Hausanschlüsse erfüllten die Anforderungen nicht. Die betroffenen Hausbesitzer wurden angewiesen, diese sanieren zu lassen.

4.1.6 Strassenreinigung

Die gesamte mechanische Strassenreinigung wurde durch die Firma W. Baumann AG, Oberwil, mit zwei Maschinen ausgeführt. Es wurden total 804,5 Maschinenstunden geleistet, was Gesamtkosten von Fr. 97'554.45 ergab.

Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, Öffentlicher Verkehr, Inventar-Abnahmen

Die Abfuhr des Strassenwischgutes in die Aufbereitungsanlage der Firma EVAG in Tenicken wurde durch die Firma Jost Transport AG, Reinach, ausgeführt. Die Transportkosten für 19 Fuhren beliefen sich auf Fr. 4'669.90, diejenigen für die Aufbereitung von 150.26 t Wischgut auf Fr. 21'631.65.

4.1.7 Winterdienst

Im Winter 2002/2003 waren an 19 Tagen Winterdiensteinsätze notwendig. Dabei wurden 464 Arbeitsstunden geleistet. Bezogen wurden 39.14 t Streusalz und 22.92 t Wintersplitt im Gesamtbetrag von Fr. 13'018.65.

4.1.8 Werkhof

4.1.8.1 Spielplätze, Schulen, Kindergärten

Alle Spielplätze der Gemeinde wurden nach bfU-Richtlinien auf ihre Sicherheit überprüft. Mit den nötigen Sanierungen wurde im Jahr 2003 begonnen und 2004 fortgesetzt.

Im Jahr 2003 wurden beim öffentlichen Spielplatz Im Egg umfangreiche Sanierungsarbeiten erledigt. Sämtliche Spielgeräte wurden durch neue ersetzt und die Umgebung den Bedürfnissen angepasst. Die Spielgeräte auf dem Spielplatz „Postgasse“ wurden abgebrochen und entsorgt, gleichzeitig wurden Vorbereitungsarbeiten für die Erstellung des neuen Parkplatzes ausgeführt. Als Ersatz wurde der Spielplatz bei der Gemeindeverwaltung mit neuen Spielgeräten ergänzt. Beim Spielplatz hinter dem Neumattschulhaus wurden die vorhandenen Spielgeräte und der Spielturm samt den Kletterstangen abgebrochen. Nur ein Spielgerät konnte repariert werden. Für einen Teil der neuen Spielgeräte wurden die Fundamente Ende Jahr erstellt und die entsprechenden Geräte zum Teil versetzt. Die Fertigstellung der Arbeiten erfolgt im Jahr 2004.

4.1.8.2 Umzugsarbeiten

Diverse Umzugsarbeiten im Zusammenhang mit der Renovation des Neumattschulhauses und der Aufhebung eines Kindergartenzimmers im Gemeindehof wurden mit Mithilfe vom Werkhofpersonal durchgeführt.

4.1.8.3 Personelles

Die prekäre Personalsituation im Werkhof konnte durch die definitive Anstellung von Walter Fehlmann per 1. April verbessert werden. Per 1. August übernahm Barbara Schürch die im Werkhof vakante Stelle als Facharbeiterin und Gärtnerin.

Gino Fontana hat die Lehrabschlussprüfung zum Betriebspraktiker im Mai erfolgreich bestanden und seine Lehre per 31. Juli beendet. Die frei gewordene Lehrstelle wurde auf den 1. August durch Mathias Hueber wieder besetzt.

4.1.8.4 Unterhaltsarbeiten

Für die durch den Werkhof ausgeführten Unterhaltsarbeiten für den Zweckverband Regionale Wasserversorgung (Pumpwerke Gwidem, Kägen, Aeschfeld), das AUE (Grundwasseranreicherung Kuhweid) und den Zweckverband GSA Schürfeld wurden total Fr. 20'246.15 in Rechnung gestellt.

Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, Öffentlicher Verkehr, Inventar-Abnahmen

4.1.8.5 Häckseldienst

Der Häcksler stand total 187 Std. im Einsatz. 94 Std. wurde er in der Gemeinde Aesch verwendet und 93 Std. an umliegende Gemeinden zum Betrag von Fr. 5'580.00 vermietet.

4.1.8.6 Maschinen / Fahrzeuge

Als grössere Anschaffungen konnten gemäss Budget ein zusätzlicher Transportanhänger sowie ein Rasenstriegel für den Unterhalt der Rasensportplätze angeschafft werden. Ebenfalls wurden diverse Kleingeräte und Maschinen gemäss Budget ersetzt.

4.1.8.7 Schülereinsatz

Während den Sommerferien wurden etappenweise total 12 Schüler als Aushilfen im Werkhof beschäftigt. Die insgesamt 902 Arbeitsstunden wurden vorwiegend bei Unterhalts- und Reinigungsarbeiten geleistet.

4.1.9 Klusbach-Revitalisierung

Die Gemeindeversammlung vom 14. April 2003 hat für die Revitalisierung des Klusbaches einen Kredit von Fr. 600'000.– genehmigt. Der Renaturierung erstreckt sich auf einer Länge von 1,7 km. Die Kosten werden aufgeteilt zu je einem Drittel zwischen dem Kanton Baselland, der Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung und der Gemeinde Aesch.

Die Elektra Birseck Münchenstein hat vor Beginn der Renaturierungsarbeiten die Freileitung entlang des Baches in den Boden verlegt, womit eine vernünftige Revitalisierung des Klusbaches erst ermöglicht wurde. Am 21. Oktober 2003 vergab der Gemeinderat die Tief- und Wasserbauarbeiten an die Firma Frey AG. Der Baubeginn wurde auf Anfang Januar 2004 festgelegt, so dass die Arbeiten Mitte 2004 fertig sein sollten.

4.1.10 Metallwerksteg

Die Bauarbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden. Im Spätherbst erfolgte die offizielle Einweihungsfeier der neuen Holzbogenbrücke über die Birs. Die Schlussabrechnung ergab eine Kostenüberschreitung von insgesamt Fr. 49'065.40. Gründe dafür sind, die Insolvenz der Firma Meier + Jäggi AG und Mehrkosten beim Unternehmer sowie bei den Planungsarbeiten und Pfählungen. Die Mehrkosten wurden aufgeteilt gemäss dem Kostenverteiler zwischen den Gemeinden Aesch und Dornach zu je Fr. 24'532.70. Die Genehmigung des Nachtragkredits ist für die Gemeindeversammlung vom 5. April 2004 traktandiert.

Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, Öffentlicher Verkehr, Inventar-Abnahmen

4.2 Aus den Kommissionen

4.2.1 Zweckverband Regionale Wasserversorgung Aesch - Dornach - Pfeffingen (Präsident: Bruno Saner)

4.2.1.1 Wassergewinnung, Bezug und Verbrauch

<i>Jahr</i>	<i>Total m³</i>	<i>Aesch</i>		<i>Dornach</i>		<i>Pfeffingen</i>	
2000	1'946'400	1'216'650	62.51 %	572'030	29.39 %	157'720	8.10 %
2001	2'060'754	1'207'213	58.58 %	694'711	33.71 %	158'830	7.71 %
2002	1'900'295	1'151'821	60.61 %	591'155	31.11 %	157'319	8.28 %
2203	2'030'492	1'187'079	58.40 %	661'224	32.60 %	182'189	9.00 %

Der Wasserbezug über die permanente Einspeisung des Wassers der Gemeinde Duggingen belief sich auf 172'643 m³.

4.2.1.2 Wasserbezug der einzelnen Vertragsgemeinden

Der Wasserbezug der Vertragsgemeinden ist im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleich geblieben.

4.2.1.3 Wasseruntersuchungen des kantonalen Laboratoriums in den Pumpwerken

Bei den durch das kantonale Laboratorium durchgeführten Wasseruntersuchungen in den Pumpwerken und bei der Einspeisung Duggingen wurden keine Beanstandungen bezüglich Wasserqualität gemacht.

4.2.1.4 Fernsteuerungsanlage

Das neue Fernwirk- und Protokolliersystem wurde in Betrieb genommen. Die Abrechnung dafür lag Fr. 11'000.-- unter dem Kostenvoranschlag von Fr. 511'500.--.

Das Projekt der technischen Anpassungen im Reservoir Schwang wurde in Angriff genommen.

Bezüglich der Vorsorgeunsicherheit kann festgehalten werden, dass auch während der dreimonatigen Trockenheit diese jederzeit gewährleistet war und zu keinen Sparmassnahmen Anlass bestand.

5 Bildung, Schulgesundheitsdienst, Jugend

Ein spannendes und arbeitsreiches Jahr zu beschreiben ist nicht ganz einfach. Festgehalten darf aber, dass im Departement Bildung mit grossem Einsatz und viel gutem Willen die Umsetzung des Bildungsgesetzes an die Hand genommen wurde. Verschiedenen Arbeitsgruppen in beiden Schulen versuchten sich durch den Dschungel von Verordnungen des Kantons durchzukämpfen. Leider zeigte sich oftmals, dass das neu gebildete AVS (Amt für Volksschulen) nicht immer auf der Höhe des Wissens ist und war. Dies erschwerte die Arbeit in vielen Bereichen sehr (Blockzeitenkonzept, Schulsozialarbeit, Pflichtstundenproblematik, Einstufung der Kindergartenlehrpersonen um einige Beispiele zu erwähnen).

Bei der offenen Jugendarbeit ging es darum, das jugendhaus phönix zu etablieren und eine Betriebskommission und eine Betriebsgruppe zu bilden. Unzählige Anlässe, Discos, Zusammenarbeiten mit den Schulen etc. geben ein sehr gutes Zeugnis für Barbara Rentsch und ihre Crew ab.

Nach fast vier Jahren darf der Departementsvorsteher auf eine anregende Arbeit zurückblicken, die ihm sachbezogen sehr viel Spass gemacht hat. Viele frustrierende Erlebnisse auf der politischen Ebene werden von den konstruktiven und nachhaltigen Arbeiten überdeckt.

5.1 jugendhaus phönix

(Jugendhausleiterin: Barbara Rentsch)

5.1.1 Konzept

In der ersten Zeit des Aufbaus ging es vor allem darum, das jugendhaus phönix in Aesch bekannt zu machen und die Jugendlichen dafür zu begeistern. Das phönix soll ein Bestandteil der vernetzten Jugendhilfe in der Gemeinde Aesch werden. Im Rahmen dieser Funktion offeriert das Jugendhaus folgende Angebote:

- Treffpunkt für Freizeitgestaltung von Jugendlichen im Alter von 12-20 Jahren
- Beratung und Individualhilfe für Jugendliche (Bereiche Beruf, Ausbildung, Persönliches)
- Projektarbeit (Prävention, erlebnispädagogische Aktivitäten, Kreatives, Betriebsgruppe)
- Offene Angebote (Werkstatt, Vermietung, Oldies Disco)
- Jugendkulturelle Aktivitäten (Konzerte, Discos, Filme)
- Geschlechtsspezifische Jugendarbeit
- Mobile, aufsuchende Jugendarbeit
- Zusammenarbeit und Vernetzung (Kirchen, Schulen, Fachstellen, Vereine, etc.)
- Ausbildung in sozialen Berufen (Praktika, berufsbegleitende Ausbildung)

Das meiste davon konnte im ersten Jahr bereits installiert werden.

5.1.2 Zukünftige Ziele

Zu den weiteren Zielen gehören:

- Lager
- Ausbau der Gendergruppen (Mädchen- und Jungenarbeit)
- Mobile Jugendarbeit
- Werkstatt-Angebote
- Beratungsangebote
- Präventiv- und Projektarbeit

5.1.3 Anlässe / Projekte phönix

Die Anlässe im phönix, welche vom Jugendhaus organisiert wurden, fanden meist in Zusammenarbeit mit der Betriebsgruppe statt. Dazu gehörten vor allem die eigenen phönix-Discos, aber auch Konzerte.

5.1.3.1 Agenda der Anlässe von Januar bis Dezember:

- 1x pro Monat: phönix-Disco
- alle 2 Monate: Filmabend
- Gartenarbeit mit Filmnacht
- Osterbrunch
- Konzert mit 3 Bands
- Oldies Night
- 1. Augustparty
- Jubiläumsbrunch phönix
- Halloweenparty

5.1.3.2 Anlässe mit anderen Institutionen

- die Jugendmusikschule Aesch-Pfeffingen führt die erste „phönixsession“ durch.
- Streetsoccer Turnier
- Dreh des Videoclips einer regionalen HipHop-Band
- Konzerte (Regio Bands, Jugendmusikschule)
- 6. August Ferienpass-Sommernachtsparty
- Suchtpräventionstag mit den beiden Kirchgemeinden
- 3 Schulprojekte in Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter zum Thema Mädchen- und Jungenarbeit im phönix (3 halbe Tage pro Projekt)
- Schulbesuche in den 1. + 2. Klassen des Niveaus P und E
- Vorstellen der Aescher Jugendarbeit am Lehrerkonvent

5.1.4 Vermietungen

Das Vermietungskonzept entstand mit den Erfahrungen anderen Jugendhäuser und der Betriebskommission.

5.1.5 Öffnungszeiten

Montag:	geschlossen	
Dienstag:	16.00 -18.00	
Mittwoch:	14.00 -18.00/19.30 -22.00	
Donnerstag:	16.00 -18.00/19.30 -22.00	
Freitag:	15.00 -18.00/19.30 -23.00	
Samstag:	14.00 -18.00/19.30 -23.00	(1., 2. + 4. im Monat)
Sonntag:	14.00 -18.00	(1. + 3. im Monat)

Zu den Öffnungszeiten ist folgendes anzumerken: während den Schulferien herrschte reduzierter Betrieb. An den Mittwoch- und Freitagabenden hatte das Jugendhaus 41 Mal geöffnet. An Samstagen hatte das phönix 21 Mal geöffnet und an Sonntagen 11 Mal.

5.1.6 Besucherzahlen

Die Besucherzahlen waren stark abhängig von der Jahreszeit respektive dem Wetter. Vor allem im Sommer war ein starker Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen, da sich die Jugendlichen viel auf öffentlichen Plätzen oder im Freibad trafen.

Jahres- total	Dienstag		Mittwoch		Freitag		Samstag		Sonntag	Wochen
	NM		NM	A	NM	A	NM	A	NM	Total
	294		535	905	410	1'453	296	1'062	343	6'043,0
Ø Jahr	9,5		15,7	25,1	13,2	38,2	18,5	50,6	31,2	275,3
W/F	8,3		15,9	22,4	8,3	31,2	12,2	61,7	24,0	18,4
S	5,4		4,4	28,4	5,4	19,0	8,5	21,7	2,0	10,6
H/W	12,2		21,3	23,8	20,1	55,5	20,6	42,2	38,4	33,8

NM: Nachmittag
W/F: Winter und Frühling

A: Abend
S: Sommer

H/W: Herbst und Winter

5.1.7 Gespräche und Beratungen

Es fanden viele Gespräche mit Jugendlichen statt. Zuhören ist sehr wichtig und bringt Vertrauen. Durch die entstandenen Beziehungen im letzten Jahr, erhofft sich die Leitung noch mehr beraterische Gespräche zu führen.

Die rapportierten Gespräche sind in vier Bereiche eingeteilt:

- Beratung: Berufswahl, private und familiäre Probleme
- Klärung: Gespräche bezüglich Unstimmigkeiten, Konflikten und Grenzüberschreitungen innerhalb vom Jugendhaus phönix
- Persönliches: Jugendliche die über ihre Probleme und Schwierigkeiten (Schule, Familie, Freundschaften) erzählen
- Information: Gespräche mit informativen Inhalt

5.2 Aus den Schulen

5.2.1 Kindergartenrektorat (bis 31.7.2003)

(Rektorin: Brigitte Zwicky)

5.2.1.1 Anlässe

Im Berichtsjahr fanden folgende Anlässe statt:

- Schulfähigkeitsabklärungen in allen Kindergärten (im Januar)
- Vortrag über ADS für alle Kindergarten- und Primarlehrpersonen (20. Februar)
- Fasnachtsumzug der Aescher Kindergärten und der Primarschule (27. Februar)
- gemeinsame Weiterbildung der Kindergarten- und Primarlehrpersonen in Sigriswil: Arbeit am Schulprogramm (14.-16. April)
- Spiel- und Sporttag der Aescher Kindergärten (im Mai)
- Infoabend für die Eltern der neuen Kindergartenkinder (15. Mai)
- Stufenkonferenz Kindergarten (21. Mai)
- Begrüssungsapéro für Kindergarten- und Primarlehrpersonen (12. August)
- Teilnahme von einigen Kindergärten am Sternmarsch der Primarschule (22. August)
- Weiterbildungsausflug der Kindergartenlehrpersonen (13. September)
- diverse kleinere und grössere Herbstmässfeste in den Kindergärten (nach den Herbstferien)
- Räbenlichtiumzug von einigen Kindergarten-Klassen gemeinsam. (11. November)
- Gemeinsame Fortbildung der Kindergarten- und Primarlehrpersonen zum Thema Logopädie, Schulpsychologischer Dienst und Vorschulheilpädagogischer Dienst

5.2.1.2 Personelles

- Am 19. Februar wurde die neue Schulleitung von Kindergarten und Primarschule gewählt. Adrian Hofer als Rektor und Brigitta Markzoll und Britte Zwicky als Konrektorinnen sind bestimmt worden.
- Nach den Fasnachtsferien konnte Andrea Gasser als zweite VHD-Lehrperson mit einem 40 % Pensum angestellt werden. Damit teilen sich neu zwei Frauen eine 100%-Stelle.
- Rosemarie Theis kündigte ihre Stelle als Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache auf Ende Schuljahr. Jacqueline van Randwijk wird an ihrer Stelle eingestellt.
- Christine Rubitschon war vom August 2003 bis Januar 2004 im Urlaub. Ihre Stellvertretung übernimmt Isabelle Gysin.

5.2.1.3 Kindergartenkommission

Die Kindergartenkommission wird Ende Schuljahr 2002/2003 aufgelöst. Der Kindergartenkommissionspräsident nimmt Einsitz (ohne Stimmrecht) im Schulrat.

5.2.1.4 Schulleitung / Sekretariat

In der Zeit zwischen Sommer- und Herbstferien wird das ehemalige Kindergartenrektorat nach und nach von der Gemeindeverwaltung ins Schützenmattschulhaus gezügelt und dort integriert.

5.2.1.5 Kindergärten und Kindergartenkinder im Jahr 2003

Auf Schuljahr 2003/04 wurde der Kindergarten Gemeindehof 2 geschlossen.

Ende Schuljahr 2002/03 wurden in 13 Kindergärten 222 Kinder (davon 86 fremdsprachige) unterrichtet. Im Schuljahr 2003/2004 konnte mit 12 Klassen gestartet werden.

5.2.2 **Schulleitung der Primar- und Realschule Aesch** (Rektor: Adrian Hofer)

Schon gehört es eigentlich der Vergangenheit an, dass Primarschule und Kindergarten getrennte Berichte schreiben. Erstmals wird hier der Bereich der ehemaligen Realschule fehlen. Angesprochen sind damit die klaren Strukturänderungen, mit denen die Umsetzung des neuen Bildungsgesetzes Wirklichkeit geworden sind.

5.2.2.1 Ein paar Eckdaten

- Zusammenführung von Kindergarten und Primarschule unter die Führung einer Schulleitung und örtliche Zusammenlegung und Ausbau des Sekretariats dazu. Das neue Sekretariat ist durch zwei 50%-Stellen neu besetzt worden.
- Überführung der Lehrpersonen des Kindergartens in die Verantwortung des Kantons: dies hat bei den Kindergartenlehrpersonen nicht nur gute Gefühle ausgelöst (Lohnkürzungen, Unbekanntes, neue Bestimmungen etc.)
- Vorbereitung und Durchführung einer ersten gemeinsamen Tagung in Sigriswil zum Bildungsgesetz, organisiert durch die Schulleitung und ein Projektteam beider Stufen: Dieser Start war absolut ein Gewinn und ist tragend bis heute. Es gelang, die Lehrpersonen zusammenzubringen. Das gemeinsame Ziel des Aufbaus etablierte sich. In Sigriswil wurden die Grundsteine zur neuen Konventverordnung gelegt, sowie die Organisation der Unterrichtsbesuche der Schulleitung festgelegt. (Grundlagen, Richtlinien zur Qualitätssicherung und -beurteilung)
- Im Terminkalender werden die Daten der Schule und des Kindergartens einheitlich aufgenommen.
- Die neue Konventstruktur beinhaltet die Stufenelemente und die Vernetzung der beiden Stufen. Übergreifend sind die Fachvorsteherinnen auch für die Sonderfachbereiche zuständig.
- Auch im Sonderfachbereich sind die Lehrpersonen vernetzt (Bsp. VHD, Logopädie und Legasthenie oder die DaZ-Gruppe).
- Die Schulbroschüre und die Kindergartenbroschüre werden erstmals zu einem Heft zusammengeführt. Ebenfalls findet der erste Informationsabend für die Kindergarten-Eltern unter gemeinsamer Führung der neuen Schulleitung statt.
- Mehrmals tagen und bilden sich Kindergarten- und Unterstufenlehrpersonen gemeinsam weiter.
- Mit der Einführung eines neuen Schulverwaltungsprogramms werden die Daten aller Kinder und aller Lehrpersonen auf einem System aufgebaut. Die Vernetzung mit der Gemeinde ist ein weiterer neuer Schritt.
- Das Budget 2004 wird neu überarbeitet und gemeinsam erstellt. Dadurch werden auch die ersten Trennungen zur „Realschule“ gemacht.
- Neuorganisation von Zuständigkeiten in der Schulleitung und im Lehrkörper.

5.2.2.2 Anlässe

Im Schuljahr blieben viele Anlässe bestehen oder neue Aktivitäten kamen dazu:

Für die Schüler und Schülerinnen im Neumattschulhaus wurde erstmals ein Ski-/Schlitteltag in die Innerschweiz organisiert, im Schützenmattschulhaus wurde der Spiel- und Sporttag zum Ereignis. Für die ganze Mittelstufe gehört der Fussballnachmittag bereits genau so zur Jahreskultur, wie Fasnachtsumzug oder der Waldtag aller Stufen. An diesem Waldtag waren neben den Grossen (Real) auch die ganz Kleinen (Kindergarten) vertreten. Zum dritten Mal wurde im Neumattschulhaus ein Weihnachtssingen organisiert, diesmal als Singspiel in der Katholischen Kirche zum Abschluss des Jubiläumsjahres 200 Jahre Pfarrei. Im Schützenmattschulhaus trafen sich die Kinder, unterstützt durch eine Lehrer- und Lehrerinnenband, in der Aula zu einem grossen Singen.

5.2.2.3 Klassenführung und Klassenbildung

Im Bereich der Klassenführung und Klassenbildung wurde die Tendenz bestätigt, dass sich der Anteil angemeldeter EK-Kinder erhöht und auch dort eingeschult wird. So musste kurzfristig eine kleine EK-Klasse eingeführt werden, dies auf Kosten einer 1. Klasse. Eine weitere Kleinklasse wurde ebenfalls eingeführt (Mehrjahrgangsklasse). Relativ knapp vor den Ferien mussten somit noch Lehrpersonen gesucht werden. Natascha Soland wurde befristet, auf Grund einer Beurlaubung auch Doris Bernegger, im Bereich textiles Gestalten eingestellt. Gegenüber dem Jahr 2002 resultierte trotzdem ein Rückgang um zwei Klassen.

5.2.2.4 Klassen-, Schüler und Stundenstatistik

- 45 Klassen davon 12 Kindergärten
- 9 Kleinlassen und Einführungsklassen
- 87 Lektionen DaZ (Deutsch als Zweitsprache) in den Kindergärten und Schule (Erhöhung, neu wird ab. 1. Kindergartenjahr unterrichtet, dies hat zur Folge, dass an der Primarschule ein Rückgang kommen wird.)
- 31 Lektionen Legasthenie und Fördergruppen
- 43 Lektionen Logopädie (inkl. Kinder aus Pfeffingen)
- 12 Lektionen Integrative Schulungsform (ISF), dies aber nur während einem Halbjahr (wird im 04 wieder aufgenommen)

5.2.2.5 Schülerzahlen Schuljahr 2002/2003

Mit dem neuen Bildungsgesetz wurden die Schulbesuche der Schulpflege resp. des heutigen Schulrats hinfällig. Neu wird die Funktion der Besuche im pädagogischen Bereich von der Schulleitung wahr genommen. Der Jahresanlass, den der Schulrat jährlich organisierte entfällt. Er fand den Abschluss auf den Klusböden mit der Feier für die Jubilarinnen und Jubilare im 2003.

Mit dem Start ins Schuljahr 2003/04 wurde im „Tschäpperli“ die Schulpflege erstmals als Schulrat eingeladen.

Viele weitere kleinere und grössere Anlässe begleiteten das Schuljahr, sei dies in einzelnen Stufen, Fachschaften oder Gruppen. So wurden wiederum interne Fortbildungen organisiert, Ausflüge für alle durchgeführt, Teamsitzungen absolviert etc. Praktisch alle Lehrpersonen waren im Jahr 2003 oder laufendem Schuljahr in einer oder zwei Arbeitsgruppen tätig.

Auf das neue Schuljahr gab es einiges zum Vorbereiten und Aufgleisen. Zu den Neuerungen im Schulalltag gehörten Themen wie Blockzeiten, Regelungen zum Übertritt, Früheinschulung, Erstellung von Pflichtenheften für Fachvorstehende und Stufenvertretende, Neuorganisation der Einschulung und deren Ausschreibung etc.

Mit dem Beginn des Schuljahres 2003/04 konnte erst erahnt werden, was das neue Bildungsgesetz an neuen Aufgaben mit sich bringt.

5.2.3 Schulleitung der Sekundarschule Aesch-Pfeffingen

(Rektor: Pierre Martin)

5.2.3.1 Vorbemerkung

Mit dem In-Kaft-Treten des neuen Bildungsgesetzes im August bilden die ehemalige Sekundarschule und die ehemalige Realschule eine gemeinsame Sekundarschule mit 3 Niveaus. Dadurch ist der statistische Vergleich mit dem Jahre 2002 etwas erschwert.

5.2.3.2 Schüler, Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen:

Ende Dezember betrug die Zahl der Schülerinnen und Schüler 565, diejenige der Lehrerinnen und Lehrer 62.

Es werden 29 Klassen geführt, 9 im Niveau A (ehemals Realschule), 12 im Niveau E (ehemals Sekundarschule) und 8 im Niveau P (ehemals Progymnasium).

5.2.3.3 Neues Bildungsgesetz

Das neue Bildungsgesetz hat das Berichtsjahr geprägt. In verschiedenen Konferenzen und vor allem an den zweieinhalb Tagen vor Ostern wurden erste entscheidende Schritte zur Zusammenführung der zwei Kollegien unternommen. Gemeinsam wurden Konzepte zu verschiedenen Formen der Qualitätssicherung, sowie zur Einführung der Jahresgespräche (Mitarbeitergespräche) erarbeitet.

Dank der grosszügigen Unterstützung durch die Gemeinde konnten diese Arbeitstage auswärts stattfinden, was sich sehr positiv auf das Arbeitsklima und entsprechend auch auf die Resultate ausgewirkt hat.

Um für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Eltern deutlich zu machen, dass die drei Niveaus trotz der noch räumlichen Trennung eine einzige Schule bilden, wurden gemeinsame Schwerpunkte gesetzt. So besammelten sich am ersten Schultag alle Erstklässlerinnen und Erstklässler gemeinsam am Standort Neumatt. Der Apéro für alle Erstklasseltern wiederum fand im Schützenmatt statt, er wurde gemeinsam organisiert von je einer Klasse des Niveaus A und des Niveaus P.

Für Schülerinnen und Schüler war aber sicher das PauErfAescht das bleibende Ereignis des Jahres. Dieses bestand einerseits aus einem sportlichen Wettkampf, andererseits hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, verschiedenste ungewohnte Sportarten, z. B. Schwingen oder Bogenschiessen, auszuprobieren.

5.2.3.4 Schulsozialarbeit

Nachdem Lukas Mühlemann seine Arbeit als Schulsozialarbeiter im September 2002 begonnen hatte, war das Jahr 2003 so etwas wie die Konsolidierung.

Dieses Jahr hat gezeigt, dass der Bedarf nach dieser Stelle gross ist und sowohl Lehrpersonen, als auch Schülerinnen und Schüler auf diese Beratung positiv reagieren. Lukas Mühlemann entlastet mit seiner Arbeit einerseits die Lehrpersonen und die Schulleitung, andererseits können Probleme gemeinsam vertiefter und daher wirksamer angegangen werden.

5.2.3.5 Sanierung S2

Während der Sommerferien wurden Dach und Fassaden des Sekundarschulhauses 2 total saniert. Gleichzeitig wurde das Lehrerzimmer erneuert und der Schulleitungs- und Sekretariatsbereich so erweitert, dass für die neue dreiköpfige Schulleitung gute Arbeitsbedingungen entstanden.

5.3 **Aus den Kommissionen**

5.3.1 **Kindergartenkommission**

Die Kindergartenkommission wurde aufgrund des neuen kantonalen Bildungsgesetzes und der damit verbundenen Zusammenführung der Schulstufen Kindergarten und Primarschule per 31. Juli 2003 aufgelöst.

5.3.2 **Schulrat der Primarschule und des Kindergartens**

(Präsidentin: Ruth Nicolet)

Die Ortsschulpflege - mit dem neuen Bildungsgesetz ab August in Schulrat der Primarschule und des Kindergartens umbenannt - traf sich im vergangenen Jahr zu 9 ordentlichen und 4 internen Sitzungen und einmal zu einer Tagung mit der Schulleitung.

Anfang Jahr nahm William Müller mit Begeisterung seine Mitarbeit in der Behörde auf, musste sie aber Mitte Jahr wegen Wegzug wieder aufgeben. Seine Nachfolge trat Dieter Ruf an, der sich seither gut eingelebt hat.

2003 war in der Schule das Jahr des Umbruchs, der Neuerungen. Auf Beginn des Schuljahres 03/04 trat das neue Bildungsgesetz in Kraft. Dieses brachte dem Schulrat grosse Umstellungen.

Die Realschule gehört nun nicht mehr zur vormaligen Ortsschule, sondern als „Niveau A“ zur Sekundarschule und somit zum Kanton. Dafür aber wurde der Kindergarten in die Primarschule und damit in den Zuständigkeitsbereich des Schulrats integriert. Interessante und lieb gewonnene Aufgaben fallen weg, neue, ungewohnte fordern heraus. Die äusserst zeitaufwändigen aber interessanten und befriedigenden Schulbesuche und die damit verbundene „Betreuung“ der Lehrpersonen sind Vergangenheit. Damit geht auch ein Stück Nähe zur Schule und damit das Verständnis für ihre Probleme verloren. Dieses fehlt dann vor allem neuen Schulratsmitgliedern.

Die Aufgaben des Schulrats liegen neu vorwiegend im strategischen Bereich. Es werden Eckwerte festgelegt, die von der Schulleitung, die neu mit wesentlich mehr Aufgaben und Kompetenzen ausgestattet ist, umgesetzt werden müssen. Der Schulrat genehmigt das Schulprogramm und verschiedenste Konzepte, die von der Schulleitung in Zusammenarbeit mit dem Kollegium erarbeitet werden. Neu ist der Schulrat Rekursinstanz für

Entscheidung der Schulleitung. Glücklicherweise musste der Schulrat diese Funktion noch nie ausüben.

Eine Tagung mit der Schulleitung unter kompetenter externer Leitung baute gegenseitige Ängste ab, brachte etwas Klarheit in die neue Aufgabenverteilung und gab konkrete Ansätze zur weiteren Arbeit.

Einige wenige Punkte aus dem Berichtsjahr sind speziell hervorzuheben:

- Im Februar wählte der Schulrat Adrian Hofer (Mittelstufe) als Rektor, Brigitta Markzoll (Unterstufe) und Brigitte Zwicky (Kindergarten) als Konrektorinnen. Somit konnte das neue Schulleitungsteam seine riesige Aufgabe in Angriff nehmen. Die drei erledigen ihre Arbeit mit Interesse, Umsicht, Kreativität und grossem persönlichem Einsatz.
- Die Aktuarin der Ortsschulpflege, Lisbeth Annen, nahm die Strukturänderungen zum Anlass, in den Ruhestand zu treten. Sie hat für die Schulpflege und damit für die ganze Schule hervorragende Arbeit geleistet.
- Mit einem gemütlichen Grillabend bei der Bürgerhütte würdigte der Schulrat die Dienstjubilare und -jubilareinnen und die grosse und umsichtige Arbeit der Rektorin, Beatrice Hauck. Seit August wirkt Beatrice Hauck in der Schulleitung der Sekundarschule mit. Offiziell verabschiedete sich der Schulrat von den Reallehrpersonen und den austretenden Lehrpersonen.

5.3.2.1

Dienstjubiläen

20 Jahre

Hofer Adrian
Stählin Katharina

Primar Mittelstufe, Neumatt
Primar Unterstufe, Neumatt

30 Jahre

Locher Rosmarie
Ringier Irène
Süman Margrit

Legasthenie
Primar Unterstufe, Schützenmatt
Primar Unterstufe, Neumatt

5.3.2.2

Austritte

Merckx-Ackermann Manuela
Skaletzka Sibylle
Luterbacher Felix

Kleinklasse, Schützenmatt
Deutsch als Zweitsprache
Realschule

5.3.2.3

Neuanstellungen

Bernegger Doris
Soland Natascha

Textiles Gestalten
Primar Mittelstufe, Neumatt

5.3.2.4

Verschiedenes

Alle an der Schule Beteiligten waren im vergangenen Jahr gefordert, Mehrarbeit zu leisten und verdienen dafür grosse Anerkennung, speziell die aktive Schulleitung, die in gewissen Bereichen sogar kantonal Pionierarbeit leistete.

5.3.3 Schulrat der Sekundarschule Aesch-Pfeffingen

(Präsidentin: Rosmarie Kerker)

In zehn ordentlichen Sitzungen konnten im Jahre 2003 die Sachgeschäfte behandelt werden. Neben regelmässig wiederkehrenden Traktanden wurden folgende Themen bearbeitet:

- Budget 2004
- Schulprogramm
- Neues Bildungsgesetz: Eckdaten zur Umsetzung
- Schulsozialarbeit

Diese Themen wurden zum Teil in Ressortgruppen vorbesprochen.

In einer zusätzlichen Sitzung zusammen mit der zuständigen Schulinspektorin aber ohne Schulleitung und Vertretung der Lehrpersonen wurden Fragen zu den neuen Aufgaben und Verantwortungsbereichen des Schulrates und zum neuen Bildungsgesetz diskutiert.

Eine weitere ausserordentliche Sitzung fand zusammen mit dem Schulrat der Primarschule und des Kindergartens statt. Die Schulinspektorin referierte über das Beschwerdewesen und das Schulprogramm.

Im Zuge der Zusammenführung der Sekundarstufe I der Gemeinden Aesch und Pfeffingen (sowie Duggingen ab August 2004) nimmt seit Januar 2003 Gerda Vögtlin ohne Stimmrecht als Vertreterin von Duggingen an den Sitzungen des Schulrats teil.

Die Öffentlichkeit wurde regelmässig über die Arbeit der Schulrates und der Ressortgruppen im Wochenblatt informiert.

Um den Kontakt zu den Eltern zu pflegen, hat der Schulrat die Schulleitung und die Lehrpersonen wiederum zu verschiedenen Anlässen eingeladen:

- Elternabende, Elternapéros, Elternworkshop
- Aids-Aufklärung
- Informationsveranstaltung betreffend Übertritt von der Primarstufe an die Oberstufe
- Berufswahlvorbereitung
- Theatervorstellungen, Schulbesuchswoche, Lagerrückblicke

Auch der Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern war den Mitgliedern des Schulrates wichtig. Sie besuchten zahlreiche Schulstunden und nahmen an den Aktivitäten der Schule teil. Im November fand der alle zwei Jahre stattfindende Behörde-Lehrpersonen-Anlass statt.

5.3.4 Schulrat der Musikschule Aesch-Pfeffingen

(Präsident: Thomas Fleig)

5.3.4.1 Statistik

An 67 (Vorjahr: 71) Konzerten und Vortragsstunden präsentierte sich die Musikschule Aesch-Pfeffingen der Öffentlichkeit. Dabei wurden in den beiden Semestern durchschnittlich 1'134 Fachschüler und -schülerinnen (Vorjahr: 998) in 245.94 Wochenstunden in allen „klassischen“ Instrumenten, Sologesang, Chor sowie diversen Ensembles, dem klassischen Orchester, dem Jugendblasorchester und Big Bands unterrichtet.

5.3.4.2 Sitzungen des Musikschulrates (vormals JMS-Kommission)

An 4 Sitzungen behandelte der Schulrat der Musikschule die zu erledigenden Traktanden. Im Vordergrund standen die Auswirkungen des neuen kantonalen Bildungsgesetzes betreffend des zu erarbeitenden Schulprogramms und des zukünftigen Schulstandortes.

5.3.4.3 Musikalisches

In diesem Jahr wurde das Hauptgewicht auf das Zusammenspiel in Gruppen und Projekten gelegt; dies zeigt sich auch an der hohen Fachschülerzahl. Ansonsten wurden die festen Ensembles und Orchester wie 2002 weitergeführt. Auch den externen Konzerten wurde grosse Bedeutung beigemessen.

Erwähnenswert ist zudem der Ersatz des alten Ibach-Flügels durch einen neuen B-211 Steinway & Sons Flügel.

5.3.4.4 Neues Bildungsgesetz

Im Berichtsjahr fanden grössere Änderungen statt: So heisst die Jugendmusikschulkommission Aesch-Pfeffingen neu Schulrat und ist jetzt eine Behörde. Das Gesetz und zwei Verordnungen regeln die Trägerschaft (neu Gemeinden) und alle für die teilautonomen Schulen des Kantons relevanten Aufgaben und Rechte der Beteiligten.

5.3.4.5 Arbeitsgruppe Schulmobiliar

Im Betriebsjahr 2003 fand keine Sitzung der Arbeitsgruppe statt. Der Gemeinderat hatte ursprünglich für das Jahr 2002 eine Lieferung von Schulmobiliar vorgesehen, diese wurde jedoch auf das Jahr 2003 verschoben. Die ausstehende Lieferung ist dann im Sommer / Herbst 2003 erfolgt.

5.3.5 **Arbeitsgruppe Freiwilliger Schulsport**

(Präsident: Matthias Preiswerk)

Die Arbeitsgruppe freiwilliger Schulsport traf sich im vergangenen Geschäftsjahr wie üblich zwei Mal, um die Einteilung der Schüler und Schülerinnen in die verschiedenen Sportarten vorzunehmen. Mit grossem Bedauern wurde festgestellt, dass das Interesse daran, eine Sportart neben der Schule zu betreiben, von Jahr zu Jahr von individuellen Möglichkeiten im ganzen Freizeitbereich konkurrenziert wird. Dieser Trend kann der freiwillige Schulsport nur durch Anpassungen im Angebot und in einer aufwändigeren Werbekampagne in den Schulen aufhalten. Trotz diesen Rahmenbedingungen ist die Arbeitsgruppe überzeugt, dass den Jugendlichen ein günstiges Angebot in verschiedenen Sportarten weiterhin aufrecht erhalten werden sollte, damit ein „Schnuppern“ ohne grossen Aufwand möglich ist.

Nach dem Tiefpunkt bei den Anmeldungen im zweiten Semester zeichnen sich durch die grossen Anstrengungen, die durch die beiden Lehrer Fayçal Ladhari und Roger Pellaton vollbracht wurden, erste positive Resultate im laufenden Jahr ab.

Mit den bevorstehenden Wahlen wird die Vertretung der Schulbehörden in dieser Arbeitsgruppe wechseln. Langjährige Mitglieder wie Brigitte Häring und Bruno Keller haben diese Arbeit in der Vergangenheit mit grosser Freude und Engagement mitgetragen und mitgebracht.

5.3.6 Gemeinde- und Schulbibliothek (Präsidentin: Marie-Therese do Norte)

Im Berichtsjahr stand der Leserschaft ein wachsendes Angebot an verschiedenen Medien zur Verfügung:

5.3.6.1 Medien

Bücher für Erwachsene, Jugendliche und Kinder	14'541
Landes-, Velo-, Strassen-, Ski- und Erlebniskarten	519
Kinderkassetten, Musikkassetten und CDs	1'741
Videos	638
Hörbücher	216
DVD / CD-Rom	251
DVD-Video	203
Sprachkurse	24
Zeitschriften	<u>40</u>
Medienbestand total	<u>18'172</u>

5.3.6.2 Mitglieder

Erwachsene (ab 16 Jahren)	496
Schülerinnen und Schüler	889
Senioren und Seniorinnen, IV-Rentner und IV-Rentnerinnen	76
Lehrlinge, Jugendliche bis 25 Jahren	24
Übrige (Lehrpersonen, Personal, Bibliothekskonten)	<u>68</u>
Zahl der Benutzenden insgesamt	<u>1'553</u>
davon: Mitglieder von Aesch	1'122
Mitglieder von Pfeffingen	202

5.3.6.3 Personelles

Es waren 9 Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Jeannette Steiger in der Bibliothek tätig. Die Zahl der Gesamtarbeitsstunden betrug 3'397, davon waren 1'435 Ausleihstunden und 111 Sonderausleihstunden für Primarschulklassen.

5.3.6.4 Aktivitäten ausserhalb der Öffnungszeiten

- Märchennachmittag mit Andreas Hollenstein und Sylvia Diethelm
- Öffnungszeiten während der Ferien: donnerstags von 17.00 - 20.00 Uhr

In den Sommer- und Herbstferien war die Bibliothek in Folge der Bauarbeiten im Sekundarschulhaus geschlossen. Dies hatte eine markante Einbusse von Ausleihen zur Folge. Gleichzeitig entstand ein Mehraufwand an Einsatzstunden durch Ein- und Ausräumarbeiten sowie durch arbeitsintensive Ausleihe vor den Sommerferien. Ausserdem erschwerten Staub, Lärm und Umtriebe infolge der Bauarbeitern die Arbeit erheblich.

Für die administrative Arbeit musste das EDV-System komplett erneuert werden. Die Gemeinde Aesch übernahm den grössten Teil der Kosten.

Bildung, Schulgesundheitsdienst, Jugend

5.3.6.5

Finanzen

Auslagen für Medien	Fr.	50'456.25
Diverse Auslagen (Anschaffungen, Wartungskosten, neue EDV Anlage, etc.)	Fr.	59'767.50
Lohnzahlungen	Fr.	94'600.30
Zweckgebundene Rückstellungen	Fr.	<u>8'000.00</u>
Gesamtauslagen	Fr.	212'824.05
Gesamteinnahmen	Fr.	<u>214'120.40</u>
Einnahmenüberschuss	Fr.	<u><u>1'296.35</u></u>

Vorsteherin

Esther Aeschlimann, Gemeinderätin

6 Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex

6.1 Allgemeines

„Mit der Förderung innovativer Energietechniken und verschärften Energiesparvorschriften sind die beiden Basel auf dem Weg zum gesetzlichen CO₂-Reduktionsziel von minus 10 % bis ins Jahr 2010. Der Energieverbrauch neuer Gebäude ist dank der gesetzlichen Vorgaben nur noch ein Drittel so hoch wie bei Gebäuden aus den 70er-Jahren. Es sind aber noch zusätzliche Anstrengungen erforderlich, z. B. bei den bestehenden Bauten.“

(aus dem Umweltbericht Basel-Stadt und Basel-Landschaft vom 9. Dezember 2002).

In diesem vielseitigen Departement kann auf ein ereignisreiches Jahr zurückgeblickt werden. Die Energiestadt[®] Aesch ist in der Umsetzung des „Aktionsprogramms nachhaltige Entwicklung 2002 - 2004“ vorangekommen. Für die Umweltschutz- und Energiekommission ist es eine Daueraufgabe, in Zusammenarbeit mit der Verwaltung in kleinen beharrlichen Schritten zur Verbesserung der Umweltsituation in der Gemeinde beizutragen.

Der „Abfallzweckverband unteres Birstal“ ist leider nicht zustande gekommen. Im Verbund mit anderen Gemeinden hätte die Kostenentwicklung in der Abfallentsorgung gebremst werden sollen, dies allerdings um den Preis, die Gemeindeautonomie etwas einzuschränken.

Im Rahmen der Nachbarschaftshilfe hat die Aescher Feuerwehr Grosseinsätze in Grellingen und Zwingen geleistet. Aber auch in Aesch selber durften die Einwohnerinnen und Einwohner im Berichtsjahr verschiedentlich erfahren, wie wertvoll es ist, auf sehr gut ausgebildete Feuerwehrmänner und -frauen zählen zu können.

Die Zivilschutzorganisation Angenstein hat sich beim Grossbrand „Büttenen“ in Grellingen als leistungsfähige Organisation zum ersten Mal bestens bewährt.

Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex

6.2 Entsorgung

6.2.1 Abfallmengen

Abfallmengen in Tonnen	2000	2001	2002	2003
Hauskehricht	1'832.02	1'800.42	1787.76	1769.74
Altpapier	795.41	775.55	757.36	758.09
Organische Abfälle	247.77	295.93	236.61	224.79
Altglas	445.83	435.79	342.76	377.85
Weissblech/Alu	22.75	22.02	20.03	22.47
Sperrgut unbrennbar	22.77	23.80	15.41	22.84
Kadaver	1.76	1.58	1.76	2.31
Öle	2.43	3.08	2.55	3.28
Sonderabfälle	4.95	4.09	3.62	4.66
Total	3'375.69	3'362.26	3'167.86	3'186.03

Die Gesamtabfallmenge hat 2003 gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen (+0.5%). Abgenommen haben die Mengen des Hauskehrichts und des organischen Abfalls.

6.2.2 Abfallrechnung

Die Abfallgebühren blieben im Jahr 2003 auf dem Vorjahresstand von Fr. 2.30 (exkl. Mehrwertsteuer) für einen 35l Abfallsack.

Die Abfallrechnung schloss 2003 mit rund Fr. 16'000.-- plus ab.

6.2.3 Kompostierungsanlage Hardacker in Muttenz

1994 wurde die Kompostieranlage Hardacker mit dem Ziel, die organischen Abfälle der an der Anlage beteiligten Gemeinden sowie allenfalls von Gewerbebetrieben der Gemeinden zu verarbeiten, in Betrieb genommen. Aesch liefert seit 1994 Grüngut in die Kompostieranlage Hardacker.

6.2.3.1 Herkunft und Menge der verarbeiteten organischen Abfälle in Tonnen

	2001	2002	2003
Gemeinde Aesch	291.89	364.1	297.22
Gemeinde Binningen	671.01	704.4	723.94
Gemeinde Muttenz	1'365.07	1507.5	1266.53
Gemeinde Oberwil	448.45	476.5	405.08
Kunden Kym	281.36	341.7	260.38
Drittianlieferer (Gartenbau, Transport)	881.41	1135.7	988.08
Total	3'939.19	4'529.9	3'941.2

Die Gesamtmenge an organischen Abfällen, die in der Kompostieranlage Hardacker in Muttenz verarbeitet wurde, ist leicht gesunken. Dies liegt innerhalb des normalen Witterungs bedingten Schwankungsbereichs. Die Anlage lief, ausser kleineren Unterhaltsarbeiten, ohne nennenswerte Probleme.

6.3 Energie

6.3.1 Energiestadt®

„Aesch, Energiestadt® aus Überzeugung, für eine massvolle und messbare nachhaltige Entwicklung“

Unter diesem Motto hat die Gemeinde im Berichtsjahr den Energiestadt-Prozess weiter praktisch umgesetzt. Innerhalb des Aktionsprogramms für eine nachhaltige Entwicklung sind für Gemeinde eigenen Bauten Energie relevante Zielvorgaben erreicht worden. Information und Beratung zum Energiesparen/Umweltschutz wurden weiter verbessert.



6.3.2 Heizanlage Schulanlage Neumatt

Die Heizzentrale versorgt das Neumattschulhaus und den nahe gelegenen Gemeindehof mit Raumwärme. Das Neumattschulhaus und der Gemeindehof sind durch eine Erd verlegte Fernwärmeleitung miteinander verbunden. Das Warmwasser wird im Sommer dezentral erzeugt. Die Wärmeproduktion wird durch zwei Blockheizkraftwerke (BHKW) und mit einem Ölheizkessel sichergestellt.

2 BHKW	Leistung je:	130 kW	thermisch
		60 kW	elektrisch
	Energieverbrauch:	Öl	35'290 Liter (Vorjahr: 49'357 Liter)
		Gas	185'158 m ³ (Vorjahr: 187'936 m ³)

Gegenüber dem Vorjahr 2001/2002 hat der Energieverbrauch im Schulhaus um 3.7 % und im Gemeindehof um 6.4 % abgenommen.

Die Blockheizkraftwerke haben total 479'926 kWh Elektrizität produziert, davon wurden 172'843 kWh direkt an das Schulhaus geliefert. Damit konnten 65.4 % des Strombedarfs des Schulhauses durch Eigenproduktion gedeckt werden.

6.3.3 Heizanlage Schulanlage Schützenmatt

Seit 1998 deckt die Heizanlage Schützenmatt über das so genannte Wärmecontracting mit den Industriellen Werken Basel (IWB) den Wärmebedarf der Schulanlage. Die IWB liefern die Brennstoffe, betreiben die Anlage und sind für deren Unterhalt verantwortlich. Die Gemeinde bezahlt den Wärmeenergiepreis.

Vor der Sanierung war der durchschnittliche Verbrauch in den Jahren 1993-1996 1'461'960 kWh. Im Jahr 2003 verbrauchte die Anlage gemäss Abrechnung der IWB 1'118'888 kWh. Dies ergibt einen Mehrverbrauch im Vergleich zum Jahr 2002 von ca. 9.6 %. Die Zunahme des Energieverbrauchs liegt im Rahmen der üblichen Schwankungen und ist vor allem Witterungs bedingt.

Die Heizanlage liefert praktisch störungsfrei die geforderte Nutzwärme. Der Pikettdienst durch die IWB funktioniert zur besten Zufriedenheit.

6.3.4 Öl- und Gasfeuerungskontrolle

Die Messperiode 2003/04 ist noch nicht beendet. Ausstehend sind ein Teil der Messungen der Servicefirmen. In der Messperiode werden 382 Feuerungsanlagen kontrolliert. 74 % der Anlagen wurden vom amtlichen Feuerungskontrolleur gemessen, der Rest vom Servicegewerbe. Rund 25 % der vom amtlichen Feuerungskontrolleur gemessenen Anlagen mussten beanstandet werden.

Die Zusammenarbeit mit den Anlagebetreibenden und mit den meisten Servicestellen war sehr gut.

6.4 Militär

6.4.1 Truppenunterkunft (Ortsquartiermeister: Martin Studer)

In der Truppenunterkunft Löhrenacker war in diesem Jahr nur eine WK-/EK-Einheit mit Übernachtung untergebracht. Die Truppenunterkunft konnte zudem 9 Mal vermietet werden, wovon 1 Mal als Unterkunft und 8 Mal für private Anlässe.

6.4.2 Schiesswesen Siehe „Aus den Kommissionen“

6.5 Aus den Kommissionen

6.5.1 Umweltschutz- und Energiekommission

(Präsident: Albin Kümin)

Die Umweltschutz- und Energiekommission hat im Jahr 2003 in sechs ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Zusätzlich hat sich ein Ausschuss der Kommission mit den Aescher Bauern getroffen, um das Interesse an einem Bauernmarkt in Aesch zu diskutieren.

6.5.1.1 Energiestadt Aesch®

Das Thema Energiestadt Aesch® war Traktandum jeder Sitzung. Dabei wurden die von der Bauabteilung umgesetzten Massnahmen besprochen und Prioritäten zur weiteren Bearbeitung vorgeschlagen. Auf Ende 2004 wird ein neuer Massnahmen-Katalog fällig. Nach einer speziellen Sitzung zu diesem Thema hat sich die Umweltschutz- und Energiekommission entschlossen, Ideen zu neuen Massnahmen auf eine breitere Basis zu stützen. Auf den 17. Februar 2004 wurden Parteien und Vereine eingeladen, nach Projekten zu suchen und solche vorzuschlagen. Die Umweltschutz- und Energiekommission ist überzeugt, durch diese Öffnung noch besser diejenigen Themen weiterzubringen, die für die Aescher Bevölkerung wichtig sind. Die jährliche Beurteilung zur Erhaltung des Labels wurde von der Bauabteilung bestens vorbereitet.

6.5.1.2 Entsorgung / Abfallbeseitigung und Verwertung

Im Jahr 2003 wurden die Verträge zu einem Abfallzweckverband der Gemeinden im unteren Birstal vorbereitet und diskutiert. Die Kommission hat sich von Esther Aeschlimann zu diesem Thema informieren lassen und die Umsetzung des Zweckverbandes unterstützt. Leider konnte das Geschäft nicht zum Abschluss gebracht werden, da Arlesheim dem Vertrag des Zweckverbandes an der Gemeindeversammlung nicht zugestimmt hat. Die Umwelt- und Energiekommission ist der Meinung, dass eine Zusammenarbeit je nach Problemstellung in kleinerem Rahmen dort angestrebt werden soll, wo möglich und sinnvoll.

Die Unordnung an neuralgischen Punkten war in mehreren Sitzungen der Energie- und Umweltschutz-Kommission ein Thema. Das schwierige Problem kann die Kommission nicht lösen; mit Artikeln und Plakaten hat die Kommission versucht, die Problematik vermehrt ins Bewusstsein von allen zu bringen.

Im Rahmen der Massnahmen zur Energiestadt® wurde mit der Fachhochschule beider Basel (Institut für Umwelt) eine Diplomarbeit zum Thema „Abfallwirtschaft in der Gemeinde Aesch“ vereinbart. Oliver Standke, Bauabteilung, und Andreas Stäheli, Mitglied der Kommission, haben die Studie begleitet. Die Resultate werden der Gemeinde im kommenden Jahr vorgestellt und diskutiert.

6.5.1.3 Kompostberatung

Anton Furrer hat am 3. Mai in der Gemeinde einen weiteren Kompostkurs durchgeführt, dies als Auftakt der Kompostwoche, die im ganzen Kanton mit Unterstützung des Amtes für Umweltschutz durchgeführt worden ist. Trotz grossem Aufwand der Initianten stösst das Thema auf relativ wenig Resonanz. Die Kompostberatung in Aesch funktioniert, die Unterstützung der Gemeinde ist da, aber die Bereitschaft der Bevölkerung, sich in die-

Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex

sem Bereich vermehrt zu engagieren, ist zur Zeit eher gering. Das gleiche Problem beschäftigt auch andere Gemeinden im Kanton.

6.5.1.4 Bring- und Holtag, 20.09.2003

Der Bring- und Holtag hat sich gut eingespielt; die Umweltschutz- und Energiekommission hat die Organisation so festgelegt, dass sich Aufwand und Ergebnis decken und viele Aescher und Aescherinnen das Angebot nutzen. Dieses Jahr war für einmal gutes Wetter, was die Arbeit der Kommission natürlich deutlich erleichtert hat.

6.5.1.5 Treffen mit dem Organisationskomitee 750 Jahre Aesch

Der Gemeinderat und das Organisationskomitee 750 Jahre Aesch sind an die Energie- und Umweltschutz-Kommission herangetreten mit dem Auftrag, als Vorbereitung für das grosse Jubiläum, die Pflege des Dorfbildes zu organisieren. Die Idee ist, den Clean-up Day Switzerland im Herbst 2004 auszuweiten in einen etwas breiter angelegten Aktionstag, der den Grundstein zur Pflege des Dorfbildes für 2005 legen soll. In der Kommission sind dazu erste Vorschläge erarbeitet worden, die im laufenden Jahr noch weiter entwickelt werden.

6.5.1.6 Clean-up Day Switzerland 2003

Zwei Schulklassen, die Junioren des FC Aesch, der Blauring und der Fischerei-Verein haben sich am gesamtschweizerischen Tag zur Pflege des öffentlichen Raumes beteiligt.

6.5.2 **Verwaltungskommission** **Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld** (Präsident: Werner Häring)

6.5.2.1 Kommissionsarbeit - keine Routineangelegenheit

Die Verwaltungskommission (VK) hat an drei Sitzungen die laufenden Geschäfte erledigt und wesentliche Beschlüsse gefasst. Die ausgeglichene Jahresrechnung 2002 wurde verabschiedet, dem Kantonalschützenfest beider Basel mit Standort im Laufental die Schiessanlage zur Verfügung gestellt, die Statutenänderung zum Entscheid durch die Verbandsgemeinden verabschiedet, das Budget 2004 erstellt und das weitere Vorgehen im Fall Allschwilerweiher gutgeheissen. Die ausserordentlich gute Zusammenarbeit unter den Repräsentanten der neun Verbandsgemeinden beruht auf viel gegenseitigem Vertrauen, Akzeptanz und einer gepflegten Sitzungskultur. Als Kontrollinstanz des Führungsgremiums verstehen sie es, mit fundierten Voten ihre guten Ideen und Vorschläge im Interesse des Ganzen einzubringen.

Die enge Zusammenarbeit mit der Schiessplatzkommission (SPK) hat sich einmal mehr bewährt. Die umsichtige Leitung unter Max Bläsi (Reinach) hat einen reibungslosen Schiessbetrieb ermöglicht, die Schützen zu Fronarbeitseinsätzen motiviert und mit der Unterstützung des Kantonalschützenfestes eine gute Visitenkarte abgegeben. Letzthin wurde in diesem Gremium eine Arbeitsgruppe, mit dem Auftrag die obligatorischen Bundesübungen attraktiver und straffer zu organisieren, gebildet.

6.5.2.2 Der Schiessplatz Allschwilerweiher ein Dauerbrenner

Seit Jahrzehnten wird um eine Lösung des nicht lärmschutzkonformen Schiessstandes auf Baselbieter Boden gerungen. Die letzten Anstrengungen gipfelten im Vorschlag einer Schallschutzwand von 330 Metern Länge und in einer, die chinesische Mauer überbietenden, Höhe zu bauen. Diesem Vorhaben wurde durch das Kantonsgericht das bereits erteilte Baugesuch entzogen. Kurz zuvor hat am 10. April Regierungsrat Andreas Koellreuter, Vorsteher des Justiz-, Polizei- und Militärdepartements Basel-Landschaft, zu einer ersten Sitzung eingeladen. Ziel war, die Situation des ungelösten Problems des Allschwilerweiher zu erläutern und Übereinstimmung zu einer Lösung auf Baselbieter Boden zu erzielen. Eingeladen waren die Gemeinderäte Aesch, Allschwil, Binningen, Birsfelden, Ettingen, Füllinsdorf, Muttenz und Pratteln sowie die Vertreter der Schiessanlagen GSA Schürfeld Aesch, Lachmatt Muttenz und Rauschenbächlein Füllinsdorf/Augst.

Eine Arbeitsgruppe wurde mit dem Auftrag ausgestattet, die Problematik zu studieren und Vorschläge zur Verteilung der Basler Schiesspflichtigen auf drei Anlagen zu machen. Die Arbeitsgruppe wurde zu höchster Diskretion verpflichtet, um die Vorarbeiten nicht zu gefährden. Nach einigen Sitzungen konnte das Ergebnis am 21. August in Form eines formulierten Angebots an die Behörden von Basel-Stadt abgegeben werden. Es besteht darin, den Basler Schützen das Benützungsrecht gegen Entgelt einzuräumen. Dieses ist mit einmalig Fr. 800'000.-- und einem jährlichen Beitrag von Fr. 35'000.-- auf 30 Jahre angesetzt. Gleichzeitig wurden alle Behörden der involvierten Gemeinden und die Öffentlichkeit orientiert. Am 17. September wurden der VK und der SPK das Ergebnis im Detail präsentiert. Grundsatz war, nicht mehr Schiesstage als heute zu belegen und keine Ausbauten zu planen. Die detaillierten Analysen ergaben die Machbarkeit. Die anschliessenden, intensiven Diskussionen führten zum Ergebnis, das Projekt weiter zu verfolgen und am Ball zu bleiben.

Mit diesem Vorgehen wird der Grundsatz: „Niemand schießt im Rahmen der obligatorischen Schiesspflicht kostenlos im Schürfeld“ erfüllt und der unkontrollierbaren Zuwanderung Einhalt geboten.

Bereits am 17. Dezember hat die Basler Regierung unter Regierungsrat Jörg Schild zu einer ersten Kontaktnahme eingeladen. Sie will jetzt die Detailverhandlungen mit den Gemeinschaftsschiessanlagen aufnehmen und das Projekt vorantreiben. Eine Realisierung per 01.01.2005 wird wahrscheinlich.

6.5.2.3 Statutenänderung nicht genehmigt

Die Statutenänderung - sie hatte zum Ziel die Handlungsfähigkeit in beschriebenen Grenzen zu flexibilisieren - wurde am 29. Januar verabschiedet und den Verbandsgemeinden zur Beschlussfassung übergeben. Nachdem die Gemeindeversammlungen Aesch, Pfeffingen und Hofstetten bereits zugestimmt hatten, kam einmal mehr das Nein aus Ettingen. Dieses hatte zur Folge, dass weitere Entscheide nicht mehr notwendig waren, da gemäss § 30 der Statuten Einstimmigkeit unter den neun Partnern erzielt werden muss.

6.5.2.4 Das Kantonal-schützenfest und der 1. August

Bestens motivierte Schützen der GSA und eine perfekte Anlage ermöglichten dem KSF beider Basel seinem Auftrag gerecht zu werden, alle angemeldeten Schützen aus der ganzen Schweiz vortrefflich zu bedienen. An fünf Tagen konnten gegen 1'200 Schützinnen und Schützen ihre Programme schießen. Sie genossen es sichtlich und werden die Gastfreundschaft im Schürfeld in guter Erinnerung behalten.

Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex

In weniger guter Erinnerung bleibt der nächtliche Diebstahl eines grossen Partyzeltes, das als Gepäckablage ausserhalb des Standes auf der Wiese aufgebaut war. Eine Respektlosigkeit sondergleichen. Ebenso respektlos war die Nutzung des Parkplatzes am 1. August. Er wurde von Unbekannten zum zentralen Feuerwerkabschussort gewählt. Mit viel Verständnis für die Belange der Sicherheit - der Ort eignet sich diesbezüglich sehr gut - kann kein Verständnis für die Sauerei, die zurück gelassen wurde, aufgebracht werden. Der Werkhof Aesch bekam den Auftrag, den Platz gegen Bezahlung durch den Zweckverband zu säubern und die sicher nicht unbedenklichen Feuerwerksüberresten in den angrenzenden Wiesen zu entsorgen.

6.5.2.5 Ausblick

Schwergewicht wird im kommenden Jahr die Eingliederung der Schiesspflichtigen aus Basel-Stadt sein. Die Wahlen der Gemeindebehörden im Baselbiet werden voraussichtlich personelle Änderungen in der Zusammensetzung der VK bringen. Die neuen Vertreter gilt es, unterstützt durch die bisherigen, auf ihre zukünftige Verantwortung einzustimmen und in die Verwaltungstätigkeit einzubinden.

6.5.3 **Zivilschutzorganisation Angenstein**

(Präsident: Pascal Saner, Nenzlingen / Berichterstatter: Laurent Wagner, Chef ZSO)

Das Jahr 1 nach Konstituierung und Konsolidierung versprach verschiedene Korrekturen und Verbesserungen und mittelgewichtige Pendenzen standen an. Rückblickend darf festgestellt werden, dass der Zivilschutzverbund Angenstein weiter sehr gute Arbeit geleistet hat und trotz dem Ernstfall beim Grossbrand in Grellingen und den Auswirkungen der umgesetzten Zivilschutzreform eine erfreuliche Jahresrechnung präsentiert werden konnte. Bei dieser Gelegenheit wird auf die beiden Jahresberichte des Chefs ZSO und Stabchefs RFS hingewiesen.

6.5.3.1 Vernehmlassung zum Gesetz über den Bevölkerungsschutz und Zivilschutz Baselland

Dieser Aufgabe hat sich der ZSO mit zusätzlichen Sitzungen und einer abschliessenden Schrift angenommen. Momentan besteht noch die Pendezenz in Form einer Abklärung, ob die Gemeindereglemente über die Katastrophenorganisation durch ein Verbundsreglement abgelöst werden müssen.

6.5.3.2 Grossbrand in Grellingen

Der Regionale Führungsstab wie auch die Zivilschutzorganisation standen im Dauereinsatz und leisteten sehr gute Arbeit, was auch dem Dankesbrief des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz Baselland zu entnehmen war. Beide Einsatzteile verfassten darüber einen Erfahrungsbericht, welche auch Fehlverhalten und somit Pendenzen aufzeigten. Der SC RFS, Peter Nebel, brachte es mit seiner Aussage auf den Punkt: „Wir machten viele Fehler, aber wir machten auch vieles Gute.“

6.5.3.3 Gedanken über einen Bevölkerungsschutz Angenstein

Die Kommission hatte sich auch ohne Auftrag und Bedarf trotzdem über einen möglichen Ausbauschnitt des Bevölkerungsschutzes Angenstein durch Gründung des Feuerwehrverbundes auseinandergesetzt. Die Kommission ist nach wie vor der Meinung, dass sinnseitig gesehen eine solche Erweiterung durchaus weiterverfolgt werden sollte.

Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex

Der Zivilschutzverbundes existiert nun seit drei Jahren. Die anfänglichen Integrationsprobleme sind nicht mehr zu spüren. Spezifische Gemeindeeigenheiten konnten im Verlauf dieses Jahres sehr gut in die Gesamtorganisation eingearbeitet werden.

Wie in den letzten Jahren wurde auch dieses Jahr im Frühling ein Wiederholungskurs für das Kader und für Teile der Mannschaft durchgeführt. Das Ziel, die Pendenzen der einzelnen Dienste aufzuarbeiten und die Planung für das gesamte Jahr durchzuführen, konnten in den meisten Fällen erfüllt werden. Leider musste im Kulturgüterschutz der altersbedingte Abgang des Zugführers Christoph Erne zur Kenntnis genommen werden. Es wird sehr schwierig sein, innerhalb des Zivilschutzes einen kompetenten Ersatz zu finden. Weiter konnten die Informatik-Probleme der Gruppe Planung, Aufwuchs & Schutz noch nicht behoben werden. Die Daten müssen bis auf weiteres noch auf Papier weitergeführt werden, was im Falle einer Katastrophe bei der Informationsbeschaffung - z. B. wie viele Einwohner müssen in einem bestimmten Gebiet evakuiert werden? - zu Problemen führen kann. Des Weiteren wurde festgestellt, dass in der Führungsunterstützung noch ein grosser Ausbildungsbedarf besteht.

Die geplanten und budgetierten Ausbildungen der ZS-Reform XXI konnten leider nicht im gewünschten Umfang durchgeführt werden, da der Kanton die vom Zivilschutz benötigten Ausbildungskapazitäten nicht zur Verfügung stellen konnte. Durch internen Informationsaustausch konnte dies etwas aufgefangen werden. Zudem kommt der ZSO Angenstein zu Gute, dass sie den Verbund bereits mit der Organisation XXI geplant hat.

Die Herbstübung stand im Zeichen der Ausbildung, der Führungsunterstützung und den erfolgreichen und unfallfreien Abschlüssen der von den Gemeinden und des Robinsonspielplatzes erteilten Aufträge. Beides konnte zur vollsten Zufriedenheit aller erledigt werden. Einziger Wehrmutstropfen war, dass von der Gemeinde Aesch kein Fahrzeug zur Verfügung gestellt wurde. Als sehr vorbildlich darf hier die Gemeinde Pfeffingen erwähnt werden, die sehr unkompliziert auf solche Anfragen reagiert hat.

Beim Schloss Angenstein ist ein Teil eines alten Wanderweges renaturiert worden. Die alten, eingebauten Bahnschwellen sind alle abtransportiert und fachgerecht entsorgt worden. Für die Wildtiere steht in Pfeffingen ab sofort wieder eine funktionierende Wildtränke zur Verfügung. Im selben Waldstück brannten kleine Feuer um Geäst und kleinere Baumstämme zu verbrennen, um den Wald aufzuräumen und die Walbrandgefahr durch Zigarettenwegwurf im nächsten Sommer zu reduzieren. Ökologische Trennung von Kunststoff, Holz und Metall bildete das Schwergewicht beim Einsatz in Duggingen. Die Zivilschutzeinheit unter der Leitung von Roland Brand nahm Abrissarbeiten an einer abgebrannten Scheune vor. Freuen dürfen sich alle spielenden Kinder auf dem Robi-Platz Aesch. Der Zivilschutz sorgte dafür, dass wieder neue Holzhütten in den Himmel wachsen können.

Temperaturen weit über 35° Grad, stark ausgetrocknete Böden, ein stark gesunkener Grundwasserspiegel und akute Waldbrandgefahr, so präsentierte sich das Szenario für den Regionalen Führungsstab (RFS) und die Führungsunterstützung (FU) in der Stabsübung. Das grundlegende Ziel des funktionalen Führungsflusses zwischen RFS und den lokalen Feuerwehren, Polizeikorps und Sanitätseinheiten wurde erfüllt.

Dass die Ausbildung der Führungsunterstützung erfolgreich war, zeigte der gleich nach der Übung eingetretene Ernstfalleinsatz. Im Grossbrand von Grellingen konnte der Zivilschutzverbund Angenstein seine Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen. Mit 85 Personen war der Zivilschutz im 3-Schichtbetrieb während 3 Tagen im Einsatz. Zu seinen Aufgaben zählte vor allem das Verpflegen aller Einsatzkräfte, das Absperren und Be-

Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex

leuchten des Schadenplatzes, die Unterstützung im Kommandoposten Front und natürlich im KP Rück (Ortskommandoposten Schützenmatt).

Die Reaktionen der Einsatzdienste, im speziellen der Feuerwehren auf die Leistungen des Zivilschutzes Angenstein, waren äusserst positiv. Natürlich gab es einzelne Probleme, aber schon das Sprichwort sagt: „allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst die niemand kann“. Die ZSO wird auf alle Fälle aus den entstandenen Problemen lernen und diese in der Katastrophenplanung und Ausbildung thematisieren.

Der Bedarf aller Dienste an zusätzlichen Informatikmitteln, speziell in der Nachrichtenkartenführung, der Alarmierung und der Verbindung zur Gemeinde veranlasste den Chef ZSO bei der Zivilschutzkommission einen Antrag für die Beschaffung von zusätzlich Mitteln einzureichen. Diese wurden durch die Kommission bewilligt und es konnten nun auch in diesem Bereich eine wesentliche Verbesserung erzielt werden. Speziell erwähnt sein muss die Einführung der neuen Alarmierungslösung, da diese als eine der Hauptprobleme im Einsatz von Grellingen identifiziert wurde.

Die ZSO hofft, dass sie nicht so rasch wieder zum Einsatz kommen muss. Sollte es dennoch der Fall sein, ist sie dank der Planung, der Motivation und der tollen Stimmung im Kader und der Mannschaft in der Lage sind dies zu bewältigen.

6.5.4 **Feuerwehr** (Kommandant FW Aesch: Martin Karrer)

6.5.4.1 Allgemeines

Das Jahr 2003 bescherte der Gemeinde nebst wenigen, nie auszuschliessenden Einsätzen grösseren Umfangs, keine Ereignisse, die als besonders aussergewöhnlich zu bezeichnen wären. Im Grossen und Ganzen handelte es sich um Alarmierungen bei Bränden und schweren Verkehrsunfällen, aber auch um kleinere Hilfeleistungen aller Art und Falschmeldungen von automatischen Brandschutzanlagen. Insgesamt wurde die Feuerwehr Aesch in 105 Fällen beansprucht.

6.5.4.2 Ausbildung

Verschiedene Kurse, die zur Weiterbildung und Beförderungen dienten, wurden besucht.

6.5.4.3 Technik

Im Bereich Einsatzplanung sind in Aesch alle Störfallverordnungsbetriebe erfasst worden und es wurden die darauf abgestimmten Einsatzpläne erstellt.

Die angeschafften Gerätschaften konnten reibungslos eingegliedert und bereits im Ernstfall erprobt werden.

6.5.4.4 Vorbeugender Brandschutz

In Aesch wurden weitere Brandmelderanlagen installiert und ihrer Bestimmung übergeben.

Zusätzlich wurden in diversen Autoeinstellhallen Brandschutzabschnitte geschaffen.

6.5.4.5 Öffentlichkeitsarbeit

Wie jedes Jahr stand die Feuerwehr an 2 Tagen dem Ferienpass zur Verfügung. Im Jahr 2003 erhielt die Feuerwehr Aesch den Zuschlag für die Durchführung des 2. schweizerischen Feuerwehrekongresses im Jahr 2005.

6.5.4.6 Bemerkenswerte Alarmfälle

Die Feuerwehr Aesch wurde zu zwei Grossereignissen im Laufental aufgeboten. Bei beiden Bränden wurde aufgezeigt, was die Feuerwehrleute können. Der Kommandant der Feuerwehr Aesch ist stolz, diese Truppe führen zu dürfen! Diejenigen die immer noch glaubten die Feuerwehr sei ein Verein und koste nur Geld, konnten sich vor Ort eines bessern belehren lassen.

6.5.4.7 Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr wächst! Der Bestand fürs 2004 ist auf 36 Jugendliche angewachsen.

6.5.5 **Regionaler Führungsstab Angenstein**

(Stab Chef: Peter Nebel)

Im ersten Teil des Jahres setzte sich der RFS mit den Zuständigkeiten in den Verbundgemeinden auseinander. Dabei wurden die Gemeindeverwalter von Nenzlingen, Grellingen und Pfeffingen spontan alarmiert. Nicht in jeder Gemeinde konnten die Verwalter oder deren Stellvertreter erreicht werden. Aber in jedem Fall führte eine Linie über die Feuerwehrkommandanten zu den zuständigen Personen. Durch das Treffen lernten sich die Verantwortlichen persönlich kennen und konnten die Sacharbeit erklären.

Der herannahende 1. August mit möglichen Höhenfeuern und dem bereits vom Kanton ausgesprochenen Feuerverbot im Wald sowie auf öffentlichen Feuerstellen veranlasste den RFS, die geplanten Vorhaben für den 1. August zu überprüfen und/oder eine entsprechende Alarmbereitschaft durch die Feuerwehren zu gewährleisten.

An der Herbstübung der Zivilschutzorganisation war eines der Übungsziele den Meldefluss mit der Führungsunterstützung zu überprüfen. Das Ergebnis war diesmal sehr positiv. Die Beteiligten waren echt motiviert für diese Arbeit im Einsatz.

Der RFS hatte noch nicht einmal die letzten Papiere versorgt, schon gar nicht die Mängel behoben, wurde er zwei Tage später beim Grossbrand in Grellingen aufgeboten. Die an den RFS und den Zivilschutz gestellten Aufgaben konnten bestens erfüllt werden:

- Verpflegung der Einsatzkräfte vor Ort
- Mithilfe bei der Evakuierung von Personen in unmittelbarer Nähe
- Sicherungsdienst
- Beleuchtungsdienst
- diverse kleine Logistkarbeiten
- zusätzliche Führungsunterstützung im KP- Front

Bei der Alarmierung wurden gravierende Mängel festgestellt.

Auf die Unterstützung des Kantonalen-Krisen-Stabes (KKS) konnten der RFS jederzeit zählen. Ein entsprechender Bericht wurde verfasst und kann auf Wunsch beim RFS eingesehen werden.

Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex

Danach befasste sich der RFS noch mehrmals mit der Nachbereitung des ersten Einsatzes des RFS/ZSO Angenstein.

6.5.5.1 Sammelplatz

Der Ortskommandoposten (OKP) ist im Schützenmattschulhaus Aesch.

6.5.6 **Verein für ambulante Dienste Birstal (Spitex)**

(Präsident: Hansruedi Ritz)

Im vergangenen Jahr hat die Spitex Birstal in den Gemeinden Aesch, Duggingen, Grelingen und Pfeffingen 260 betagte, kranke, behinderte und rekonvaleszente Einwohner und Einwohnerinnen gepflegt, betreut und/oder bei hauswirtschaftlichen Arbeiten unterstützt. Unsere 25 im Einsatz stehenden Mitarbeitenden haben dafür rund 15'000 Arbeitsstunden aufgewendet. Unser Mahlzeitenteam hat im Jahr 2003 gegen 7'000 im Alterszentrum Aesch zubereitete Mittagessen vorwiegend an allein stehende Betagte in den vier Gemeinden ausgeliefert.

Das sind unsere nackten Leistungszahlen. Dahinter verbergen sich nochmals rund 10'000 Arbeitsstunden für die Leitung, Bedarfsabklärung, Einsatzplanung, Dokumentation, das Finanz- und Rechnungswesen, die Personaladministration und -betreuung, die Aus- und Weiterbildung und - nicht zuletzt - für telefonische und/oder persönliche Gespräche mit unseren Klienten und Angehörigen, mit Ärzten, Spitälern, Sozialbehörden, Krankenkassen usw. Nicht mitgezählt ist dabei die viele von Vorstandsmitgliedern geleistete ehrenamtliche Arbeit.

Im Verlauf des 2003 wurde die Ende des vorangegangenen Jahres abgeschlossene Organisationsentwicklung schrittweise umgesetzt. Die Struktur und die Arbeitsabläufe sind jetzt soweit entwickelt, dass den aktuellen Anforderungen der Klienten, der Geldgeber (Gemeinden und Bundesamt für Sozialversicherungen) und der Krankenkassen entsprechen werden kann.

Dank der im Jahr 2002 mit Unterstützung der Einwohnergemeinden eingeleiteten Sanierung der Spitex Birstal hat sich die finanzielle Lage merklich verbessert und stabilisiert. Das Jahr 2003 konnte mit einem positiven Betriebsergebnis abschliessen; trotzdem bleibt die Liquidität angespannt und muss laufend genau geplant und überwacht werden. Ohne neue Aufgaben und ohne deutlich spürbare Zunahme der Nachfrage nach Spitex-Leistungen wird jedoch der für das laufende Jahr von den Gemeindeversammlungen bewilligten Beitrag von Fr. 24.- je Einwohner mittelfristig ausreichen. Zur Diskussion steht eine massvolle Anpassung der Tarife für hauswirtschaftliche Leistungen. Mit den aktuellen Tarifen werden im Durchschnitt weniger als 50 % der Vollkosten abgedeckt, d. h. die hauswirtschaftlichen Leistungen sind zurzeit sehr stark durch Mittel der öffentlichen Hand (Steuergelder) subventioniert.

In naher Zukunft werden die Spitex vor allem die möglichen Auswirkungen des Alterleibilds Aesch-Pfeffingen und desjenigen des Laufentals auf die Weiterentwicklung des Angebots beschäftigen. Zudem müssen sich die Spitex mit einem neuen, für die ganze Schweiz einheitlichen Modell für die Bedarfsabklärung auseinandersetzen.

7 Finanzen und Steuern

Das Rechnungsjahr 2003 muss eigentlich zweigeteilt betrachtet werden. Die fünf Monate vor und die sieben Monate nach dem 1. August 2003, an welchem das neue Bildungsgesetz und das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft getreten sind. Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren und auch zum Budget, welches gemäss Vorgaben des Kantons noch nach altem Recht erstellt wurde, ist nicht mehr gegeben. Aber wie wirken sich nun diese beiden neuen Gesetze unter dem Strich auf unseren Finanzhaushalt aus? Nun, zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Berichtes, im März 2004, hat sich der Kanton noch nicht entschieden, wie viel Miete er den Gemeinden für die von ihm genutzten Räumlichkeiten für die Sekundarstufe A (ehem. Realschule) entrichten wird und ebenso unklar ist die Entschädigung für den Unterhalt der Sekundarschulhäuser (inkl. ehem. Realschulhäuser).

Werden die Veränderung ohne die Schulhausbauten betrachtet, so ergibt sich gegenüber der Rechnung 2002 eine Verschlechterung von rund Fr. 0.5 Mio. Die Entwicklung der Aescher Gemeindefinanzen ist aufgrund dieser beiden Gesetzesänderungen aufmerksam zu verfolgen, da die Gemeinden mit dem Kanton für das Jahr 2006 eine Neubeurteilung des Finanzausgleichsgesetzes vereinbart haben.

Der positive Rechnungsabschluss von Fr. 71'134 ist erfreulich. Nach dem Budgetdefizit von rund Fr. 0.8 Mio. durfte dieser nicht erwartet werden. Ausserordentliche Mehreinnahmen, insbesondere bei den Steuern natürlicher Personen, haben zu diesem guten Ergebnis geführt. Dazu kommt der Buchgewinn aus dem Verkauf der Baurechtsparzelle Sonnenfeld, welcher ausserordentliche Abschreibungen und eine hochwillkommene Vorfinanzierung für die Sanierung Schulhaus Schützenmatt ermöglicht hat.

Zusammenfassend darf der positive Rechnungsabschluss nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Gemeinde um rund Fr. 3 Mio. neu verschulden musste, um die hohen Ausgaben für die Investitionen zu finanzieren.

7.1.1 Die Ausgangslage

Per 1. August 2003 traten das neue Bildungsgesetz und das neue Finanzausgleichsgesetz in Kraft. Beide Gesetze lösen grosse Veränderungen in einzelnen Bereichen der Rechnungslegung aus. Die Auswirkungen dieser neuen Gesetze sind im Wesentlichen:

- Entlastung der Gemeinde durch Wegfall der Kosten für die Sekundarschule, Niveau A (ehemals Realschule)
- Belastung der Gemeinde durch den Wegfall der Einnahmen aus Nebensteuern (Erbschafts- und Schenkungssteuer, Handänderungssteuer und Grundstücksgewinnsteuer).

Die Subvention an die Lehrerlöhne sinkt von 26 auf 11 %, dafür werden die Löhne der Kindergärtnerinnen neu im gleichen Umfang wie die Löhne der Primarlehrpersonen subventioniert. Bei der Musikschule entfällt der Kantonsanteil (knapp 1/3 der Gesamtkosten), der Beitrag der Gemeinde an den Kanton für Sonderschulen verringert sich im Gegenzug.

Die Beiträge an den Kanton für AHV und IV entfallen, dafür wird der Beitrag an die Ergänzungsleistung erhöht. Gegenüber der Rechnung 2002 machen diese komplexen Veränderungen eine Verschlechterung für die Gemeinde von rund Fr. 0.5 Mio. aus.

Das Budget 2003 wurde wegen grossen Unklarheiten in der Anwendung dieser Gesetze auf Empfehlung des Kantons nach altem Recht erstellt. In der Rechnung 2003 sind deshalb in den betroffenen Bereichen Aufwände und Erträge zu 7/12 nach altem und zu 5/12 nach neuem Recht verbucht und deshalb mit dem Budget nicht mehr vergleichbar.

7.1.1.1 Die Rechnung 2003

Die Rechnung 2003 der Einwohnergemeinde schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 71'134 rund Fr. 0.9 Mio. besser ab als budgetiert. In diesem Ergebnis sind ein Vorfinanzierungsanteil von Fr. 1.0 Mio. für die Sanierung der Schulanlage Schützenmatt, sowie zusätzliche Abschreibungen im Finanz- und Verwaltungsvermögen von Fr. 1.3 Mio. enthalten. Diese Vorfinanzierung und die zusätzlichen Abschreibungen werden durch den Buchgewinn von Fr. 2.4 Mio. aus dem Verkauf von Baurechtspartellen ermöglicht. Mit diesen Massnahmen kann der mittelfristige Abschreibungsbedarf merklich gesenkt werden.

Der Aufwand ohne die Veränderungen aus der neuen Aufgabenteilung Kanton / Gemeinde liegt per Saldo im Budget. Das bessere Ergebnis ist das Resultat von Mehreinnahmen. Höhere Steuererträge der natürlichen Personen von Fr. 0.5 Mio. und Erwerbsausfallentschädigungen von Fr. 0.2 Mio. sowie zusätzliche Rückerstattungen von Versicherungen, Kantons- und Gemeindebeiträgen und der Erlös aus dem Rückkauf von Verlustscheinen führen zu diesem Mehrertrag.

Die Nettoinvestitionen (inkl. Spezialfinanzierungen) beliefen sich im Jahr 2003 auf für Aescher Verhältnisse hohe Fr. 6.0 Mio., davon wurden allein in die Sanierung der Schulanlage Sekundarschule 2 Fr. 3.2 Mio., in den Kunstrassen Allwetterplatz Fr. 0.5 Mio. und in den Strassenbau Fr. 0.8 Mio. investiert. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt insgesamt 72 %, Die externe Verschuldung beträgt per 31.12.2003 Fr. 18.8 Mio. oder Fr. 1'880 pro Einwohner, ist also um rund Fr. 3 Mio. angestiegen. Dank dem positiven Abschluss steigt das Eigenkapital auf Fr. 6.1 Mio. und entspricht der Zielsetzung des Gemeinderates im Finanzleitbild.

7.1.1.2 Zur Erinnerung

Die Bereiche Wasser, Abwasser, GGA und Abfallentsorgung werden innerhalb der Rechnung als eigene Rechnungskreise geführt (=Spezialfinanzierungen). Die Aufwendungen dieser Spezialfinanzierungen werden ausschliesslich über Gebühren nach dem Verursacherprinzip und nicht über Steuern finanziert.

7.1.2 **Laufende Rechnung**

7.1.2.1 Laufende Rechnung 2003

	Aufwand	Ertrag	Ergebnis
Rechnung 2003	40'853'675	40'924'809	+ 71'134
Budget 2003	40'020'900	39'182'800	- 838'100

Finanzen und Steuern

7.1.2.2 Investitionsrechnung 2003

	Ausgaben	Einnahmen	Nettoinvestitionen
Rechnung 2003	7'665'919	1'675'850	5'990'069

7.1.2.3 Investitionen und deren Finanzierung 2003

	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierung	Finanzierungs- fehlbetrag
Rechnung 2003	5'990'069	4'334'025	1'656'044

7.1.2.4 Laufende Rechnung - wichtigste Abweichungen

	Budget 2003	Rechnung 2003	Abweichung Aufwand
Personalaufwand	17'828'240	16'920'350	* -907'890
Sachaufwand	6'898'560	6'722'958	-175'602
Passivzinsen	820'900	680'692	-140'208
Abschreibungen Verw. und Finanzvermögen	2'530'500	3'488'762	** 958'262
Einlage in Vorfinanzierung	0	1'000'000	*** 1'000'000
Entschädigungen an Kanton/Gemeinden	2'083'900	1'858'959	-224'941
Eigene Beiträge	8'456'100	8'365'310	-90'790

	Budget 2003	Rechnung 2003	Abweichung Ertrag
Steuern	21'380'000	21'195'864	-184'136
Regalien und Konzessionen	263'200	203'235	-59'965
Vermögenserträge inkl. Buchgewinn	1'823'260	3'278'993	1'455'733
Ungebundener Finanzausgleich	2'340'000	2'242'977	-97'023
Rückerstattungen von Kanton/Gemeinden	1'196'150	1'318'095	121'945
Beiträge für eigene Rechnung	3'899'400	3'700'879	-198'521
Entnahmen aus Son- derfinanzierungen	117'000	20'813	-96'187

* Die Minderausgaben bei den Personalkosten sind insbesondere auf den Wegfall der Kosten für die Lehrerlöhne (ehem. Realschule) ab 1.8.2003 zurückzuführen.

** inkl. zusätzliche Abschreibungen infolge Buchgewinn

*** Vorfinanzierung für die Renovation Schulhaus Schützenmatt infolge Buchgewinn

Finanzen und Steuern

7.1.2.5 Die Steuereinnahmen detailliert

Die Steuereinnahmen natürlicher Personen sind infolge von Nachsteuern einzelner Steuerzahler um Fr. 500'000 höher als budgetiert. Die ordentlichen Steuereinnahmen entsprechen somit den Erwartungen. Die Einnahmen aus den Nebensteuern gehen ab 1.8.2003 gemäss dem neuen Finanzausgleichsgesetz vollumfänglich zum Kanton.

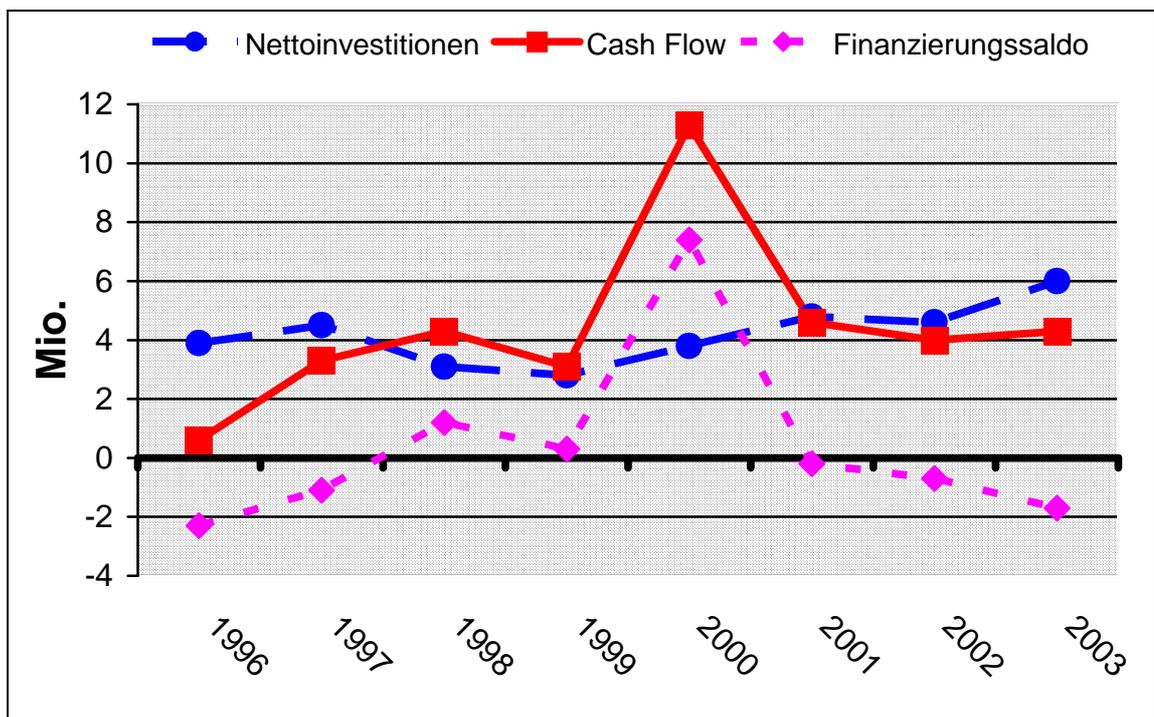
	Budget 2003	Rechnung 2003	Abweichung
Steuern nat. Personen	18'220'000	18'783'852	563'852
Steuern jur. Personen	2'060'000	1'994'476	-65'524
Grundstückgewinnst.	500'000	156'834	* -277'642
Handänderungssteuer	500'000	189'782	* -310'218
Erbschaftssteuer	100'000	70'921	* -29'079

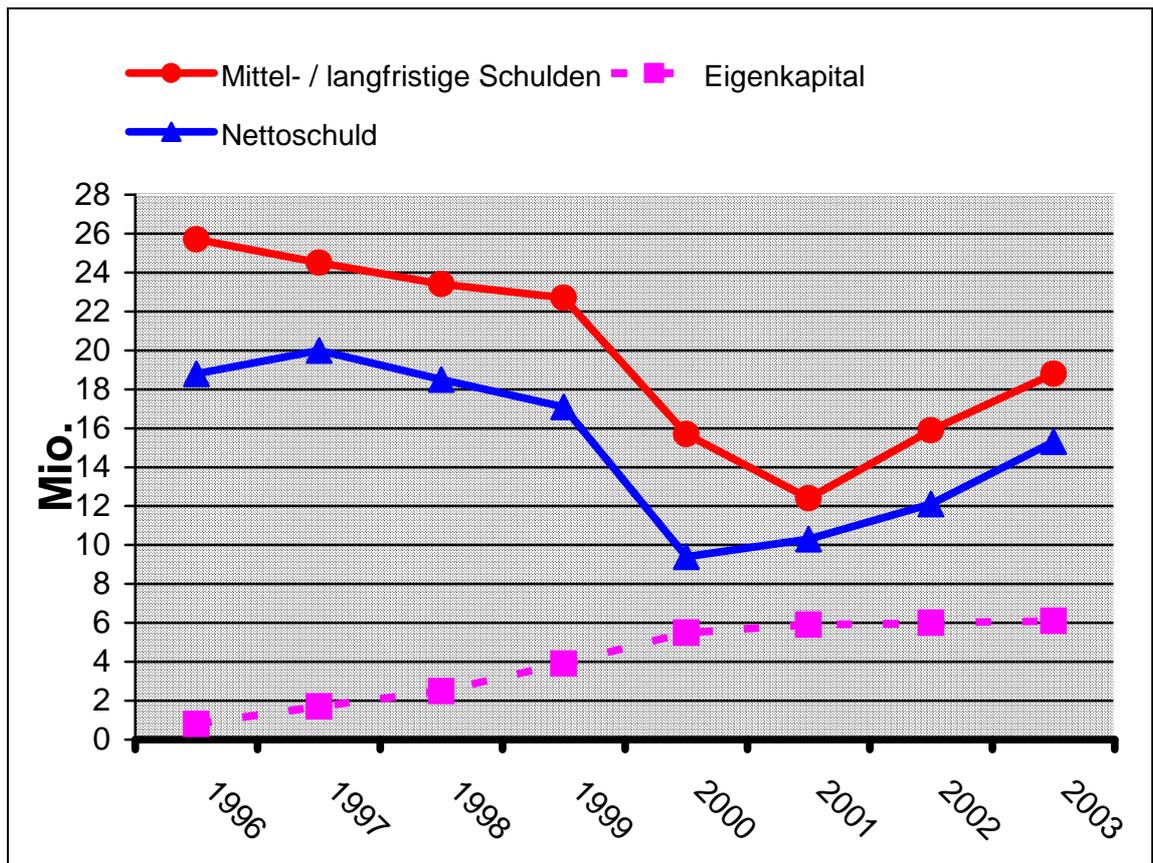
* Wegfall ab 1.8.2003

7.1.2.6 Kennzahlen

	2003	2002
Nettoinvestitionen	6.0 Mio.	4.6 Mio.
Selbstfinanzierung (Cash Flow) inkl. Abschreibungen Finanzvermögen	4.3 Mio.	3.9 Mio.
Selbstfinanzierungsgrad inkl. Buchgewinn	72 %	85 %
Finanzierungssaldo	- 1.7 Mio.	- 0.7 Mio.
Externe Verschuldung	18.8 Mio.	15.9 Mio.
Externe Verschuldung pro Einwohner	Fr. 1'880	Fr. 1'590
Nettoschuld	15.3 Mio.	12.1 Mio.
Eigenkapital	6.1 Mio.	6.0 Mio.

7.1.2.7 Grafische Darstellung der Kennzahlen 1996 bis 2003





7.1.3 Spezialfinanzierungen und Fonds

7.1.3.1 Laufende Rechnung 2003

	Aufwand	Ertrag	Abschluss	Bestand Fonds
Wasserversorgung	1'025'106	1'272'475	247'369	2'695'173
Abwasserbeseitigung	2'007'072	2'159'215	152'143	6'682'296
Abfallbeseitigung	737'150	753'344	16'194	32'932
GGA	451'609	584'396	132'787	688'423
Feuerwehr	418'013	397'200	-20'813	133'083

7.2 Schlussbetrachtung zur Rechnung 2003

Es zeigt sich, dass der überdurchschnittlich hohe Investitionsbedarf trotz positivem Rechnungsabschluss nicht über den Cash Flow der laufenden Rechnung finanziert werden kann. Erträge aus dem Finanzvermögen sind zusätzlich für die Finanzierung nötig, um die Neuverschuldung in vertraglichem Rahmen zu halten.

7.3 Verlustscheinbewirtschaftung

Durch eine konsequente Bewirtschaftung der Verlustscheine konnten im Jahr 2003 rund Fr. 40'000.– an säumigem Steuergeld eingenommen werden. Diese Praxis wird in Zukunft beibehalten, um die Steuerabschreibungen möglichst gering zu halten.

7.4 Jugendzahnpflege

Die Subventionen werden neu aufgrund des Nettoeinkommens (Steuererklärung Pos. 7) und nicht mehr wie bisher aufgrund des steuerbaren Einkommens berechnet. Diese Praxisänderung hat für Eltern mit einer Steuererklärung ohne ausserordentliche Abzüge keine Veränderung der Subvention zur Folge. Eltern, welche bei der Steuererklärung ausserordentliche Abzüge (wie z.B. Renovation Eigenheim, Einlage in 3. Säule etc.) geltend machen können, erhalten eine geringere oder keine Subvention, dies gilt auch für Eltern mit einem Vermögen über der steuerfreien Limite. Für die Gemeinde hat das neue Reglement insgesamt weniger Aufwand zur Folge.

7.5 EDV

Mit dem Projekt „Metaframe“ konnte eine einheitliche und zugleich auf längere Sicht auch kostengünstigere Informatikplattform geschaffen werden. Termingerecht auf Juni 2003 und im geplanten Kostenrahmen wurde die Umstellung realisiert. In einem weiteren Schritt wurde bereits im 2. Halbjahr 2003 auch ein Teil der Aussenstellen an das Netz der Gemeindeverwaltung angeschlossen.

7.6 Aus den Kommissionen

7.6.1 Rechnungsprüfungskommission

(Präsident: Roman Honegger)

Die Rechnungsprüfungskommission hat im Berichtsjahr 2003 folgende Arbeiten erledigt:

- Prüfung der Jahresrechnung 2002 der Einwohnergemeinde
- Prüfung des Budgets 2004 der Einwohnergemeinde
- Sonderprüfung Neubau Jugendhaus
- Diverse angemeldete und unangemeldete Kontrollen (u. a. Kassa, Geldkonti, Investitionen, Kreditoren), verteilt über das Berichtsjahr. Geprüft werden mittels Stichproben u. a. der Geldfluss, die korrekte Verbuchung, die Konditionen, die Ausgabenkompetenz.

7.6.2 Finanzplanungskommission

(Präsident: Ernst Ruch)

Die Finanzplanungskommission behandelte 2003 die Geschäfte an 2 Sitzungen.

Die Kommission erarbeitete die aktuellen Wirtschaftsdaten für das Budget 2004 und den Finanzplan 2005 bis 2008.

Der mittelfristige Finanzplan wird als rollender Mehrjahresplan laufend überarbeitet. Ausgangslage bilden die Rechnung des Vorjahres und die Budgetvorlage des laufenden Jahres, sowie das Finanzleitbild des Gemeinderates.

Der Bericht beruht auf den zum Planungszeitpunkt erkennbaren Entwicklungen der Gemeinde, der angenommenen Teuerung und der zu erwartenden Zinssätze. Er ermöglicht es, die verschiedenen finanziellen Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Gemäss Finanzplan würde die Neuverschuldung wie folgt weiter zu- oder abnehmen:

<u>Jahr:</u>	2004	2005	2006	2007	2008
Mio.Fr.	+ 4.3	+ 3.1	+ 3.4	+ 3.2	+ 2.1

Die Finanzkennzahlen der Gemeinde sowie deren Wertung sagen folgendes aus:

<u>Selbstfinanzierungsgrad:</u>					
	65.5 %	32.8 %	29.3 %	28.5 %	34.6 %

Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % bedeutet, dass die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis der Gemeinde gedeckt werden können.

Entwicklung mittel-/langfristige Schulden:

Mio.Fr.	17.7	20.8	24.2	27.3	29.5
---------	------	------	------	------	------

Der Finanzplan mit den Kennzahlen wurde zusammen mit dem Budget an der Gemeindeversammlung aufgelegt.

7.6.3 Vorortskonferenz

An einer Sitzung wurden schwerpunktmässig die Themen Koordination der Kulturbeiträge an die Stadt Basel und die Problemstellung bei Begräbnissen für Muslime behandelt. Für beide Themenkreise wurden Arbeitsgruppen gebildet, welche an der nächsten Plenarsitzung ihre Studien vorstellen werden. Die Vorortskonferenz hat sich auch mit der eigenen Zukunft befasst und kritisch ihre Existenzberechtigung hinterfragt. Es herrschte überwiegend die Meinung, die Vorortskonferenz solle weiter bestehen und die Interessen der Vorortsgemeinden verstärkt bei den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt einbringen.

8 Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Freizeit

Das Jahr 2003 stand in erster Linie im Zeichen der Neuorientierung der externen Kinderbetreuung. Leider erteilte der Kanton keine Betriebsbewilligung mehr für das Kindertagesheim „Asilo“ an der Gartenstrasse. Eine Arbeitsgruppe hat in mehreren Sitzungen zusammen mit den Verantwortlichen nach neuen Möglichkeiten gesucht. An der Gemeindeversammlung vom Juni bewilligte der Souverän einen ersten Kredit und an der Gemeindeversammlung vom Dezember einen zweiten für die Weiterführung des Kindertagesheims für das Jahr 2004. Für vorerst zwei Jahre übernimmt die Gemeinde die Trägerschaft.

Die Erstellung des Altersleitbilds, welches zusammen mit der Gemeinde Pfeffingen in Auftrag gegeben worden war, zog sich wider Erwarten in die Länge. Ende des Jahres war die mehrseitige Broschüre „pfannenfertig“ bereit und die Kurzfassung in Bearbeitung, so dass das Leitbild im März 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

Eine weitere wichtige Rolle spielte dieses Jahr auch die Umstrukturierung der Familien- und Jugendberatung Birseck in Reinach. Durch den Austritt der Gemeinde Münchenstein gab es neue Strukturen und ein neues Finanzierungsmodell.

Bei der Vormundschaft sind im 2003 die Aufwändungen bei den Verfügungen für das Besuchsrecht der Kinder von getrennt lebenden oder geschiedenen Eltern massiv grösser geworden. Dies führte zu entsprechender Mehrarbeit für die Gemeinde.

Die Vergabungen gingen unter anderem an Burkina Faso, im Speziellen an den Brunnenmeister Issaka. Mit der Spende konnte ein Kompressor mit Zubehör für den Brunnenbau in der Sahelzone angeschafft werden.

8.1 Soziale Wohlfahrt

8.1.1 Vormundschaftsbehörde

(Sekretär: lic. iur. Franziska Gerster-Buser
Sachbearbeiterin: Annelies Enz, Fürsprecherin)

Im Erwachsenenvormundschaftsrecht hielt sich die Anzahl von Aufhebungen und Errichtungen der registrierten Massnahmen (Beistandschaften, Beiratschaften, Vormundschaften) auch im Jahr 2003 die Waage, sodass Ende Jahr etwa gleich viele Massnahmen registriert waren wie Ende 2002. Erziehungsbeistandschaften für Kinder sind ebenfalls etwa gleich viele errichtet worden wie erloschen oder aufgehoben worden sind.

Nebst der Administration, welche sich im Zusammenhang mit den registrierten vormundschaftlichen Massnahmen ergibt, traf die Vormundschaftsbehörde unter anderem Kinderschutzmassnahmen, verfügte Besuchsrechte, gab Abklärungen in Auftrag, fällte Urteile

Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Freizeit

im Kindsstrafrecht, genehmigte Unterhaltsverträge, entschied über die Erteilung des gemeinsamen Sorgerechts, führte Kindsvermögenskontrollen, erteilte Pflegekinderbewilligungen, verfasste Kinderzuteilungsberichte und erteilte Auskünfte.

8.1.2 Soziale Dienste

8.1.2.1 Statistik (inkl. Pfeffingen)

Im vergangenen Jahr wurden 452 Dossiers geführt, was gegenüber dem Vorjahr einer Zunahme von 16 % entspricht.

Fallstatistik Soziale Dienste Aesch/Pfeffingen:

<i>Bereich</i>	<i>Dossiers 2001</i>	<i>Dossiers 2002</i>	<i>Dossiers 2003</i>
Sozialhilfe	138	155	158
Vormundschaft (Abklärungen, Anträge, Mandate etc.)	70	74	70
Sozialberatung	81	102	164
Lohnverwaltungen	20	24	26
Asylbewerber	22	34	34
	331	389	452

8.1.2.2 Asylwesen

Im Asylwesen war keine Zunahme der Anzahl Asylsuchenden zu verzeichnen. Per 31. Dezember wohnten 77 Asylbewerbende in der Gemeinde. Der allgemein rückläufige Trend gegenüber dem Vorjahr (90 Asylbewerbende) zeigt sich auch in Aesch. Zur Erinnerung: im Jahre 1995 waren 190 Asylbewerbende in der Gemeinde wohnhaft. Die Betreuung der Asylbewerbenden erfolgte weiterhin durch eine Fremdfirma. Mit den vom Bund ausbezahlten Pauschalen konnten sämtliche Aufwendungen abgedeckt werden, womit für die Gemeinde keine zusätzlichen Kosten entstanden.

8.1.2.3 Wirtschaftliche Sozialhilfe

Die Zahl der Sozialhilfeempfangenden bewegte sich im Rahmen des Vorjahres. Entgegen dem allgemeinen Trend bewegten sich die Neuaufnahmen (50) gegenüber dem Vorjahr (60) rückläufig. Es konnten überdurchschnittlich viele Fälle (82) abgeschlossen werden. Dies ist im Bereich Unterstützung auf eine generelle Datenbereinigung zurückzuführen.

Ca. 60 der unterstützten Personen sind ledig, davon lebt etwa die Hälfte allein, resp. führt einen eigenen Haushalt. Die andere Hälfte lebt mit anderen erwachsenen Personen zusammen - sei dies bei den Eltern oder bei einem Elternteil, mit Wohnpartnern oder in begleiteten und unbegleiteten Wohngemeinschaften.

Auffallend in diesem Bereich ist eine Zunahme von jungen Erwachsenen, welche Anträge auf Sozialhilfeleistungen stellen.

Etwa 1/3 der Sozialhilfefälle (55) sind getrennt lebende oder geschiedene Frauen, davon haben 28 minderjährige Kinder. Ca. 20 der getrennt oder geschiedenen Personen leben alleine und führen einen eigenen Haushalt.

Etwa 40 Personen sind verheiratet und haben eine Familie. Davon werden ca. 25 Familien vorwiegend ausländischer Nationalität langfristig unterstützt. Infolge ungenügender

Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Freizeit

Bildung, Erziehungspflichten und der derzeit ungünstigen Wirtschaftslage erzielen diese oft kein Existenz sicherndes Einkommen.

8.1.2.4 Finanzielles

Wie in der letzten Berichtsperiode erwähnt, erfolgten im letzten Quartal 2002 überdurchschnittlich viele Nachzahlungen aus Sozialversicherungsansprüchen, für welche die Sozialhilfebehörde Vorschussleistungen erbrachte. Diese Zahlungen liegen im vergangenen Jahr mit Fr. 778'887.90 im budgetierten Rahmen.

Bezeichnung	2001	2002	2003
Unterstützungen gemäss Gesetz	1'577'360.25	1'785'312.00	1'705'220.90
Unterstützungen Asylwesen	138'273.00	120'730.00	212'546.65
Aufwand Krankenkassenprämien	220'213.65	233'736.30	262'691.15
./. Rückerstattungen von Unterstützten	663'522.60	1'199'907.15	778'887.90
./. Rückerstattung Krankenkassenprämien- verbilligung	115'756.35	131'063.75	126'581.20
Nettounterstützung	1'156'567.95	808'807.40	1'274'989.60
./. Rückerstattung Kanton inkl. Asylwesen	228'924.75	191'428.55	353'163.15
Belastung Gemeinde	927'643.20	617'378.85	921'826.45

8.2 **Aus den Kommissionen**

8.2.1 **Arbeitsgruppe Altersleitbild** (Präsidentin: Annemarie Rotzler)

Die Arbeitsgruppe traf sich mehrmals im Jahr 2003 für die Ausarbeitung des Altersleitbildes. Im August wurde das Altersleitbild den Gemeinderäten Aesch und Pfeffingen vorgestellt, anschliessend kam es in die Vernehmlassung. Bis Ende 2003 wurden die letzten Anregungen entgegengenommen. (Öffentliche Präsentation: Frühjahr 2004)

8.2.2 **Familien- und Jugendberatung Birseck** (Präsidentin: Monique Schneider, Pfeffingen)

Nach dem Austritt der Gemeinde Münchenstein aus dem Verein Familien- und Jugendberatung Birseck auf Ende 2002 hat der Vorstand beschlossen, eine umfassende Bedürfnisabklärung und Angebotsüberprüfung durchzuführen, um allfällige Schwachstellen zu erkennen und das Beratungsangebot zu optimieren. Es wurden Fach- und Schlüsselpersonen interviewt und Nutzer und Nutzerinnen der Beratungsstelle mittels Fragebogen befragt.

Erfreulicherweise ist dem abschliessenden Bericht zu entnehmen, dass die FJB einen guten Ruf genießt und vor allem als niederschwelliges Angebot sehr geschätzt wird.

Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Freizeit

Gewisse Abläufe und Leistungen wurden jedoch bemängelt. Aufgrund der vorliegenden Erkenntnisse hat der Vorstand - gemeinsam mit dem Beratungsteam - bereits einige Massnahmen zur Verbesserung ergriffen, bzw. geplant:

- Einführung einer Stellenleitung auf 1. Januar 2004.
- Besetzung des Sekretariats von Montag bis Freitag, 9.00 bis 11.00 Uhr seit Mitte August.
- Änderung des Finanzierungsschlüssels für die Trägergemeinden im Hinblick auf das Budget 2004.
- Erhöhung der Stellenprozente um 10 % ab Januar 2004, um die Wartefristen zu verkürzen.
- Besetzung der Stelle an gewissen Tagen während der Sommerferien 2004.

Eine wichtige Aufgabe des Vorstands war ausserdem die Neubesetzung der Sekretariatsstelle. Ruth Benz, Sekretärin der FJB seit 1995, verliess die Beratungsstelle Ende Juni. Beatrice Durante aus Ettingen trat anfangs August an ihre Stelle.

Auch im Vorstand gab es einen Wechsel: Ingrid Pfeiffer vertritt seit anfangs 2003 anstelle von Yves Thommen die Gemeinde Reinach.

Abschliessend sei noch erwähnt, dass das vergangene Jahr mit 7 Vorstandssitzungen und mehreren Workshops zur Bedürfnisabklärung und Angebotsüberprüfung sehr arbeitsintensiv war.

8.2.3 Mütter- und Väterberatung Aesch (Stelleninhaberin/Berichterstatterin: Brigitte Jau)

Im ersten Semester des Berichtsjahres war die Stelleninhaberin während nahezu 4 Monaten krankheitsbedingt abwesend und demzufolge die Beratungsstelle in dieser Zeit nicht immer durch die gleiche Person besetzt. Durch die wiederholte Inanspruchnahme dieser Beratungsdienstleistung über längere Zeit, baut sich zwischen den Ratsuchenden und der Mütter-/Väterberaterin oft eine gewisse emotionale Bindung und ein Vertrauensverhältnis auf. Die gestellten Fragen und die Beratungstätigkeit insgesamt beschränken sich ja nicht nur auf das Grundangebot; häufig kommen auch Familien-/Partnerprobleme oder Probleme finanzieller bzw. persönlicher Art zur Sprache. Deshalb ist es verständlich, wenn bei einem unvorhergesehenen personellen Wechsel von ungewisser Dauer die Besucherfrequenz bei dieser Art Beratungsstelle vorübergehend abnehmen kann.

Während der längeren Abwesenheit der Stelleninhaberin - gleiches gilt auch bei Ferien - war aber das Beratungsangebot qualitativ in keiner Art und Weise beeinträchtigt und die Stelle wurde durch die Stellvertreterinnen sehr gut ausgefüllt. Trotzdem war, aus obgenannten Gründen, im ersten halben Jahr ein leichter Besucherrückgang feststellbar. Deshalb wird ausnahmsweise auf das Auflisten von Zahlen an dieser Stelle verzichtet, da diese nicht mit den Vorjahren vergleichbar und auch nicht repräsentativ sein können.

Generell sehr gut bewährt hat sich der im Jahr 2002 eingeführte Modus, am Donnerstagnachmittag das Beratungsangebot nach Zeitplan (Voranmeldung) durchzuführen. Aber auch die andere Form des Angebotes am Dienstagnachmittag, wo jede Frau und/oder jeder Mann mit dem Kind spontan kommen kann, erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit.

Im Rahmen eines Projektes der Gesundheitsförderung BL, Frühbereich (Vorkindergartenalter), wurden bei allen Mütter-/Väterberatungsstellen im Kanton umfangreiche Daten

über die Nutzung des Beratungsangebotes erhoben. Die Daten mussten im Detail in anonymisierter Form auf Fragebogen erfasst werden. Die Daten werden zurzeit noch vom Kanton ausgewertet. Jetzt schon gesagt werden kann, dass die Beratungsstelle Aesch während den ersten 3 Monaten der Erhebung durch Eltern von über 100 verschiedenen Kindern neu in Anspruch genommen wurde (Neuregistrationen).

8.2.4 Tageselternverein Aesch (Präsidentin: Rita Steffen)

Das Jahr 2003 brachte dem Tageselternverein einige Erfolge:

- In Zusammenarbeit mit dem Verein „Tagesmütter Reinach“ konnten verschiedene Kurse für Mitglieder des Tageselternvereins angeboten werden. Einige der Tagesmütter und der abgebenden Eltern nahmen dieses Angebot an. Das Echo war sehr positiv.
- Der Vorstand des Tageselternvereins konnte sich an den Kursen der Pro Juventute oder des Nordwestschweizer Verbandes weiterbilden. (z. B. Arbeitsrecht)
- In aufwändiger Arbeit hat der Tageselternverein eine neue Tarifordnung für „Konkubinats-Eltern“ umgesetzt. Der Vorstand ist überzeugt, dass nun eine gerechtere Einstufung gegenüber verheirateten Eltern möglich ist.
- Um die gemeinsamen Synergien des Tageselternvereins und der Kindertagesstätte zu intensivieren, fand auch im Jahr 2003 eine vermehrte Zusammenarbeit statt. Erika Fäs arbeitete als Vermittlerin des Tageselternvereins in der Arbeitsgruppe Kindertagesheim Gartenstrasse mit und nahm auch regelmässig an den Sitzungen teil.
- Am Jubiläums-Pfarrefest konnte der Tageselternverein durch den Verkauf von Crêpes einen Betrag von über Fr. 2'500.-- erwirtschaften.
- Den „Tag des Kindes“ am 21. November feierte der Tageselternverein wieder auf dem Platz beim Einkaufszentrum. Mit einer Hüpfburg, Schoggiweggli und Ballons konnte dieser Tag vielen Passanten in Erinnerung gerufen werden.
- Zur grossen Freude des Tageselternvereins wurden im Jahr 2003 total 53 Kinder aus 38 Familien betreut. Diese grosse Arbeit wurde von 24 Tagesmüttern geleistet. Festgehalten werden muss, dass die grosszügige Bereitschaft und das Vertrauen der abgebenden Eltern erst ermöglichen, dass dieser Verein existiert!
- An der Generalversammlung wurde Renate Bürkli, Vertreterin der Sozialhilfebehörde, verabschiedet. Sie war dem Verein lange Jahre mit Rat und Tat zur Seite gestanden, wofür sich der Verein ganz herzlich bedanken möchte. Als Nachfolgerin wurde Silvia Büeler willkommen geheissen.
- Nach einem erfolgreichen Jahr schaut der Tageselternverein vorwärts ins 2004 und ist für neue Anforderungen offen und startklar.

8.2.5 Erwachsenenbildung Aesch-Pfeffingen

(Präsidentin: Silvia Wipf)

Die Arbeitsgruppe durfte im vergangenen Jahr ein Mitglied aus Pfeffingen begrüßen. Das Team von nun fünf Mitarbeitenden hat in nur 6 Sitzungen die Kursprogramme zusammengestellt und die Kurse betreut. Im Jahr 2003 hat die Erwachsenenbildung erstmals das beliebte „rosarote“ Büchlein zweimal erscheinen lassen. Dies hat den grossen Vorteil, dass die Angebote auf das ganze Jahr verteilt werden können. Solange es die Finanzsituation erlaubt, nimmt die Erwachsenenbildung die zusätzliche Arbeit gerne auf sich und lässt das Heft zweimal erscheinen.

8.2.5.1 Aus dem Kursprogramm

	durchgeführt	nicht durchgeführt
Kinder/Jugend-Kurs	3	1
Erwachsenenbildung	8	1
Vortrag	2	
Hauswirtschaft / Basteln	5	
Besichtigung	2	1
Elternbildung	3	3
Babysitterkurse	1	

8.2.5.2 Aufgabenhilfe

Im vergangenen Jahr wurden von einer Betreuerin insgesamt 456 Stunden Aufgabenhilfe an 23 Schülerinnen und Schüler erteilt.

8.2.5.3 Allgemeines

Gemäss der Statistik der Elternbildung Baselland liegt die Ortsgruppe Aesch mit der Anzahl an durchgeführten Kursen sehr gut, obwohl Kreativkurse viel beliebter sind, als „kopflastige Kurse“. Vorträge und Kurse zu problematischen Themen werden oft nicht im „eigenen Dorf“ besucht. Doch am runden Tisch beim gemeinsamen Werken können ebenso gut heikle Themen diskutiert und beim Gedanken- und Erfahrungsaustausch Lösungsansätze gefunden werden.

8.2.5.4 Kassabericht

Bei einem Aufwand von Fr. 34'933.86 und einem Ertrag von Fr 41'603.60 resultiert ein Gewinn von Fr 6'669.74. Aus dem Teilbereich „Aufgabenhilfe“ musste die Kasse einen Aufwandüberschuss von Fr. 2'707.-- verkraften. Die Rechnung des Familienzentrums „Brüggli“ schliesst dank Spenden und grossen Einnahmen aus der Kinderhüte mit einem Gewinn von Fr. 9'226.35 ab.

Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Freizeit

8.2.6 Familienzentrum „Brüggli“ (Präsidentin: Doris Schwank)

8.2.6.1 Aktivitäten - Angebot

Das Familienzentrum Brüggli ist eine Begegnungsstätte für Mütter mit Kleinkindern. Die Mütter können hier in ungezwungener Atmosphäre Kontakt zu anderen Müttern der Gemeinde suchen. Ein paar Gründe, weshalb Mütter das Familienzentrum aufsuchen:

- Die neu zugezogene Mutter findet hier Anschluss.
- Der frischgebackenen Mutter, plötzlich allein mit dem Kind zu Haus, wird ein Ort geboten, wo sich Gleichgesinnte treffen und dem Alltag wie auch der Isolation entkommen können.
- Aber auch all die „gestandenen“ Mütter schätzen das Brüggli, weil man hingehen kann um zu reden und zu entspannen und wo das Kind gleichaltrige Spielgefährten findet.

Eine Mitgliedschaft ist erwünscht. Im Jahr 2003 wurden ca. 120 Mitglieder gezählt.

Die Gäste werden momentan zur vollen Zufriedenheit von einem motivierten Team mit acht Mitarbeiterinnen betreut.

Das Angebot umfasst:

- Kaffeebetrieb
- Kinderhütendienst
- Vermietung der Räumlichkeiten

8.2.6.2 Kaffeebetrieb

Jeweils am Montag- und Donnerstagnachmittag werden die Gäste von einer Mitarbeiterin mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. In dieser Zeit können die Kinder unter Aufsicht ruhig spielen.

Das Familienzentrum wurde im vergangenen Jahr von 575 Erwachsenen und 1'400 Kindern besucht.

8.2.6.3 Kinderhütendienst

Mitglieder können ihre Kinder jeweils am Dienstag- und Freitagnachmittag in die Kinderhüte bringen. Dieses Angebot findet nach wie vor grossen Anklang.

8.2.6.4 Vermietung der Räumlichkeiten

Die Gäste schätzen es, die Räumlichkeit mieten zu können. Es ist praktisch, da die Kinder drinnen oder draussen spielen können, ohne dass viel mitgebracht werden muss.

8.2.6.5 Weitere Aktivitäten vom vergangenen Jahr

- Januar und August: 2xjährlich treffen sich die Mitarbeiterinnen zu einem „Höck“, um Aufgaben, Probleme, etc. zu besprechen und das Halbjahr zu planen.
- September: Geburtstagsfeier. Anlässlich des 8. Jahrestages fand ein grosses Fest mit Ponyreiten, Parcours, Schminken, Spielen, etc. statt.
- April/November: Mit einem speziell grossen Dessertbuffet wurden die Gäste verwöhnt.
- November: Zum ersten Mal wurde ein Dankesessen für alle Mitarbeiterinnen durchgeführt.

8.2.6.6 Spenden

Im Jahre 2003 durfte das Familienzentrum „Brüggli“ Spenden von gesamthaft Fr. 1'530.-- entgegen nehmen.

8.3 **Gesundheit**

8.3.1 **Pilzkontrolle / Statistik**

(Pilzkontrolleur: Dr. Klaus Müller, Reinach)

Das Jahr 2003 war ein ausgesprochen schlechtes Pilzjahr. Hauptgrund war der heisse und trockene Sommer. Die Kontroll-Saison war ca. Mitte November zu Ende. Am meisten wurden in dieser Saison Hallimasch zur Kontrolle vorgelegt. Als besonderer Fund brachte ein Sammler aus Aesch einen leuchtenden Ölbaumpilz (*Omphalotus illudens*). Er wurde in der Nähe von Breitenbach gefunden und als Eierschwamm bezeichnet. Der Pilz ist ausgesprochen giftig und in unserer Region relativ selten.

Als weiteres „Highlight“ der Saison war der Besuch bei der International School in Reinach. Im Rahmen einer Projektarbeit hatten ca. 60 Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren Pilze gesammelt und zur Kontrolle gebracht. Das Interesse der Schüler und Schülerinnen und der Lehrpersonen war sehr gross.

8.3.1.1 Amtliche Pilzkontrolle

In der Pilzsaison 2003 kamen total 45 Personen zur Kontrolle. Davon stammten 29 Personen aus Reinach, 14 Personen aus Aesch/Pfeffingen und je eine Person aus Rodersdorf und Pratteln.

Vorgelegt wurden:

Giftige Pilze: u. a. Kahler Krempling, Grünblättriger Schwefelkopf, Gifthäubling, leuchtender Ölbaumpilz. Die genannten Arten können zu ernsthaften gesundheitlichen Störungen führen. Total wurden von diesen Pilzen 7.3 kg konfisziert.

Total wurden 61.4 kg Pilze kontrolliert (31 verschiedene Arten). Davon waren für den privaten Verbrauch 54.1 kg essbare Pilze. 7.3 kg Pilze waren giftig, ungeniessbar oder verdorben und wurden konfisziert.

8.4 Freizeit

8.4.1 Arbeitsgruppe Ferienpass (Präsidentin: Monika Nicolosi)

Unter dem Namen Sommerferienpass besteht seit Sommer 1985 eine Institution mit dem Ziel, daheim gebliebenen Kindern in den Sommerferien spannende und abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten ermöglichen zu können.

Die Koordination der Termine zwischen Anbietenden, Helferinnen und Helfern und dem Regio-Ferienpass Birseck-Leimental, die Organisation der verschiedenen Aktivitäten, die Beschaffung der notwendigen Hilfsmittel und Bastel-Materialien sowie auch die schwierige Suche nach neuen, engagierten Helferinnen und Helfern beschäftigte die Arbeitsgruppe schon einige Monate vor den Sommerferien.

Im Jahr 2003 konnten in Aesch - und dies nur dank der Hilfe von 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und grosszügiger Sponsoren - 68 Veranstaltungen mit 28 verschiedenen Aktivitäten durchgeführt und damit während den Sommerferien 1'017 Kinder im Alter von 6 - 16 Jahren in ihrer Freizeit sinnvoll beschäftigt werden. Das Angebot war sehr vielfältig und reichte von sportlichen Kursen wie Fussball und Mountain-Biken bis zu sehr kreativen und gestalterischen Kursen wie Porzellanmalen oder neuartige Bastelarbeiten mit Serviettentechnik im 3D-Format.

Im Besonderen konnten die Aescher Ferienpasskinder an zwei ganztägigen Ausflügen teilnehmen. Der erste Ausflug führte in den Masoala-Regenwald des Zürcher Zoos. Auf dem zweiten Ausflug fuhren die Teilnehmenden mit Ross und Wagen durchs Elsass. Die Kinder durften selber reiten und waren verkleidet als Cow-Boys und -Girls und Indianer auf den Spuren der einstigen Siedler. Spiel und Spass, aber auch erzieherische Werte wie der Umgang und die Pflege der Pferde sowie das eigene Zubereiten einer Mahlzeit für die ganze Gruppe im Teamwork verhalfen diesem Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Ebenfalls ein grosser Erfolg war der Ferienpass Sommernachtsevent im Jugendhaus Phönix. Kinder und Jugendliche sammelten an diesem Anlass Fr. 1'500.-- für die Stiftung Theodora - Clowns für Kinder im Spital – mittels Discobetrieb und Miss- und Mister-Wahlen zum Thema „der schrillste Tourist“, diversen Verpflegungsständen und Spielen im und ums Jugendhaus. Als besondere Attraktion ermöglichte die Harley Owners Group Northwest Chapter Switzerland ein Harley-Soziusfahren.

Auch im Jahr 2003 wurde der Ferienpass von diversen Aescher Betrieben und Privatpersonen mit Aktivitäten und Warenspenden für den Lottomatch unterstützt.

Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit, Freizeit

8.4.2 Robiverein Aesch (Präsidentin: Monika Ulmann)

8.4.2.1 Robibetrieb

Die Kinder bauen Hütten, basteln, sägen, hämmern und backen Brot. Der Platz war an 29 Halbtagen geöffnet und jeweils von mindestens zwei freiwilligen Erwachsenen betreut.

8.4.2.2 Anlässe

- Generalversammlung am 31. Januar
- Hüttenerneuerung durch den Zivilschutz im April und Oktober
- Platzeröffnung am 30. April
- Vatertag am 17. Mai
- Open- Air am 9. August 2003
- Robi-Übernachtung 23./24. August
- 3x Brot backen
- 2x Kerzenziehen
- 2x Specksteinschnitzen
- Saisonende mit dem Santiglaus am 6. Dezember

8.4.2.3 Statistik

- 74 Mitgliedschaften (inkl. Passivmitglieder): Aesch 71, Arlesheim 1, Pfeffingen 2
- 486 Kinderbesuche sind protokolliert (486: 29 = 17.0 Kinder / Nachmittag)
- 227.5 Betreuungsstunden (22 x 2 + 7 x 3 Betreuer) x 3.5 h + div. Sitzungen

Im Jahr 2003 musste ein leichter Rückgang der Kinder verzeichnet werden. Der Sommer war viel zu heiss und die Kinder zogen es vor, ihre Freizeit in der Badi zu verbringen.

Das Motto des diesjährigen Robifestes lautete „Pirateninsel“: Unzählige Piraten bevölkerten die Insel und absolvierten Prüfungen. Trotz Regen war das Fest ein grosser Erfolg.

Im April und Oktober fanden auf dem Robiplatz zwei Zivilschutzübungen statt. Es wurden einige Hütten abgerissen und neue Pfähle für Hütten einbetoniert.

Das Jahr verlief unfallfrei und mit wenigen Vandalenakten, so dass auf ein erfolgreiches Jahr zurück geblickt werden kann.

9 Kommissionen und Behörden

9.1 Gemeindekommission

(Präsidentin: Christine Odermatt)

Ordentliche Sitzungen	8
Wahlbehördesitzungen	3
Gemeindeversammlungen	4
Fluktuation der Mandatsträger	2
Präsenzquote	82 %

Die Gemeindekommission kam im Jahr 2003 zu acht ordentlichen Sitzungen zusammen. Zudem wurden zusammen mit dem Gemeinderat an drei Wahlbehördesitzungen Wahlen vorgenommen.

9.1.1 Mitglieder

Auch im Jahr 2003 war die Gemeindekommission personellen Änderungen unterworfen. Für Felix Häring, welcher auf Ende 2002 zurückgetreten war, hat Silvia Furrer neu Einsitz in die Gemeindekommission genommen. Ende Juni 2003 verliess Robert Schybli die Kommission, sein Nachfolger ist Roger Schneider.

9.1.2 Kompetenzkredit

Vom Recht zur Sprechung von Kompetenzkrediten auf Antrag des Gemeinderates wurde im Jahr 2003 dreimal Gebrauch gemacht:

- Erneuerung der EDV-Anlage in der Schul- und Gemeindebibliothek: Fr. 40'000.--
- Sanierung der Kinderspielplätze in Aesch: Fr. 40'000.--
- Ausbau der EDV im Sekretariat der Primarschule/Kindergarten im Schützenmattschulhaus: Fr. 40'000.--.

9.1.3 Vorbereitung Gemeindeversammlung

Vor jeder Gemeindeversammlung traf sich die Gemeindekommission zu je zwei Sitzungen. In der ersten Sitzung fand die Orientierung durch das zuständige Gemeinderatmitglied sowie nach Bedarf durch den Gemeindeverwalter und/oder den Dienststellenleiter statt. Bei der Budgetberatung stand der gesamte Gemeinderat für die Information zur Verfügung. Zudem hatte die Gemeindekommission die Möglichkeit, Anliegen aus der Bevölkerung mit dem Gemeinderat zu besprechen. In der zweiten Sitzung erfolgte jeweils die Diskussion und Beschlussfassung über die vorgestellten Traktanden. Alle Geschäfte wurden gründlich und mit grosser Sorgfalt behandelt und auch bei gegensätzli-

chen Ansichten konstruktiv diskutiert. Die Kommissionspräsidentin präsentierte die gefassten Beschlüsse sowie die Argumente und Überlegungen der Kommission an der Gemeindeversammlung.

9.1.4 Anträge an die Gemeindeversammlung

Ausser bei zwei Geschäften folgte die Gemeindekommission 2003 einstimmig oder mit grossem Mehr den Anträgen des Gemeinderates und konnte der Gemeindeversammlung Zustimmung empfehlen. Die beiden Ausnahmen betrafen die Revitalisierung des Klusbachs und die Sanierung des Schützenmattschulhauses. Die Gemeindekommission empfahl mit knappem Mehr, den Kredit für die Revitalisierung des Klusbachs abzulehnen. Einstimmig fiel hingegen in der Kommission die Ablehnung des Kredits für die Sanierung des Schützenmattschulhauses aus. Die Gemeindekommission stellte den Antrag, den Kredit auf 8,5 Millionen Franken zu kürzen und über den Kredit für die Verlegung der Musikschule erst nach Ausarbeitung eines konkreten Projekts zu befinden. Die Gemeindeversammlung folgte aber in beiden Fällen den Anträgen des Gemeinderates und stimmte den Krediten zu. Bei der Teilrevision des Polizeireglements stellte die Gemeindekommission einen Änderungsantrag, welcher vom Gemeinderat in die Vorlage aufgenommen wurde.

9.2 Geschäftsprüfungskommission

Präsident: Bruno Theiler

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) prüft die Tätigkeit der Gemeindebehörde, des Gemeindepersonals und der Kommissionen. Sie kann nicht in laufende, sondern nur in abgeschlossene Geschäfte Einsicht nehmen. Zu prüfen ist, ob die gesetzlichen Vorschriften und die Reglemente der Gemeinde richtig angewendet und die Gemeindeversammlungsbeschlüsse ordnungsgemäss vollzogen worden sind. Die GPK muss auch auf entsprechende Hinweise aus der Bevölkerung hin tätig werden.

Um die anfallenden Geschäfte behandeln zu können, wurden 11 Sitzungen durchgeführt. Zusätzlich fanden 10 Sitzungen von Delegationen der Geschäftsprüfungskommission mit Vertretern des Gemeinderates, der Verwaltung und von Kommissionen statt.

Was die behandelten Geschäfte betrifft, wird auf den Jahresbericht 2003/2004 der GPK verwiesen, der im Wochenblatt veröffentlicht wird und an der Juni-Gemeindeversammlung aufliegt.

9.3 Wahlbehörde

(Präsident: Cyrill Thummel)

Anlässlich dreier Wahlbehörde-Sitzungen (Gemeinderat/Gemeindekommission) wurden vier Ersatzwahlen in die Feuerwehrkommission und vier Ersatzwahlen für das Wahlbüro vorgenommen.

9.4 Sozialhilfebehörde

(Präsidentin: Renate Bürkli)

Im Jahr 2003 haben insgesamt 12 Behördensitzungen stattgefunden. Der Zeitaufwand belief sich auf 412,5 Stunden für Sitzungen, Klientengespräche, Tagungsbesuche und Weiterbildung.

9.4.1.1 Besuchte Veranstaltungen

- Präsidententagung in Liestal; Interinstitutionelle Zusammenarbeit
- Birseckertreffen in Birsfelden
- Sissachertagung
- Fortbildungsseminar; Subsidiarität in der Sozialhilfe
- Fachkurs; Kontrolle und Controlling in der Behördenarbeit
- Open Space Tagung der SKOS in Zürich
- Fortbildungsseminar; Rechtliche Aspekte
- Fortbildungsseminar; Berechnungsbeispiele in der Praxis

9.4.1.2 Allgemeines

Im Berichtsjahr hatten die Sozialen Dienste eine personelle Rochade. Susanne Mathis verliess nach kurzer Zeit die sozialen Dienste und konnte durch Sybille Berger ersetzt werden.

Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage in der Schweiz erfolgte in Aesch kein massiver Anstieg der Sozialhilfekosten. Auch wenn sich in nächster Zeit der Arbeitsmarkt deutlich erholen sollte, bedeutet dies noch lange nicht eine Entlastung für die Sozialhilfe. Ein grosser Teil der Sozialhilfeempfänger ist nicht fit für eine hoch industrialisierte Arbeitswelt. Es fehlen einfache Jobs, die schon vor geraumer Zeit abgebaut wurden.

Die Zusammenarbeit zwischen der Sozialhilfebehörde und den Sozialen Diensten sowie mit der Firma ABS (Asylwesen) klappt sehr gut.

9.4.1.3 Akten / Fälle

Die Sozialhilfebehörde führte 158 Akten, wovon 50 neue Anträge bewilligt wurden. 82 Akten wurden geschlossen.

Das Jahr 2003 war geprägt von der gleichen Problematik wie schon das Jahr 2002. Alleinerziehende Mütter, Suchtprobleme, Aussteuerung „Working Poor“. Auch eine normale Arbeitslosigkeit bedeutet heute oft den Gang auf die Sozialhilfe, sei es, dass das Arbeitslosengeld nicht reicht oder eine Verzögerung der Auszahlungen eintritt. Eine deutliche Zunahme musste die Sozialhilfebehörde unter den jugendlichen Erwachsenen ausmachen. Meist gehen eine oder mehrere abgebrochene Lehren voraus. Temporärjobs oder das „Hotel Mama“ stehen nicht mehr zur Verfügung. Im Gegensatz zum Jahr 2002 konnten die Sozialhilfebehörde doch einige Personen in einem Integrationsprogramm beschäftigen. Ob dies zu einer Rückkehr in die Arbeitswelt in der freien Wirtschaft führt, wird sich in der Zukunft zeigen. Immer mehr wird die Behörde mit sehr unangenehmen Entscheidungen konfrontiert.

9.4.1.4 Asylwesen

Die Zahl der Asylsuchenden ist nicht angestiegen. Die Unterkünfte waren relativ gut ausgelastet. Einiges an Sanierungsbedarf einzelner Liegenschaften stand an und wurde in Angriff genommen. Kleinere Reparaturen und Unterhaltsarbeiten wurden von den Asylbewerbern selbst in Zusammenarbeit mit der Firma ABS erledigt.

9.4.1.5 Asylwesen Liegenschaften

In den Liegenschaften, die dem Asylwesen zur Verfügung stehen, sind einige Sanierungsarbeiten notwendig: Im Wohnhaus an der Jurastrasse 11 wird die Dachkonstruktion ersetzt, an der Hauptstrasse 16 im Wohnhaus das Badzimmer saniert und am Wohnheim an der Hauptstrasse 59 neue Fenster angebracht. Der Gemeinderat hat die Arbeiten im Dezember 2003 in Auftrag gegeben und die Ausführungen für das Jahr 2004 festgelegt.

10 Statistiken

10.1 Einwohnerkontrolle

2002 2003

10.1.1 Zusammensetzung der Bevölkerung

Stand per 1. Januar	9'786	10'014
Stand per 31. Dezember	10'014	9'978

10.1.1.1 Bevölkerungsbewegung

Zuzüger	831	614
Wegzüger	654	679
Geburten	77	89
Todesfälle	58	60

10.1.1.2 Bestand

Schweizer	7'793	7'750
Ausländer	2'221	2'228
Total	10'014	9'978

10.1.1.3 Bürger von Aesch BL (in der Gemeinde wohnhaft)

1'339	1'361
-------	-------

10.1.1.4 Zusammenfassung nach Konfession

Evangelisch-Reformierte	2'716	2'683
Römisch-Katholische	4'451	4'390
Christ-Katholisch	15	12
Andere Konfessionen und Konfessionslose	2'832	2'893
Total	10'014	9'978

10.1.2 Niederlassungsbewilligungen

wurden erteilt an

Kantonsbürger	65	61
Schweizerbürger	247	261
Ausländer	87	52
Total	399	374

10.1.3 Aufenthaltsbewilligungen

wurden erteilt an

Kantonsbürger	10	0
Schweizerbürger	19	7
Ausländer	158	146
Asylbewerber	29	29
Total	216	182

10.2 Arbeitsamt

Während des Jahres 2003 haben sich Total 509 Personen (299 Männer und 210 Frauen) zur Arbeitsvermittlung angemeldet. Das sind 5.10 % der Aescher Bevölkerung.

10.3 Unpersönliches Generalabonnement

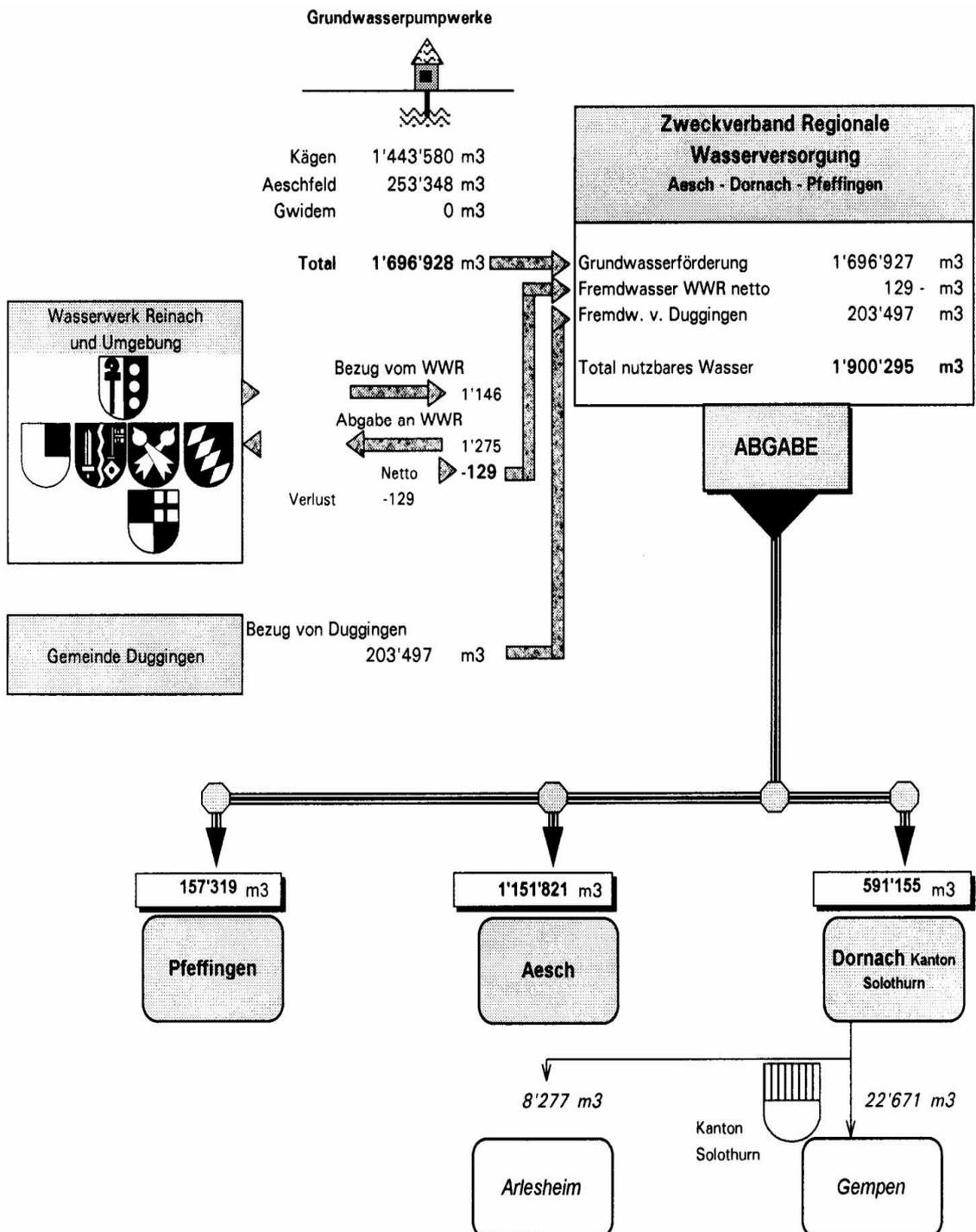
Die zwei unpersönlichen Generalabonnemente wurden 411 mal an Einwohnerinnen und Einwohner ausgehändigt.

10.4 Pässe und Identitätskarten

Es wurden 954 Identitätskarten- sowie 865 Passanträge ausgestellt.

10.5 Zweckverband Regionale Wasserversorgung Aesch - Dornach - Pfeffingen

10.5.1 Schema Wasserbezug und -abgabe 2002



10.6 Friedhof Aesch / Statistik nach Bestattungsart

Jahr	Erdbestattungen					Urnenbestattungen							Div. Bestattung			Total	
	Reihengrab	Grabgrufen	Familiengrab	Kindergrab	Total	Urnengrab	Urnennischen	Gemeinschaftsgrab	Pfarrgrab	Aschenwiese	in bestehende Gräber	Total	Auswärtig	Asche verstreuen etc.	Total	Todesfälle	in Aesch bestattet
1986	24		2	0	26	8		2	0		4	14	8		8	48	40
1987	32		4	0	36	10		0	0		4	14	13		13	63	50
1988	21		2	0	23	13		0	0		6	19	10		10	52	42
1989	23		1	0	24	16		0	0		9	25	6		6	55	49
1990	29		1	0	30	19		0	0		11	30	6		6	66	60
1991	19		1	0	20	21		1	1		9	32	7		7	59	52
1992	26		2	1	29	19		1	0		9	29	11		11	69	58
1993	27		6	0	33	12		2	0		16	30	8		8	71	63
1994	17		1	1	19	19		7	0		10	36	10		10	65	55
1995	16		6	2	24	20		3	0		17	40	14		14	78	64
1996	18		3	2	23	15		1	0		14	30	5	2	7	60	53
1997	14		3	0	17	17		4	0		10	31	13	2	15	63	48
1998	5		2	1	8	14		4	0		8	26	14	0	14	48	34
1999	7		4	0	11	13		10	0		6	29	6	1	7	47	40
2000	7		2	0	9	21	6	7	0		12	46	8	0	8	63	55
2001	0	10	0	0	10	19	8	3	0	0	15	45	6	0	6	61	55
2002	0	13	1	0	14	12	12	2	0	0	8	34	9	5	14	62	48
2003	0	11	0	0	11	16	10	7	0	1	11	45	8	1	9	65	56

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

11 Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand 31. Dezember 2003)

11.1 Gemeinderat (zugleich Vormundschaftsbehörde)

	Geschäftskreis	Stellvertreter/in
Cyrill Thummel Gemeindepräsident CVP	Präsidialgeschäfte, Behörden und Personal, Öffentliche Sicherheit, Landgeschäfte, Volkswirtschaft, Kultur, Kulturbeiträge, Kirchenwesen	Elisabeth Alter
Elisabeth Alter Vizepräsidentin CVP	Hochbau, Planung, Gemeindebäder, Immobilien (exkl. Land)	Franz Vogel
Marianne Hollinger Gemeinderätin FDP	Finanzen, Steuern und Katasterschätzungen, Bestandesrechnung, Investitionsrechnung	Matthias Preiswerk
Annemarie Rotzler Gemeinderätin SP	Vormundschaft und soziale Wohlfahrt, Gesundheit (exkl. Spitex), Freizeit, Vergabungen (soziale Entwicklungshilfe, Katastrophen)	Cyrill Thummel
Franz Vogel Gemeinderat CVP	Verkehr/Tiefbau, Bau und Unterhalt von Plätzen, Anlagen und Friedhof, Leitungskataster, Bestattungswesen, GGA, öffentlicher Verkehr	Esther Aeschlimann
Matthias Preiswerk Gemeinderat FDP	Bildung, Schulgesundheitsdienst, Jugendarbeit	Annemarie Rotzler
Esther Aeschlimann Gemeinderätin SP	Umweltschutz und Energie, Entsorgung, Feuerwehr, Zivilschutz, Militär, Schiesswesen, Spitex	Marianne Hollinger

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

11.2 Kommissionen

11.2.1 Gemeindekommission

Präsidentin
Vizepräsident
Mitglieder

Christine Odermatt
Albin Kümin
Cornelia Egartner
Silvia Furrer
Friedrich Heiniger
Christian Helfenstein
Ralph Huber
Andreas Leimgruber
Margarete Müller
Christa Oestreicher
Marie-Therese Schmidlin
Robert Schybli
Susanne Speiser
Evelyne Sprecher
Bruno Theiler
Marie-Louise Kilcher, Sachbearbeiterin

Aktuarin

11.2.2 Geschäftsprüfungskommission

Präsident
Aktuar
Mitglieder

Bruno Theiler
Susanne Speiser
Margarete Müller
Maria-Theresia Schmidlin
Andreas Leimgruber

11.2.3 Rechnungsprüfungskommission

Präsident
Vizepräsident
Aktuar
Mitglieder

Roman Honegger
Kurt Blaser
Reto Moser
Paul Nicolet
Silvia Wipf

11.2.4 Sozialhilfebehörde

Präsidentin
Vizepräsident
Mitglieder

Renate Bürkli
Emil Kessler
Silvia Büeler
Hanspeter Imhasly
Viktor Lenherr
Annemarie Rotzler, Gemeinderätin
Heidi Vogel, Bürgerrätin
Maurus Ender
Ursula Stadelmann
Jacqueline Zwimpfer

Leiter Soziale Dienste
Aktuarin
Stv. Aktuarin

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

11.2.5 Schulrat der Primarschule und des Kindergartens

Präsidentin	Ruth Nicolet
Vizepräsidentin	Brigitte Pilet
Aktuar	Ralph Schwegler
Mitglieder	Matthias Preiswerk, Gemeinderat Dieter Ruf Corinne Svoboda Bruno Keller Christine Thummel
Vertreter der Lehrerschaft	Michael Rotzler
Vertreter der Lehrerschaft	Franziska Ramseier
Rektorin Primar/Real	Beatrice Hauck Müller
Konrektor	Adrian Hofer
Konrektorin	Brigitte Markzoll
Vertretung Schulleitung Kiga	Brigitte Zwicky

11.2.6 Schulrat der Sekundarschule Aesch-Pfeffingen

Präsidentin	Rosmarie Kerker
Vizepräsidentin	Brigitte Häring
Aktuarin	Ursula Frei-Borer
Mitglieder	Kurt Frei Ursula Vogel Erika Leuthardt Matthias Preiswerk, Gemeinderat Ursula Sarasin (Pfeffingen) Monique Schneider (Pfeffingen) Heinz Schön (Pfeffingen) Patrizia Bühler Gerda Vögtlin (Duggingen)
Rektor	Pierre Martin
Konrektorin	Anna Iten Kempf
Vertretung Schulleitung	Beatrice Hauck Müller
Vertreter der Lehrerschaft	Maneva Tafanalo Shongo
Vertreter der Lehrerschaft	Markus Locher
Schulsekretariat	Ursula Dürrenberger

11.2.7 Schulrat der Musikschule Aesch-Pfeffingen

Präsident	Thomas Fleig
Vizepräsident	Claude Crameri (Pfeffingen)
Mitglieder	Pia Augsburg Silvia Furrer, Gemeindegemission Franziska Mundwiler Matthias Preiswerk, Gemeinderat Monique Schneider (Gemeinderat Pfeffingen) Hildegard Schreier-Thurnherr (Pfeffingen) Alois Schuler Erika Schumacher
Leiter der Musikschule	Bernhard Stadelmann
Sekretariat	Helene Schwendimann

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

- 11.2.8 Betriebskommission Jugendhaus Phönix**
Präsident Oskar Werner
Mitglieder Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Daniel Kocher
Heinz Kraus, Allschwil
Stephanie Grossenbacher
Monique Schneider, Gemeinderätin Pfeffingen
Leiter Soziale Dienste Maurus Ender
- 11.2.9 Feuerwehrkommission**
Hptm Martin Karrer
Aktuar/Four Olivier Wittlin
Oblt Ivo Eberle
Gemeinderätin Esther Aeschlimann
Mannschaftsvertreter Urs Bütikofer
Adjutant Rolf Imgrüth
Vertreter Kader Thomas Michel
- 11.2.10 Finanzplanungskommission**
Präsident Ernst Ruch
Vizepräsident Alfred Germann
Mitglieder Marianne Hollinger, Gemeinderätin
Albin Kümin
Paul Svoboda
Leiter Finanzabteilung Heinz Vögtlin
- 11.2.11 Wahlbüro**
Präsident Alfred Brogle
Mitglieder Fredy Borer
Erika Borer
Pascal Büttler
Doris Gerber
Michael Kümin
Sabrina Mohn
Sonja Jermann
Monika Nicolosi
Cornelia Ruf
Nadja Saladin
Monika Schaufelberger
Nadine Schneider
- 11.2.12 Marktkommission**
Präsident Marcel Hinterobermaier
Aktuar Andrea Meder
Mitglieder Doris Brütsch
Peter Kummerer
Cyrill Thummel, Gemeindepräsident

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

11.2.13	Jury Kultur- und Sozialpreis	
	Präsident	Cyrill Thummel, Gemeindepräsident
	Mitglieder	Evelyne Gerber Heinz Glatz Peter Meyer Ursula Thüring
11.2.14	Kulturkommission	
	Präsident	Kurt Huber
	Vizepräsident	Georg Goldener
	Aktuar	Rolf Huber
	Mitglieder	Evelyne Gerber Doris Lorenz Karl Saner Cyrill Thummel, Gemeindepräsident
11.2.15	Ortskernkommission	
	Präsident	Kurt Eschmann
	Mitglieder	Elisabeth Alter, Vizepräsidentin Gemeinderat Hans Ruedi Bühler, Bottmingen Stephan Gass, Arlesheim Franz Meury, Reinach Roland Blöchlinger Beat Brägger
	Leiter Bauabteilung	
	Aktuar	
11.2.16	Technische Kommission	
	Präsident	Kurt Eschmann
	Vizepräsident	Robert Schybli
	Mitglieder	Elisabeth Alter, Vizepräsidentin Gemeinderat Ralph Huber Thomas Schmidli Hans-Jürg Strasser Franz Vogel Martin Studer Beat Brägger
	Bauabteilung	
	Aktuar	
11.2.17	Umweltschutz- und Energiekommission	
	Präsident	Albin Kümin
	Vizepräsident	Andreas Stäheli
	Mitglieder	Esther Aeschlimann, Gemeinderätin Monika Nicolosi Christa Oestreicher Hanspeter Sprecher Beat Wipf Anton Furrer Oliver Standke
	Beratende Funktion	
	Aktuar	

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

11.2.18 Baukommission Friedhof

Präsident
Aktuar
Mitglieder

Paul Nussbaumer
Oliver Standke
Kurt Eschmann
Annemarie Rotzler
Paul Wüthrich
Roland Blöchlinger

Leiter Bauabteilung

11.2.19 Baukommission S2

Präsidentin
Mitglieder

Elisabeth Alter, Vizepräsidentin Gemeinderat
Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Rosmarie Kerker
Pierre Martin
Daniel Strasser
Martin Studer

Aktuar

11.2.20 Baukommission Verwaltungsneubau Hauptstrasse 25

Präsidentin
Vertreter Personal / Aktuar

Elisabeth Alter, Vizepräsidentin Gemeinderat
Franco Isenegger
Robert Schybli
Hans-Jürg Strasser
Cyrill Thummel, Gemeindepräsident
Thomas Gentsch
Rolf Lüthi
Werner Schwander
Christian Oberhauser
Gilbert Mürger
Roland Blöchlinger
Brigitte Frei

Hochbauamt

Polizei Basellandschaft

Gemeindevorwalter
Leiter Bauabteilung
Kant. Denkmalpflege

11.2.21 Studienkommission Schulanlage Schützenmatt

Präsidentin
Mitglieder

Elisabeth Alter, Vizepräsidentin Gemeinderat
Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Martin Fäs
Beatrice Hauck
Christine Odermatt
Ruedi Rietmann
Martin Studer

Aktuar

11.2.22 Zivilschutzkommission Angenstein

Präsident
Mitglieder

Pascal Saner, Nenzlingen
Esther Aeschlimann, Gemeinderätin
Maya Greuter, Gemeinderätin Pfeffingen
Stefan Flury, Gemeinderat Grellingen
Richard Köhli, Gemeinderat Duggingen
Laurent Wagner
Paul Svoboda
Daniela Zimmermann

Kdt ZSO
Kdt Stv. ZSO
Aktuarin

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

- 11.2.23 Regionaler Führungsstab Angenstein**
Kdt RFS Peter Nebel
Kdt Stv. RFS Hanspeter Häring
Kdt 2. Stv. RFS Renato Lüthi
Mitglieder Esther Aeschlimann, Gemeinderätin Aesch
Maya Greuter, Gemeinderätin Pfeffingen
Stefan Flury, Gemeinderat Grellingen,
Pascal Saner, Gemeinderat Nenzlingen
Richard Köhli, Gemeinderat Duggingen
Daniela Zimmermann

Aktuarin
- 11.2.24 Stiftungsrat Heimatmuseum**
Präsident Urs Kamber
Vizepräsident Dieter Strahm
Aktuarin Christine Koch Kirchmayr
Kassier Beat Brägger
Mitglieder Hans Peter Gebhart
Bruno Kaufmann Dr.
Claudia Zimmermann
Walter Schmidlin
Cyrill Thummel

Vertreter Bürgerrat
Vertreter Gemeinderat
- 11.2.25 Stiftungsrat Alters- und Pflegeheim „im Brüel“ Aesch**
Präsident Dieter Rudiger
Vizepräsident Urs Kiebele
Aktuarin Rosa Schnurrenberger
Mitglieder Christoph Degen
Maurus Ender
Leny Frösch
Maya Greuter, Gemeinderätin Pfeffingen
Hans Gschwind
Yolanda Labhart
Annemarie Rotzler, Gemeinderätin
Bernhard Schibli
Franz Vogel, Gemeinderat Aesch
Stefan Thomer

Heimleiter
- 11.2.26 Rechnungsprüfungskommission Alterszentrum „Im Brüel“**
Präsident Hans-Peter Bürkli, Aesch
Mitglieder Thomas Krüsi, Pfeffingen
Rolf Pfister, Aesch
- 11.2.27 Mitarbeiterrat**
Präsident Martin Studer
Vizepräsidentin Jacqueline Zwimpfer
Aktuar Ruedi Rietmann
Mitglieder Marco Dähler
Markus Frey
Franco Isenegger

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

11.2.28	Verwaltungskommission	
	Zweckverband Regionale Wasserversorgung Aesch-Dornach-Pfeffingen	
	Präsident	Bruno Saner, Aesch
	Vizepräsident	Christian Jäger, Dornach
	Mitglieder	Niklaus Baumann, Pfeffingen Ulrich Blaser, Aesch Felix Gebhardt, Dornach Friedrich Heiniger, Aesch Rolf Hofmann, Dornach Paul Nussbaumer, Aesch Stephan Lüscher, Dornach Reinhard Plattner, Pfeffingen Ruedi Rotzler, Aesch Thomas Schmidli, Aesch Franz Vogel, Aesch Beat Wipf, Aesch
	Technischer Berater	Roland Blöchlinger, Aesch
	Rechnungsführer	Heinz Vögtlin, Aesch Paul Rüedi, Dornach
	Aktuar	Silvan Ulrich, Aesch

11.2.29	Verwaltungskommission	
	Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld	
	Präsident	Werner Häring, Aesch
	Vizepräsident	Peter Brodbeck, Therwil
	Mitglieder	Esther Aeschlimann, Aesch Nicolas Brodard, Ettingen Hans-Peter Isenschmid, Bättwil Stefan Flury, Grellingen Gisela Gautschi, Ettingen Ueli Heyer, Biel-Benken Fritz Holinger, Therwil Yvan Jeker, Reinach Markus Messmer, Hofstetten-Flüh Hans Mathys, Reinach Werner Meyer, Therwil Franz Vogel, Aesch Kurt Walliser, Pfeffingen Rudolf Walther, Reinach Rolf Wenger, Reinach Werner Zahn, Reinach
	Rechnungsführer	Max Hänggi, Aesch
	SPK	Max Bläsi, Reinach
	SPK	Peter Kummerer, Aesch
	Aktuar	Oliver Standke, Aesch

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

- 11.2.30 Schiessplatzkommission**
Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld
Präsident Max Bläsi, Reinach
Vizepräsident Felix Heiniger, Aesch
Aktuar Peter Kummerer, Aesch
Paul Bürgi, Aesch
Baptist Meyer, Aesch
Daniel Muster, Ettingen
Jürg Meyer, Pfeffingen
René Kaufmann, Reinach
Patrik Schramm, Therwil
Vertreter Verwaltungskom. Ueli Heyer, Biel-Benken
Daniel Gschwind, Bättwil
Josef Imark, Grellingen
Heinz Probst, Hofstetten-Flüh
Kurt Hasenfratz, Biel-Benken
Standwart August Giger, Ettingen
- 11.2.31 Rechnungsprüfungskommission**
Zweckverband Gemeinschaftsschiessanlage Schürfeld
Präsident Peter Augsburg, Pfeffingen
Aktuar Walter Heinemann, Therwil
Mitglieder Urs Bussmann, Bättwil
Christina Doppler, Hofstetten-Flüh
Christoph Gehr, Ettingen
Rolf Scheuber, Biel-Benken
Ernst Schori, Reinach
Heinz Steiner, Grellingen
Silvia Wipf, Aesch
- 11.2.32 Arbeitsgruppe Altersleitbild**
Präsidentin Annemarie Rotzler, Gemeinderätin
Marianne Hollinger, Gemeinderätin
Esther Stoll, Pfeffingen
Stefan Thomer, Alterszentrum
Franziska Berther
Doris Lorenz
Leiter Soziale Dienste Maurus Ender
Aktuarin Ursula Stadelmann
- 11.2.33 Arbeitsgruppe Arealentwicklungsplan**
Präsident Cyrill Thummel, Gemeindepräsident
Mitglieder Elisabeth Alter, Vizepräsidentin
Franz Vogel, Gemeinderat
Gilbert Münger
Kurt Eschmann
Leiter Bauabteilung Roland Blöchliger
Aktuarin Barbara Nüesch

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

- 11.2.34 Arbeitsgruppe Bildungsgesetz**
Präsident Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Mitglieder: Rosmarie Kerker
Ruth Nicolet
Ralph Schwegler
Thomas Fleig
Ursula Frei-Borer
Brigitte Pilet
Christine Thummel
Schulleitungen: Pierre Martin
Beatrice Hauck-Müller
Adrian Hofer
Anna Iten Kempf
Brigitte Zwicky
Bernhard Stadelmann
Vertreter Verwaltung: Gilbert Münger
Barbara Nüesch
Martin Studer
- 11.2.35 Arbeitsgruppe Ferienpass**
Präsidentin Monika Nicolosi
Vizepräsidentin Diana Huser
Aktuarin Jacqueline Kurt
Mitglieder: Jeanette Hofer
Annemarie Rotzler, Gemeinderätin
Rosmarie Studer
Beat Brägger
- 11.2.36 Arbeitsgruppe Freiwilliger Schulsport**
Präsident Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Mitglieder: Brigitta Häring
Bruno Keller
Monique Schneider, Gemeinderätin Pfeffingen
Fayçal Ladhari
Roger Pellaton
- 11.2.37 Arbeitsgruppe Informatik**
Leiter Finanzabteilung Heinz Vögtlin
Leiter Informatik Patrick Hauser
Mitglieder: Marianne Hollinger, Gemeinderätin
Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Gilbert Münger

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

- 11.2.38 Arbeitsgruppe Schlosskeller**
Präsident
Mitglieder
- Cyrill Thummel, Gemeindepräsident
Kurt Huber
Klaus Kocher
Thomas Schmidli
Louis van der Haegen
Erika Zingg-Schneider
Bernhard Stadelmann
- 11.2.39 Arbeitsgruppe Schulmobiliar**
Präsident
Aktuar
Mitglieder
- Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Martin Studer
Adrian Hofer
Pierre Martin
Thomas Jung
Ruedi Rietmann
Daniel Strasser
Annemarie Steiner
- 11.2.40 Arbeitsgruppe Schulraumplanung**
Präsident
Aktuarin
Mitglieder
- Cyrill Thummel, Gemeindepräsident
Annalise Mathys
Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Pierre Martin
Adrian Hofer
Bernhard Stadelmann
Gilbert Münger
- 11.2.41 Arbeitsgruppe Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken**
Präsident

Leiter Bauabteilung
Aktuarin
- Cyrill Thummel, Gemeindepräsident
Elisabeth Alter, Vizepräsidentin
Annemarie Rotzler, Gemeinderätin
Gilbert Münger
Eugen Tanner, Gemeindepräsident Pfeffingen
Maya Greuter, Gemeinderätin Pfeffingen
Kurt Eschmann
Roland Blöchlinger
Therese Conrad
- 11.2.42 Arbeitsgruppe Schülerclub**
Präsident
Aktuarin
Mitglieder
- Christine Thummel-Hertig
Corinne Svoboda-Schaub
Matthias Preiswerk, Gemeinderat
Brigitte Pilet-Stampfli
Ralph Schwegler
Adrian Hofer

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

12 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Gemeinde und Schulen

12.1 Verwaltung

Gemeindeverwalter Gilbert Mürger

12.1.1 Mitarbeitende auf der Verwaltung

12.1.1.1 Zentrale Dienste

Leiterin, lic. iur,
Gemeindeverwalter-Stv. (80 %)
Sachbearbeiterin (60 %)
Personalassistentin (90 %)
Sachbearbeiterin (75 %)
Verwaltungsangestellte (50 %)
Sachbearbeiterin
Vormundschaftsbehörde (40 %)

Franziska Gerster
Therese Conrad
Susanne Häfliger
Barbara Nüesch
Iris Bracher
Anna Elisabeth Enz

12.1.1.2 Einwohnerdienste

Leiter Einwohnerdienste (90 %)
Sachbearbeiterin, Stv. Leiterin
Sachbearbeiterin
Sachbearbeiter, AHV, Arbeitsamt,
Bestattungen
Gemeindepolizei
Gemeindepolizei

Stephan Wolf
Elisabeth Maritz
Jasmin Probst
Felix Hänggi
Marco Dähler
Stephan Reinhard

12.1.1.3 Finanzabteilung

Leiter Finanzabteilung Heinz Vöggtlin

12.1.1.3.1 *Ressort Rechnungswesen*

Ressortleiterin (80 %)
Sachbearbeiterin (60 %)
Sachbearbeiter
Sachbearbeiterin (80 %)

Fabiola Jeger
Irma Brodtbeck
Max Hänggi
Chantal Schmidlin

12.1.1.3.2 *Ressort Steuern*

Ressortleiter
Sachbearbeiterin
Sachbearbeiter
Sachbearbeiterin (80 %)
Sachbearbeiterin (60 %)
Verwaltungsangestellte (70 %)
Verwaltungsangestellte (40 %)

Felix Genkinger
Franziska Gössi
Franco Isenegger
Nadine Jeger
Hadumot Keuser
Silvia Caracuta
Jeannine Häring

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

12.1.1.3.3 *Ressort Informatik*

Ressortleiter

Patrick Hauser

12.1.1.4 Soziale Dienste

Leiter Sozialdienst

Maurus Ender

Sozialberaterin (60 %)

Barbara Ganz

Sozialberaterin

Bondolfi Irene

Sozialberaterin (80 %)

Christa Thomet

Sozialberaterin (70 %)

Sibylle Berger

Sachbearbeiterin (70 %)

Jacqueline Zwimpfer

Sekretärin (60 %)

Ursula Stadelmann

Sachbearbeiterin (30 %)

Susi Angehrn

Schulsozialarbeiter (80 %)

Lukas Mühlemann

12.1.1.5 Jugend, Freizeit, Kultur, Bildung

Jugendarbeiterin (80 %), Leiterin

Barbara Rentsch

Jugendarbeiter (70 %)

Thomas Lüthi

Jugendarbeiterin (30 %)

Beatrice Hüsler

Jugendarbeiter (20 %)

René Fankhauser

12.1.2 **Technische Dienste**

12.1.2.1 Bauabteilung

Leiter Bauabteilung

Roland Blöchlinger

Stv. Leiter Bauabteilung

Martin Studer

Technischer Sachbearbeiter

Oliver Standke

Sachbearbeiter

Beat Brägger

Technischer Sachbearbeiter

Martin Beerli

Sachbearbeiterin (60 %)

Annalise Mathys

12.1.3 **Aussendienste**

12.1.3.1 Werkhof

Leiter Werkhof

Jules Züger

Leiter-Stv.

Paul Wüthrich

Facharbeiter

Walter Fehlmann

Facharbeiter

Markus Frey

Facharbeiter

Bruno Meier

Facharbeiter

Thomas Meyer

Facharbeiter

Thomas Müller

Facharbeiter

Fritz Schaub

Facharbeiterin

Barbara Schürch

Facharbeiter

René Vöggtli

Facharbeiter

Markus Wenger

Gärtnerhilfe

Rolf Vogel

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

12.1.3.2 Haus- und Anlagewarte

Schlossareal	Charles Walser
Schulanlage Neumatt	Daniel Strasser
Schulanlage Schützenmatt	Rudolf Rietmann
Gemeindehof (50 %)	Margot Guarda
Wyschluch (stundenweise)	Barbara Häring
Mehrzweckhalle Löhrenacker, Truppenunterkunft und Sportplätze	Max Hunziker / Herbert Huber

12.1.3.3 Schwimmbadpersonal

Betriebsleiter Gemeindebäder	Rudolf Fringeli
Bademeister	René Schumacher

12.1.4 **In Ausbildung**

12.1.4.1 Verwaltung:

Kfm. Lehrtochter, 1. Lehrjahr	Sarah Candeloro
Kfm. Lehrling, 1. Lehrjahr	Felix Hinderling
Kfm. Lehrling, 2. Lehrjahr (Pilot reformierte kaufm. Grundbildung)	Andreas Roth
Praktikant Berufsmatur	Jonas Beetschen

12.1.4.2 Werkhof:

Lehrling Betriebspraktiker, 1. Lehrjahr	Mathias Hueber
---	----------------

12.2 **Erziehungsbereich**

12.2.1 **Primarschule und Kindergarten**

12.2.1.1 Primarlehrpersonen

Pia Augsburg	
Marianne Bäckert	
Doris Bernegger	
Andrea Bitterli Dick	
Judith Bitterli Suter	
Monica Bitterlin Lüthy	
Nicole Bloch	
Christina Brauer	Einführungsklasse
Regula Calvé	
Manuela Corfù	
Sandra Crotti	Einführungsklasse
Evelyne Devaud	
Markus Fey	

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

Denise Frischknecht	Einführungsklasse
Otilia Häberli	
Beatrice Häring	
Barbara Hauser	
Lena Hersberger	
Adrian Hofer	Schulleitung (Rektor)
Caroline Hohl	
Andreas Hollenstein	
Christine Hug Krauer	
Bruno Jappert	
Ruth Kilchhofer	
Bernhard Krauer	
Monika Langlotz	
Thomas Larsen	
Rosmarie Locher	
Verena Lustenberger	
Brigitta Markzoll	Schulleitung
Hans Matter	
Ruth Maunder	
Ursula Maurer	
Katrin Oser	
Roger Pellaton	
Annemarie Steiner	Einführungsklasse

12.2.1.2 Kindergartenlehrpersonen

Erika Berger	Im Birsark I	
Christina Gmünder	Gemeindehof I	
Isabella Gysin	Im Wirbel	
Nicole Häusler	Im Brüel	
Erica Heidolf (50 %)	Tschöpperli II (Stv.)	
Christina Hügi	Birsark II	
Elvira Martin (50 %)	Im Egg I	
Doris Milla	Tschöpperli I	
Ursula Pöpelt	Im Egg II	
Marlis Provini (50 %)	Tschöpperli II	
Fränzi Ramseier	Ziegelbünthen	
Claudia Reissner	Ochsengarten	
Christina Rubitschon	Wirbel (unbezahlter Urlaub)	
Elisabeth Steiger (50 %)	Tschöpperli II	
Maya Trummer	Im Stein	
Brigitte Zwicky (50 %)	Im Egg I	Schulleitung

12.2.1.3 Kleinklassenlehrpersonen

Yasmin Braschi	
Peter Hügin	
Ursula Maurer	
Ruth Maunder	
Nathalie Meyer	
Michael Rotzler	Vertr. Lehrerschaft in Schulpflege
Anita Schrotberger	Stufenvertreterin Mittelstufe, SM

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

12.2.1.4 Fachlehrpersonen

12.2.1.4.1 *Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache*

Pia Augsburg
Andrea Bitterli
Catherine Feigenwinter
Otilia Häberli
Karin Immler
Lucia Rüegg
Marianne Schlageter
Verena Stöcklin
Jacqueline van Randwijk

12.2.1.4.2 *Vorschulheilpädagogischer Dienst*

Hannelore Jeker (50 %)
Andrea Gasser (50 %)

12.2.1.4.3 *Handarbeitslehrpersonen*

Doris Bernegger
Judith Bitterli Suter
Nicole Bloch
Beatrice Häring
Verena Lustenberger
Verena Scherrer
Daniela Specker

12.2.1.4.4 *Lehrpersonen ISF (Integrative Schulungsform)*

Gudrun Schmidli

12.2.1.4.5 *Legasthenietherapeutinnen*

Otilia Häberli
Ruth Kilchhofer
Rosmarie Locher
Rahel Ramseyer

12.2.1.4.6 *Logopädie-Therapeuten*

Birgit Sibold
Dieter Schaub

12.2.1.4.7 *Grundkurs-Lehrpersonen der Jugendmusikschule*

Bernhard Krauer
Gisèle Rastberger

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

12.2.2 Sekundarschule

12.2.2.1 Lehrpersonen Sekundarstufe A, E und P

Mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 wurde die ehemalige Realschule in die Sekundarschule überführt. Die drei Niveaus A, E und P arbeiten unter einer gemeinsamen Schulleitung und sollen in den kommenden Jahren auch auf einem Schulareal (Neumatt) örtlich zusammengeführt werden.

Titus Ahr
Renato Arlati
Hans Baumgartner
Yolanda Baumgartner
Kaspar Birkhäuser
Peter Bühler
René Bühler
Markus Capeder
Claude Cramatte
Corinne Dällenbach Held
Karel Dobr
Patrick Dubois
Rahel Enry
Marisa Forster
Nicole Geiser
Arthur Gemperle
Hans Gysin
Beatrice Hauck Müller Schulleitung
Anna Iten Schulleitung
Sepp Jermann
Thomas Jung
DanieKocher I
Thomas Kocher
Christoph Kolb
Fayçal Ladhari
Markus Locher
Philipp Loretz
Vera Loretz
Pierre Martin Schulleitung (Rektor)
Patrik Matter
Bruce Mehrstens
Brigitte Meier
Sabine Meile-Hürzeler
Hannes Merz
Rosmarie Meyer
Fred Moser
Michael Motter
Walter Müller
Joël Neuhaus
Gianpiero Patuto
Beat Raz
Arthur Rebmann
Roland Rima
Hans Rohrer
Marianne Saameli
Karin Scheiwiller

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

Markus Schürmann
Hedi Siebold
Stephan Siegfried
Susanne Stalder
Georg Stamm
Johannes Studer
Maneva Tafanalo
David von Arx
Christine von Ins
Felix Weidele
Danielle Wenger
Walter Widmer
Maya Wittwer
Ruth Zenhäusern

12.2.2.2 Handarbeits- und Hauswirtschaftsehrpersonen

Marianne Bäckert
Doris Bernegger
Verena Lustenberger

12.2.3 **Jugendmusikschule**

12.2.3.1 Lehrpersonen der Jugendmusikschule Aesch-Pfeffingen

Dominik Boehrer
Matthias Bühlmann
Valentina Egli
Araceli Fernandez
Roland Fleig
Franziska Fuchs
Lorenz Heizmann
Claudia Hügli
Montserrat Jaccottet
Rosmarie Kälin
Edgar Kamber
Andreas Kirschner
Markus Kohler
Bernhard Krauer
Heinrich Krause
Désirée Lang
Martin Oser
Hidefumi Oshima
Wolfgang Paul
Christian Plössner
Gisèle Rastberger
Roland Schmidlin
Simone Schmidlin
Bernhard Stadelmann
Thomas Waldner
Stephan Wolf

Schulleiter

Gemeinderat und Kommissionsmitglieder

(Stand per 31.12.2003)

12.2.4

Schuladministration

Ursula Dürrenberger
Helene Schwendimann
Marianne Volonté
Suzanne Weingart

Sekretariat Sekundarschule
Sekretariat Jugendmusikschule
Sekretariat Primar/Kindergarten
Sekretariat Primar/Kindergarten

13 Spezielle Funktionen

Gemeindeackerbaustelle	Ernst Siegenthaler Klusstrasse 64 4147 Aesch
Brunnenmeister	Thomas Wenger Dornacherstrasse 9 4147 Aesch Stv. Josef Schibig Hauptstr. 66 4148 Pfeffingen
Feuerungskontrolleur	Wilfried Wolfensberger Mühlebachweg 6 4222 Zwingen
Friedensrichter	Susanne Speiser Ulrich Hauptstrasse 34a 4147 Aesch Ernst Senn Im Bachacker 13 4153 Reinach Susanne Bollier Knöri Niederbergstrasse 19 4153 Reinach
Kompostberater	Anton Furrer Hauptstrasse 109 4147 Aesch Erich Wyss St. Jakobstrasse 54 4147 Aesch
Mütter- und Väterberatung	Brigitte Jau Brühlstrasse 25 4416 Bubendorf
Pilzkontrolleur	Dr. Klaus Müller Steinrebenstrasse 76 4153 Reinach
Sektionschef	Peter Hueber Käppelirainweg 30 4147 Aesch
Viehinspektor/Zuchtstierhalter	Max Häring Ettingerstrasse 16 4147 Aesch
Viehinspektor-Stellvertreter	Ueli Siegenthaler Klusstrasse 43 4147 Aesch